

**„Unser Dorf hat Zukunft“**

**KREISWETTBEWERB  
2017**

**Wir waren dabei!**

**Abschlussbericht**

## **Impressum**

Herausgeber Kreis Soest, Die Landrätin  
Koordinierungsstelle Regionalentwicklung  
Hoher Weg 1 – 3, 59494 Soest  
Tel. 0 29 21/30 2232 und 30 2234  
[www.kreis-soest.de](http://www.kreis-soest.de)

Dezember 2017

Redaktion und Gestaltung Kreisbewertungskommission  
Jutta Münstermann  
Renate Dicke

Fotonachweis Jutta Münstermann, Kreis Soest  
Renate Dicke, Kreis Soest  
Udo Müller, Kommissionsmitglied  
Thomas Weinstock, Pressestelle Kreis Soest

Druck und Auflage Druckerei, Kreis Soest  
100 Stück

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
• Vorwort der Landrätin	5
• Rückblick der Bewertungskommission	7

## Allgemeines zum Wettbewerb

• Ausschreibungsrichtlinien	9-12
• Bewertungskommission	13
• Durchführung der Bewertung	15
• Die Bewertungskommission während der Bereisung der Dörfer	16-20
• Teilnehmerliste / Bereisungstage	21-22
• Aufteilung der Preisgelder	23
• Platzierungen Gruppe I – Kleine Dörfer	25
• Platzierungen Gruppe II – Große Dörfer	27
• Aufstellung der Sonderpreise des Kreises Soest	29
• Aufstellung der Sonderpreise der Institutionen	31
• Aufstellung der weiteren Sonderpreise	33
• Kreiskarte mit Übersicht der teilnehmenden Dörfer	35

## Abschlussberichte der Dörfer im Kreiswettbewerb 2017`Unser Dorf hat Zukunft`

• Allagen	38-43
• Altenmellrich	44-49
• Altenrüthen	50-55
• Ampen	56-61
• Berge	62-67
• Bönninghausen	68-73
• Ehringhausen	74-79
• Eringerfeld	80-85
• Flerke	86-91
• Hewingsen	92-97
• Horn-Millinghausen	98-103
• Kallenhardt	104-109
• Langeneicke	110-115
• Meiningsen	116-121
• Merklingshausen-Wiggeringhausen	122-127
• Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke	128-133
• Mönninghausen	134-139

• Nettelstätt	140-145
• Oestereiden	146-151
• Robringhausen	152-157
• Schmerlecke	158-163
• Schwefe	164-169
• Seringhausen	170-175
• Sönnern	176-181
• Stirpe	182-187
• Störmede	188-193

<u>Fotos der Abschlussfeier 2017</u>	195-211
--------------------------------------	---------

# Vorwort

Nachdem im Jahr 1963 mit drei teilnehmenden Dörfern aus dem Altkreis Soest erstmalig der Dorfwettbewerb startete, fand in diesem Jahr der 25. Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ statt. Insgesamt 26 Dörfer haben sich mit der Zukunft ihres Dorfes beschäftigt, zahlreiche innovative Projekte präsentiert und sich dem Urteil der Bewertungskommission gestellt. Hierfür spreche ich allen Beteiligten und Mitwirkenden meinen herzlichen Dank aus.

Ihr ehrenamtlicher Einsatz zum Erhalt des Brauchtums, der sozialen, kulturellen und sportlichen Angebote sowie für eine zukunftsfähige Gestaltung des Lebensumfelds ist besonders hervorzuheben. Ihr Engagement ist nicht nur Ausdruck für die Verbundenheit mit Ihrer Heimat, sondern macht zudem deutlich, dass Ihnen das eigene Wohlbefinden und das der anderen Mitbürger am Herzen liegen.



Ihre Dörfer haben auch in diesem Wettbewerb wieder beispielgebende Maßnahmen zur Verbesserung der dörflichen Lebensqualität und des Lebensumfeldes vorgestellt. Die veränderte Gewichtung der Bewertungskriterien hat dem Wettbewerb 2017 gut getan. Dadurch wurde das gesamte dörfliche Gemeinschaftsleben stärker in den Fokus gerückt. Die Auseinandersetzung der Dorfgemeinschaften mit den zahlreichen gesellschaftlichen Veränderungen in unserem ländlichen Raum und die verschiedenen örtlichen Gegebenheiten führten zu kreativen, nachahmenswerten und nachhaltigen Maßnahmen und Lösungen.

Deutlich spürbar ist der Wunsch aller Teilnehmer, die Attraktivität ihrer Dörfer zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Bürgerinnen und Bürger, die hier leben, schätzen die Verbindung von Tradition und Weltoffenheit genauso wie ein lebens- und liebenswertes Wohnumfeld mit zeitgemäßen Bedarfsangeboten für alle Mitbewohnerinnen und -bewohner des Dorfes.

Alle Städte und Gemeinden im Kreis Soest setzen ihre Kräfte für die Stärkung ihrer Dörfer ein. Unsere Region steht für eine hohe Lebensqualität und aktive Dorfgemeinschaften. Die Bewertungskommission des Kreiswettbewerbs 2017 „Unser Dorf hat Zukunft“ konnte sich vor Ort davon überzeugen. Ich danke allen Mitgliedern der Bewertungskommission für Ihr Mitwirken und die nicht immer leichte Aufgabe, alle Informationen, Planungen, Maßnahmen und Projekte gerecht und angemessen zu bewerten.

Im kommenden Jahr 2018 werden wieder zwei Dörfer den Kreis Soest im Landeswettbewerb NRW vertreten. In der Gruppe der kleinen Dörfer siegte Hewingsen und in der Gruppe der großen Dörfer Störmede. Beiden Dörfern wünsche ich eine erfolgreiche Teilnahme im Landeswettbewerb 2018.

Ein besonderes Dankeschön gilt den Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Institutionen, wie der Bürgerstiftung Hellweg, den Sparkassen Erwitte, Lippstadt und Soest, der Volksbank Hellweg Immobilien, den Stadtwerken Lippstadt und Soest und der Regionalentwicklung des Kreises Soest, die für beispielhafte oder innovative Projekte zusätzliche Sonderpreise ausgelobt haben. Mit diesen weiteren Preisgeldern war es möglich, den Kreiswettbewerb 2017 noch attraktiver zu gestalten.

Die Abschlussbroschüre des Kreiswettbewerbs 2017 enthält Informationen und Berichte über die Präsentation der Dörfer sowie beispielhafte und nachahmenswerte Projekte der Dorfgemeinschaften.

Soest, den 1. Dezember 2017

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Eva Irgang'. The signature is fluid and cursive.

Ihre  
Eva Irgang  
Landrätin des Kreises Soest



## Rückblick der Bewertungskommission

Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ des Jahres 2017 ist Vergangenheit. Die Sieger sind gekürt und bereiten sich auf ihre Teilnahme im Landeswettbewerb im kommenden Jahr vor. Die Preise sind vergeben und in allen Orten, die teilgenommen haben, ist mittlerweile der Alltag wieder eingekehrt. In den erstplatzierten Dörfern laufen inzwischen die Planungen für die Teilnahme am Landeswettbewerb 2018.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wartete in diesem Jahr mit einigen Neuerungen auf. Erwähnt sei hier die stärkere inhaltliche Ausrichtung auf den Zukunftsaspekt, was seinen Niederschlag in der Reduzierung auf lediglich noch vier Bewertungsbereiche und in einer deutlichen Differenzierung bei den zu erreichenden Punktwerten gefunden hat. Auch an die Nichtzulassung der beiden letzten Siegedörfer sei hier erinnert. Unverändert ist erfreulicher Weise der Gesamtbetrag der an die Teilnehmerdörfer auszukehrende Geldbetrag geblieben, so dass die Mühen und der Aufwand der Wettbewerbsteilnahme angemessen finanziell gewürdigt werden konnten. Hierzu hat auch das konstante finanzielle Engagement der Drittorganisationen beigetragen, für das an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt sei.



Die Rückschau auf den unter den veränderten Rahmenbedingungen durchgeführten diesjährigen Wettbewerb löst auch im Abstand von einigen Wochen und Monaten immer noch Freude, angenehme Erinnerungen und durchweg positive Gefühle aus. Frisch und lebendig sind nach wie vor die Begegnungen mit zahlreichen Menschen in den 26 teilnehmenden Dörfern, die bei den Präsentationen ihre Gemeinschaften mit Hingabe, Lebensfreude und voller Begeisterung darstellten. Es war eine Freude, die hohe Identifikation mit dem Leben im Dorf, die Solidarität innerhalb der Dorfgemeinschaften und das Bewusstsein für Tradition, Heimat und Natur miterleben zu dürfen. Dies alles ist aber stets mit Offenheit und Neugier für Neues vor Ort gepaart gewesen. Die gezeigte Vielfalt und Lebendigkeit des Dorflebens haben uns als Kommission erneut beeindruckt. Allen Teilnehmern sei für das gezeigte Engagement herzlich gedankt. Sie alle brauchen sich um die Zukunft ihres Dorfes keine Sorgen zu machen.

Es grüßt Sie herzlich

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "R. Meiberg".

Rolf Meiberg  
Vorsitzender der Bewertungskommission





# Ausschreibungs-Richtlinien

Der Kreis Soest schreibt den Wettbewerb 2017

**„Unser Dorf hat Zukunft“** aus.

Dieser Wettbewerb dient zugleich als Vorentscheidung für den Landeswettbewerb 2018.

Der Wettbewerb soll für alle Beteiligten Anreiz sein, die Zukunft der Dörfer mitzubestimmen und mitzugestalten, dies vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und strukturellen Veränderungen im ländlichen Raum und den Herausforderungen des demografischen Wandels. Der Wettbewerb will die Bürgerinnen und Bürger motivieren, Perspektiven für Ihr Dorf, Ihr Lebensumfeld und die Region eigenverantwortlich zu entwickeln und umzusetzen.

## **1. Wettbewerbsziele**

- Stärkung der bürgerschaftlichen Eigeninitiative und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements der Dorfgemeinschaft bei der Planung und Umsetzung von Projekten
- Anerkennung und Stärkung des Dorfes als Wohn- Arbeits- und Lebensortes
- Chancen und Potentiale im eigenen Umfeld erkennen, Kräfte bündeln, Ziele für die Zukunft des Dorfes formulieren, Kooperationspotentiale nutzen
- Gemeinschaftliche Aktivitäten zum Erhalt eines attraktiven dörflichen Lebensumfeldes und zur Verbesserung der Lebensqualität
- Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter und generationsübergreifender Angebote für die Dorfgemeinschaft
- Förderung von Initiativen zur Stärkung des Gemeinschaftslebens für alle Gruppen und Generationen
- Weiterentwicklung der individuellen dörflichen Strukturen, insbesondere der besonderen historischen Bausubstanz und der typischen landschaftlichen Erscheinungsformen
- Förderung des Natur- und Umweltbewusstseins, insbesondere des Lebensraumes Dorf, nachhaltige Pflege und Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaft

## **2. Teilnahme am Wettbewerb**

Teilnahmeberechtigt sind räumlich geschlossene Ortschaften oder Gemeindeteile bzw. Bauerschaften mit vorwiegend dörflichem Charakter bis zu 3.000 Einwohnern. Staatlich anerkannte Kur- und Badeorte sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Nicht teilnahme-berechtigt sind die Orte, die 2014 im Kreiswettbewerb als Sieger hervorgegangen sind.

Die am Kreiswettbewerb teilnehmenden Dörfer werden nach der Einwohnerzahl in zwei Gruppen geteilt.

- Gruppe: Dörfer bis 800 Einwohner
- Gruppe: Dörfer von 801 – 3.000 Einwohner

Die Teilnahme der Ortsteile am Wettbewerb ist dem Kreis Soest unter Verwendung des Anmeldeformulars durch die Städte und Gemeinden **bis zum 31. Oktober 2016** unter Angabe der jeweiligen Einwohnerzahl zu melden.

Die gemeldeten Dörfer reichen anschließend ihre ausgefüllten Fragebögen **bis zum 15. Dezember 2016** bei der Kreisverwaltung Soest, Organisationsteam: Dorfwettbewerb 2017 ein.

### 3. Bewertungskommission

Die Bewertungskommission wird vom Kreis Soest im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bestimmt.

Die Kommission beurteilt die Leistungen der teilnehmenden Dörfer. Sie setzt sich zusammen aus den nachfolgenden Organisationen und Verbänden

- Fraktionen im Kreistag des Kreises Soest
- Landwirtschaftskammer NRW
- Heimatpflege des Kreises Soest
- Kreislandfrauenverband
- Bezirksregierung Arnsberg – Dez. 33 Ländliche Entwicklung
- Kreisverwaltung Soest – Regionalentwicklung
- Kreisverwaltung Soest – Natur- und Landschaftsschutz

### 4. Beurteilungen der Leistungen

Die Kreisbewertungskommission wird voraussichtlich zwischen Ende Mai und Anfang Juli 2017 die teilnehmenden Ortsteile bewerten und die Teilnehmer für den Landeswettbewerb 2018 ermitteln. Die Entscheidungen der Bewertungskommission sind endgültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Neben den vorgenannten Zielsetzungen und dem Zustand des Dorfes sowie seiner Anlagen werden vor allem auch die Leistungen bewertet, die seit der letzten Teilnahme an diesem Wettbewerb erbracht worden sind.

Im Kreiswettbewerb werden Urkunden für die jeweiligen Platzierungen 1. bis 3. in den zwei Bewertungsgruppen und 4. Plätze vergeben, die mit Geldpreisen verbunden sind. Für beispielhafte und besonders herausragende Leistungen können Sonderpreise vergeben werden.

Von der Kommission werden vier Bereiche bewertet, wobei nachhaltige Entwicklungen und bürgerschaftliches Engagement sowie beispielhafte Projekte mit sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und ökologischer Ausrichtung eines Dorfes besonders im Vordergrund stehen.

#### 4.1 Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen – bis 30 Punkte

- Ideen, Konzepte und Planungen zur Förderung des dörflichen Lebens in bürgerschaftlicher Eigeninitiative
- Aktivitäten der Dorfgemeinschaft zur weiteren Entwicklung des Dorfes unter Beachtung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen, u.a. unter Einbezug des demografischen Wandels
- Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität und Erhaltung des unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakters
- Entwicklung zeitgemäßer Wohnformen, familiengerechte Wohnangebote

- Förderung von Nahversorgungs- und flexiblen Mobilitätsangeboten
- Maßnahmen zur nachhaltigen Energieversorgung
- Ausbau von Erwerbspotentialen
- Förderung von touristischen Aktivitäten
- Möglichkeiten zur Naherholung

#### **4.2 Bürgerengagement, soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten – bis 30 Punkte**

- Förderung und Weiterentwicklung sozialer, kultureller, ökologischer und sportlicher Aktivitäten
- Stärkung des Gemeinschafts- und Zusammenlebens unter Einbindung aller Generationen Einzelpersonen oder Gruppen in die Dorfgemeinschaft
- Unterstützung von Maßnahmen zur Integration von Neubürgern
- Stärkung und Würdigung der örtlichen Vereine Selbsthilfegruppen und Gemeinschaftsaktionen insbesondere der Aktivitäten für junge Familien, Jugendliche und Senioren, auch in Kooperation mit Nachbardörfern
- Maßnahmen zum Erhalt sozialer, kultureller und sportlicher Einrichtungen

#### **4.3 Baugestaltung und Siedlungsentwicklung - bis 15 Punkte**

- Erhaltung, Pflege und Entwicklung des ortbildprägenden Dorfcharakters
- Sinnvolle Verzahnung von traditionellen und modernen Elementen
- Nachhaltige dem Bedarf entsprechende Siedlungsentwicklung und Baugestaltung Planungen zur Leerstandsthematik und zum Flächenmanagement
- Einsatz regionaler und umweltverträglicher Materialien beim Bauen
- Zukunftsfähige Architektur- und Energiekonzepte
- Ortsbildentsprechende Um- und Weiternutzung vorhandener, auch ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude
- Dorfgerechte Gestaltung der Straßen, Wege und Plätze sowie der Gemeinschaftsanlagen.

#### **4.4 Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft - bis 25 Punkte**

- Gestaltungskonzepte und Beispiele zur Steigerung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität durch eine regional typische, harmonische Gestaltung der privaten und öffentlichen Flächen
- Ehrenamtliche Aktivitäten zum Erhalt und Förderung naturnaher Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten
- Aktiver Einsatz der Dorfgemeinschaft bei Landschaftspflege-, Biotop- und Artenschutzmaßnahmen, die dem Erhalt der charakteristischen Landschaftselemente dienen
- Würdigung und Erhalt ländlicher Wohn- und Nutzgärten sowie alter Streuobstwiesen
- Erhalt öffentlicher, dörflich gestalteter Freiflächen, wie z.B. Dorfparks, Schulgärten, Dorfteiche
- Entwicklung einer vielfältig gestalteten und artenreichen Kulturlandschaft mit zahlreichen Landschaftsbestandteilen
- Erhalt einer landschaftstypischen Gestaltung des Ortsrandes
- Würdigung historischer Friedhöfe mit den charakteristischen Grabgestaltungen und Grabdenkmälern

## 5. Auszeichnungen

Im Kreiswettbewerb werden in der Gruppe der kleinen und großen Dörfer jeweils für die ersten drei Platzierten Urkunden verliehen, die mit Geldpreisen verbunden sind. Alle weiteren Teilnehmer erhalten den 4. Platz, der ebenfalls mit einem Geldbetrag ausgezeichnet wird.

Für beispielhafte Leistungen auf Teilgebieten (z. B. für besondere soziale und kulturelle Angebote oder bürgerschaftliche Leistungen, ökologische oder energetische Maßnahmen, besondere wirtschaftliche Angebote und Leistungen oder gestalterische Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität) können Sonderpreise vergeben werden.

Für den Kreiswettbewerb 2017 stehen insgesamt 30.000,00 Euro an Preisgeldern zur Verfügung.

## 6. Teilnahmeschlüssel für den Landeswettbewerb

Die Anzahl der gemeldeten Dörfer aus dem Kreis Soest bestimmen die Anzahl der Dörfer, die am darauffolgenden Landeswettbewerb teilnehmen dürfen. Demnach können

ab 10 Ortsteile	1 Kreissieger
ab 30 Ortsteile	2 Kreissieger
ab 50 Ortsteile	3 Kreissieger
ab 70 Ortsteile	4 Kreissieger

für den Landeswettbewerb 2018 in Nordrhein-Westfalen gemeldet werden.

### **KREIS SOEST**

Umwelt - Natur- und Landschaftsschutz -  
Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“  
gez. Jutta Münstermann  
Soest, im Januar 2016



# KREISWETTBEWERB 2017

## Unser Dorf hat Zukunft

**KREIS  
SOEST**

**Vorsitzender der Jury:**

**1. Stellv. Vorsitzender:**

**2. Stellv. Vorsitzender:**

**Rolf Meiberg**

**Peter Brüseke**

**Dr. Jürgen Wutschka**

### Aufteilung der Kommission auf die einzelnen Bewertungsbereiche

<b>Beurteilung der Leistungen</b>	
<b>4 Bewertungsbereiche</b>	<b>12 Jurymitglieder</b>
<b>Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen</b> <b>(2+1) - 30 Punkte</b>	Rolf Meiberg Jury-Vorsitzender Partei - CDU  Elisabeth Franke / Dr. Gerd Haumann LWK Nordrhein-Westfalen  Dr. Wutschka / Paul Gerling Regionalentwicklung
<b>Bürgerengagement, soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten</b> <b>(2+1) - 30 Punkte</b>	Christa Steffens Kreislandfrauenverband  Peter Brüseke / Hans-Werner Neumann Partei – SPD  Wilhelm Reinecke Partei – FDP
<b>Baugestaltung und Siedlungsentwicklung</b> <b>(2+1) - 15 Punkte</b>	Hanno Scheele Ländliche Entwicklung Dez.33  Norbert Dodt Kreisheimatpflege  Peter Holuscha Partei – BG
<b>Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft</b> <b>(2+1) - 25 Punkte</b>	Jutta Münstermann Natur- und Landschaftsschutz  Udo Müller Partei - B90 / Die Grünen  Ulrich Felker Partei - Die Linke / SO!



**Die Bewertungskommission gemeinsam mit dem stellv. Landrat Dr. Fiedler**  
(Von links nach rechts: Renate Dicke, Dr. Jürgen Wutschka, Kommissionsvorsitzender Rolf Meiberg, Peter Holuscha, stellv. Landrat Dr. Günter Fiedler, Hans-Werner Neumann, Udo Müller, Christa Steffens, Wilhelm Reinecke, Jutta Münstermann, Hanno Scheele, Ulrich Felker, Dr. Gerd Haumann – es fehlen: Peter Brüseke, Elisabeth Franke, Paul Gerling, Norbert Dodt)

## Durchführung der Bewertung

### Beurteilungen der Teilaspekte des Wettbewerbs:

1. Die 12 Kommissionsmitglieder werden auf die vier Bewertungsbereiche aufgeteilt, die sie jeweils federführend zu bewerten haben.  
In der Regel sind dies drei Mitglieder je Kriterium.
2. Nach Beendigung der Beurteilungstour eines Dorfes, wird jeweils ein Jury-Mitglied der Bewertungsgruppe anschließend im Bus eine Kurz-Zusammenfassung über die Stärken und Schwächen in seinem Themenbereich aufzeigen (ca. 5-7 Minuten) und eine entsprechende Benotung abgeben. Diese Benotung ist Grundlage für die Bewertung durch die übrigen Jury-Mitglieder. Diese können ihre eigene Einschätzung mit einem Minus bzw. Plus nach oben oder unten entsprechend korrigieren.
3. Die Bewertung erfolgt nach dem hier aufgeführten Schema:

Beurteilung	Max. 15 Pkt.			Max. 25 Pkt.			Max. 30 Pkt.		
Bestens aufgestellt!	13	<b>14</b>	15	23	<b>24</b>	25	28	<b>29</b>	30
Gut aufgestellt!	9	<b>10</b>	11	17	<b>18</b>	19	21	<b>22</b>	23
Entwicklungspotential!	6	<b>7</b>	8	11	<b>12</b>	13	14	<b>15</b>	16

Die in der mittleren senkrechten Reihe (fettgedruckt) angegebenen Punktezahlen sind die Referenzwerte für die Beurteilung. Die jeweiligen Punktzahlen links und rechts daneben für Minus bzw. Plus.

#### Beispiel:

Für den Bewertungsbereich: Bürgerengagement, soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten sind max. 30 Punkte zu erreichen.

Das federführende Jury-Mitglied gibt ein „Gut aufgestellt!“, also 22 Punkte.

Entweder schließen sich alle anderen Jury-Mitglieder nach einer möglicherweise kontroversen Diskussion dieser Bewertung an oder vergeben für sich selbst ein Minus oder ein Plus, also 21 oder 23 Punkte.

Sinn dieser Vorgehensweise ist keine „Gleichmachung“ der bewertenden Jury-Mitglieder, sondern weitestgehend eine „Gleichgewichtung“, um in der Beurteilung zu einem breiten Konsens zu gelangen.

4. Die Kurzreferate werden aufgezeichnet und dienen als Grundlage für die nach dem Wettbewerb anzufertigenden Abschlussberichte. Die Berichte werden dann zentral durch Frau Münstermann und Frau Dicke angefertigt. Die Abschlussberichte werden in einer begrenzten gebundenen Auflage zur Verfügung stehen und wie schon in den letzten Wettbewerben im Internet abrufbar sein.

# **Die Bewertungskommission während der Bereisung der 26 Dörfer**





Rolf Meiberg, Udo Müller, Hans-Werner Neumann und Christa Steffens (von links nach rechts) bei der Begrüßung durch Georg Dicke – Ortsvorsteher Altenmellrich (2. von links)



Ulrich Felker, Dr. Jürgen Wutschka und Wilhelm Reinecke (von links nach rechts) mit Blick auf ein Tennismatch in Allagen



Christa Steffens und Renate Dicke (von links nach rechts) während einer Kindergartenbesichtigung



Peter Holuscha bei der Beurteilung der Baugestaltung und Siedlungsentwicklung



Udo Müller und Ulrich Felker (von links nach rechts) bei der Besprechung der Grüngestaltung



Norbert Dodt, Hanno Scheele, Udo Müller und Jutta Münstermann (von links nach rechts) bei der Bewertung eines Dorfes



Dr. Gerd Haumann, Elisabeth Franke und Dr. Jürgen Wutschka bei der Vorstellung des Gartenbaubetriebes Gerken durch Herrn Gerken jun. (von links nach rechts)



Die Kommission gemeinsam mit Kreisdirektor Dirk Lönnecke bei der Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Soest und durch die Amper Dorfgemeinschaft



Wilhelm Reinecke, Hans-Werner Neumann und Christa Steffens (von links nach rechts) bei der Besprechung des sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs im Dorf Seringhausen



Frau Rademacher begrüßt Landrätin Eva Irrgang und Rolf Meiberg beim Besuch der Bewertungskommission in Flerke



Die Kommission bei der Mittagspause auf dem Hof Schäfermeier in Niederdedinghausen



Die Kommission bei der Mittagspause auf dem Hof Schäfermeier in Niederdedinghausen

# Kreiswettbewerb 2017

„Unser Dorf hat Zukunft“

## Aufteilung der einzelnen Orte auf die Bereisungstage

Bewertungsgruppe: 1 = bis 800 Einwohner; 2 = 801 bis 3.000 Einwohner

Tag	Lfd. Nr.	Besichtigungszeit von - bis	Ortsteil	2 = groß 1 = klein
<b>1. Woche</b>				
		<b>Abfahrt 9.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
Montag 22.05.2017	1.	10.00 - 12.00 Uhr	Langeneicke	2
		12.45 - 13.45 Uhr	Mittagspause Langeneicke	
	2.	14.00 – 16.00 Uhr	Stirpe	2
1. Tag	3.	16.45 – 18.15 Uhr	Merklinghausen-Wiggeringhausen	1
		<b>Ankunft 19.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>1. Woche</b>				
		<b>Abfahrt 9.45 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
Dienstag 23.05.2017	4.	10.30 – 12.00 Uhr	Eringerfeld	1
		13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause Kallenhardt	
	5.	14.00 – 16.00 Uhr	Kallenhardt	2
2. Tag	6.	17.00 – 18.30 Uhr	Nettelstädt	1
		<b>Ankunft 19.45 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>2. Woche</b>				
		<b>Abfahrt 10.00 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
Montag 29.05.2017	7.	10.30 – 12.00 Uhr	Altenmellrich	1
		12.45 – 14.00 Uhr	Mittagspause Robringhausen	
	8.	14.00 – 15.30 Uhr	Robringhausen	1
3. Tag	9.	16.30 – 18.30 Uhr	Horn-Millinghausen	2
		<b>Ankunft 19.30 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>2. Woche</b>				
		<b>Abfahrt 10.45 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
Dienstag 30.05.2017	10.	11.00 – 13.00 Uhr	Ampen	2
		13.15 – 14.30 Uhr	Mittagspause Kreishaus	
	11.	15.30 – 17.00 Uhr	Hewingsen	1
4. Tag				
		<b>Ankunft 18.00 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>2. Woche</b>				
		<b>Abfahrt 9.30 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
Donnerstag 01.06.2017	12.	10.30 – 12.00 Uhr	Mettingh./Niederdedingh./Rebbeke	1
		12.45 – 13.45 Uhr	Mittagspause Niederdedinghausen	
	13.	14.00 – 16.00 Uhr	Ehringhausen	2
5. Tag	14.	16.45 – 18.45 Uhr	Mönninghausen	2
		<b>Ankunft 20.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	

Tag	Lfd. Nr.	Besichtigungszeit von - bis	Ortsteil	2 = groß 1 = klein
<b>3. Woche</b>		<b>Abfahrt 10.15 Uhr</b>	<b>"Alte Landwirtschaftsschule" Niederbergheimer Straße</b>	
<b>Mittwoch 07.06.2017</b>		08.30 – 10.15 Uhr	Zwischenberatung der Jury im KH - Alte Landwirtschaftsschule	
	15.	11.00 – 12.30 Uhr	Berge	1
		13.15 – 14.15 Uhr	<i>Mittagspause Berge</i>	
	16.	14.30 – 16.00 Uhr	Altenrüthen	1
<b>6. Tag</b>	17.	17.15 – 18.45 Uhr	Meiningen	1
		<b>Ankunft 19.45 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>3. Woche</b>		<b>Abfahrt 09.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>Donnerstag 08.06.2017</b>	18.	10.00 – 12.00 Uhr	Störmede	2
		12.45 – 13.45 Uhr	<i>Mittagspause Störmede</i>	
	19.	14.00 – 15.30 Uhr	Bönninghausen	1
<b>7. Tag</b>	20.	16.30 – 18.30 Uhr	Oestereiden	2
		<b>Ankunft 20.00 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>4. Woche</b>		<b>Abfahrt 10.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>Dienstag 13.06.2017</b>	21.	10.30 – 12.00 Uhr	Schmerlecke	1
		13.00 – 14.00 Uhr	<i>Mittagspause Allagen</i>	
	22.	14.00 – 16.00 Uhr	Allagen	2
<b>8. Tag</b>	23.	17.15 – 18.45 Uhr	Schwefe	1
		<b>Ankunft 19.45 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>4. Woche</b>		<b>Abfahrt 09.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>Mittwoch 14.06.2017</b>	24.	10.00 – 12.00 Uhr	Sönnern	2
		13.00 – 14.00 Uhr	<i>Mittagspause Flerke</i>	
	25.	14.00 – 15.30 Uhr	Flerke	1
<b>9. Tag</b>	26.	16.45 – 18.15 Uhr	Seringhausen	1
		<b>Ankunft 19.15 Uhr</b>	<b>Treffpunkt Georg-Plange-Platz</b>	
<b>5. Woche</b>				
<b>Dienstag 20.06.2017</b>				
			<i>Abschlussberatung</i>	
		15.00 -17.00 Uhr	Beratung der Kommission	
<b>Abschluss- beratung</b>			im Kreishaus	



# KREISWETTBEWERB 2017

Unser Dorf hat Zukunft



## Aufteilung der Preisgelder (30.000 €)

Platzierungen		
	Bewertungsgruppe I (0 - 800 Einwohner)	Bewertungsgruppe II (801 – 3000 Einwohner)
1. Rang	2.000 €	2.000 €
2. Rang	1.700 €	1.700 €
3. Rang	1.500 €	1.500 €
4. Rang (Mehrfachnennung)	675 €	675 €
<b>10 Sonderpreise</b>	<b>10 Sonderpreise je 500 €</b>	
<b>Themenpreis des Kreises Soest für alle Dörfer</b>	Für eine nachahmenswerte Präsentation <b>400 €</b>  Für eine gelungene Moderation <b>150 €</b>	Für eine nachahmenswerte Präsentation <b>400 €</b>  Für eine gelungene Moderation <b>150 €</b>
<b>Preis der Bürgerstiftung Hellweg</b>	Für eine vorbildliche Bürgerbeteiligung <b>500 €</b>	Für eine vorbildliche Bürgerbeteiligung <b>500 €</b>
<b>Auslobung „Tourismuspreis“ durch die Koordinierungsstelle Regionalentwicklung des Kreises Soest</b>	<b>500 €</b>	<b>500 €</b>
<b>Zusätzliche Preise aus verschiedenen Institutionen</b>	<b>10 Zusatzpreise</b>	
<b>Sparkasse Soest</b>	2 x 500 €	
<b>Sparkasse Lippstadt</b>	2 x 500 €	
<b>Sparkasse Erwitte</b>	1 x 500 €	
<b>Volksbank Hellweg Immobilien</b>	2 x 500 €	
<b>Stadtwerke Soest</b>	1 x 500 €	
<b>Stadtwerke Lippstadt</b>	2 x 250 €	







# KREISWETTBEWERB 2017

Unser Dorf hat Zukunft



Kleine Dörfer bis zu 800 Einwohner		
<b>Gemeinsamer 4. Platz</b>	Berge <span style="float: right;">Gemeinde Anröchte</span>	
	Bönninghausen <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	
	Eringersfeld <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	
	Flerke <span style="float: right;">Gemeinde Welver</span>	
	Nettelstädt <span style="float: right;">Stadt Rüthen</span>	
	Robringhausen <span style="float: right;">Gemeinde Anröchte</span>	
	Schmerlecke <span style="float: right;">Stadt Erwitte</span>	
	Seringhausen <span style="float: right;">Stadt Erwitte</span>	
	<b><u>Die besten Vierten „Kleinen Dörfer“</u></b>	
	Altenrüthen <span style="float: right;">Stadt Rüthen</span>	
	Meiningsen <span style="float: right;">Stadt Soest</span>	
	Merklinghausen-Wiggeringhausen <span style="float: right;">Stadt Erwitte</span>	
	Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke <span style="float: right;">Stadt Lippstadt</span>	
	<b>3. Sieger</b>	Schwefe <span style="float: right;">Gemeinde Welver</span>
<b>2. Sieger</b>	Altenmellrich <span style="float: right;">Gemeinde Anröchte</span>	
<b>1. Sieger</b>	Hewingsen <span style="float: right;">Gemeinde Möhnese</span>	





# KREISWETTBEWERB 2017

Unser Dorf hat Zukunft



Große Dörfer bis zu 3.000 Einwohner		
<b>Gemeinsamer 4. Platz</b>	Horn/Millinghausen <span style="float: right;">Stadt Erwitte</span>	
	Langeneicke <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	
	Mönninghausen <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	
	Sönnern <span style="float: right;">Stadt Werl</span>	
	Stirpe <span style="float: right;">Stadt Erwitte</span>	
	<b><u>Die besten Vierten „Großen Dörfer“</u></b>	
	Ampen <span style="float: right;">Stadt Soest</span>	
	Kallenhardt <span style="float: right;">Stadt Rüthen</span>	
	Oestereiden <span style="float: right;">Stadt Rüthen</span>	
<b>3. Sieger</b>	Ehringhausen <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	
<b>2. Sieger</b>	Allagen <span style="float: right;">Stadt Warstein</span>	
<b>1. Sieger</b>	Störmede <span style="float: right;">Stadt Geseke</span>	

Die Dörfer mit der gemeinsamen Platzierung sind alphabetisch aufgeführt!





## KREISWETTBEWERB 2017

Unser Dorf hat Zukunft



### Sonderpreise Kreis Soest - 500 €

#### **Altenrüthen**

Aktiver Einsatz der Bürgerschaft zur Realisierung des Zukunftsprojekts "Ein Dach für Alle"

#### **Berge**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Erstellung der Dorfchronik und bei der Durchführung der 800-Jahr-Feier

#### **Bönninghausen**

Bürgerschaftlicher Einsatz zum Erhalt und Pflege des Dorfmittelpunktes  
"Bürgerhütte, Kapelle, Spielplatz"

#### **Eringerfeld**

Würdigung des waldreichen und naturnahen Dorfumfeldes als Naherholungsbereich durch die Bürgerinnen und Bürger

#### **Langeneicke**

Ehrenamtliches Engagement beim Umbau des St.-Barbara-Kindergartens zum Kneippkindergarten

#### **Merklinghausen/Wiggeringhausen**

Besonders gelungene Dörfer-Präsentation und Umsetzung des Mottos:  
Gemeinsame Dörfer - Bewegte Dörfer

#### **Mönninghausen**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Realisierung eines Kunstrasen-Multifunktionsfeldes im Bereich der Sportanlagen

#### **Oestereiden**

Erfolgreiche Jugendarbeit in allen sportlichen und musikalischen Bereichen

#### **Robringhausen**

Imkerdorf Robringhausen -  
Aktive Unterstützung der Imkerei durch Landwirtschaft und Dorfbevölkerung

#### **Seringhausen**

Bürgerschaftlicher Einsatz zum Erhalt und Instandsetzung der St.-Maria-Magdalena-Kapelle



## **Sonderpreise der Institutionen**

### **Sparkasse Soest (2 x 500 €)**

#### **Ampen**

Besonderes Bürgerengagement zum Erhalt der historischen „B 1“

#### **Meiningsen**

Akzeptanz und Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft bei den breit aufgestellten Freizeitangeboten und integrativen Aktivitäten des Vereins "Steig Auf"

### **Sparkasse Lippstadt (2 x 500 €)**

#### **Mettinghausen/Niederdedinghausen/Rebbeke**

Ehrenamtlicher Einsatz der Bürgerinnen und Bürger zur Instandsetzung des "Lippesteigs" zwischen Hörste und Mettinghausen

#### **Nettelstädt**

Beispielgebende Initiative zur Einbindung und Aufnahme der Neubürger in die Dorfgemeinschaft

### **Sparkasse Erwitte (1 x 500 €)**

#### **Horn**

Dorfgruppe Asyl - Aktive Begleitung und Betreuung von Familien aus Krisengebieten durch Patenschaften, Sprachkurse, gemeinsame Veranstaltungen

### **Volksbank Hellweg Immobilien (2 x 500 €)**

#### **Kallenhardt**

Beteiligung und Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei allen Belangen des Dorflebens

#### **Sönnern**

Ehrenamtliches Engagement in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit unter Einbezug der unterschiedlichen karitativen und schulischen Einrichtungen

### **Stadtwerke Soest (1 x 500 €)**

#### **Flerke**

Dorfverein Flerke - Aktiver ehrenamtlicher Einsatz für alle Belange des Dorflebens

### **Stadtwerke Lippstadt (2 x 250 €)**

#### **Stirpe**

Ehrenamtliche Initiative zur Teichwiederherstellung und Umwandlung eines Fichtenwaldes in ein standortgerechtes Feldgehölz in der westlichen Feldflur

#### **Schmerlecke**

Bürgerprojekt Schmerlecke





## Weitere zusätzliche Sonderpreise

### **Besonders gelungene Präsentation des Dorfes**

(ausgelobt vom Kreis Soest)

Oestereiden 400 €

Berge 400 €

### **Tourismuspreis**

(ausgelobt von der Koordinierungsstelle Regionalentwicklung des Kreises Soest)

Kallenhardt 500 €

Mettinghausen/Niederdedinghausen/Rebbeke 500 €

### **Überdurchschnittliche Bürgerbeteiligung und Einbindung der Dorfbewohner bei der Vorstellung der Dorfaktivitäten**

(ausgelobt von der Bürgerstiftung Hellweg)

Allagen 500 €

Schwefe 500 €

### **Gelungene Präsentation der Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Dorfjugend**

(ausgelobt vom Kreis Soest)

Merklinghausen / Wiggeringhausen 150 €

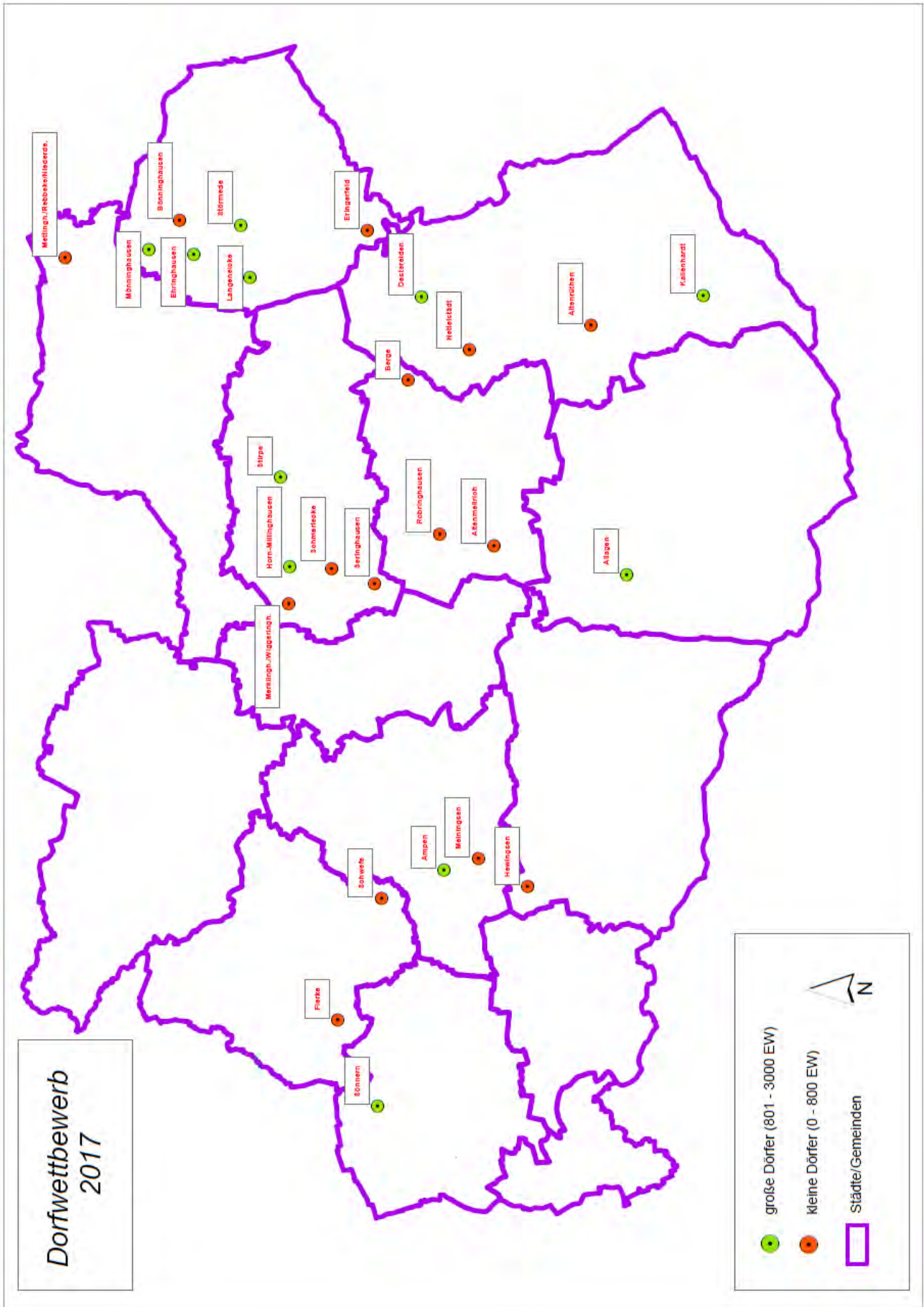
### **Gelungene humorvolle und authentische Moderation**

(ausgelobt vom Kreis Soest)

Flerke 150 €



# Kartenübersicht der teilnehmenden Dörfer im Kreis Soest





**Abschlussberichte der Dörfer**

**im Kreiswettbewerb 2017**

**‘Unser Dorf hat Zukunft’**



# Allagen

2.507 Einwohner

Allagen gehört mit ca. 2.500 Einwohnern zu den größeren Dörfern im Kreis Soest. Die Dorfbegehung ist geprägt durch eine sehr gute und rege Bürgerbeteiligung, unter hoher Teilnahme der ortsansässigen Vereine und Gruppen. Vorbildlich ist auch die strukturierte Präsentation aller Bewertungsbereiche mit vielen Beispielen; eine deutliche Steigerung zu der letzten Teilnahme im Wettbewerb 1999. Bis auf den Faktor „Zeitmanagement“, insgesamt eine ausgesprochen gute und ausgewogene Vorstellung.

Die Ortsbegehung startete an der Haar, an der Trennlinie vom „Westfälischen Tiefland“ zum „Sauerländer Bergland“. Erkennbar war eine in weiten Teilen noch starke land- und forstwirtschaftliche Prägung. Mit der Vorstellung der touristischen Aktivitäten und des Außenbereichs startet die Präsentation. Touristisch will sich die Dorfgemeinschaft mit dem geplanten LEADER-Projekt „3 – Landschaftserlebniswelten Möhnetal“ zukunftsfähig aufstellen. Das Dorf verfügt über keine geschlossene Ortslage, sondern über einen weitläufigen Siedlungsbereich mit einem kleinen Dorfkern im Bereich der St.-Johannes-Baptist-Kirche.

Nach einem starken Rückgang der Bevölkerungszahlen, haben sich diese in den letzten drei Jahren stabilisiert. Zahlreiche Dorfprojekte wurden seit der letzten Teilnahme umgesetzt. Neben der Initiative zur Breitbandversorgung, der Durchführung von zwei Dorfkonferenzen, der Beteiligung der Jugendlichen an der Dorfentwicklung, dem Dorffrühstück, dem digitalen Dorfarchiv, den jährlichen Baumpflanzaktionen, dem kleinsten Weihnachtsmarkt der Region, der Beschilderung des Möhnetal-Geschichtsweges, dem Dorf-Adventskalender, der Entsiegelungsmaßnahme am Schützenvorplatz, der Anlage von verschiedenen Sitzplätzen im Dorf wurden auch die aktuellen Maßnahmen vorgestellt. Nachfolgend einige Projekte und Maßnahmen: Verzeichnis zum Gebäudeleerstand, Straßen- und Wegeverzeichnis, Spielplatzkataster, Gewässerplan. Eine weitere Initiative widmet sich der Verhinderung von Windkraft im Wald; eine andere dem Ausbau des Grenzwegs. Für die Weiterentwicklung des dörflichen Lebens und ein zukunftsfähiges Allagen soll das Dorfgemeinschaftshaus als zentraler Dorftreffpunkt im Haus Dassel realisiert werden. Allagens Bürgerinnen und Bürger zeigten ein Feuerwerk an Aktivitäten. Die Zusammenführung aller dieser Projekte und Aktivitäten zu einem ganzheitlichen Zukunftskonzept wäre ein Wunsch für die Zukunft.

Bestens aufgestellt und beispielgebend zeigt sich auch die Präsentation des gesamten sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs. Eine hohe Einbindung und







Beteiligung der Bürgerschaft ist feststellbar. Neben einem vielfältigen Vereinsleben sind in Allagen unterschiedlichste Gruppen aktiv, die sich auf die Mitarbeit vieler Bürgerinnen und Bürger stützen können. Der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und der Wille auch Kooperationen einzugehen, ist deutlich erkennbar. Das Kulturzentrum im Haus Dassel soll zu einem Dorfgemeinschaftshaus erweitert werden. Bemerkenswert ist die Aktivität im Bereich „Integration von Flüchtlingen“ am Beispiel des Sportvereins. Auch die Zusammenarbeit des Familienzentrums „Nestwerkstatt“ mit den Seniorinnen und Senioren des Dorfes ist beispielgebend. Ebenso überzeugt die kindgerechte Gestaltung der Einrichtung, u. a. mit einem besonderen Angebot, einem Innenraum-Spielplatz. Die Musikvereine organisieren regelmäßige Konzerte im Dorf. Die Vorstellung der Seniorenarbeit, die Bücherei, die unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen und die Aktivitäten der Grundschule zeigen, dass das Gemeinschaftsleben in Allagen einen hohen Stellenwert genießt.

Allagen weist, schon aufgrund der Geländelage und der Weitläufigkeit des Siedlungsbereichs, kein kompaktes einheitliches Dorfbild auf. Einige historische Gebäude wurden vorgestellt, z. B. das Korn- und Backhaus von 1847, das Haus Bockholt und einige Hofstellen, die teils noch bewirtschaftet werden oder als gewerbliche Lager Räume umgenutzt wurden. Ausführlich wurde das historische Haus Dassel präsentiert. Das Wohnhaus gehörte zu dem ehemaligen Industriebetrieb Dassel und wird heute vom Heimatverein, von mehreren Vereinen, insbesondere vom Haus-Dassel-Kreis, sowie für Trauungen genutzt. Ein weiterer Teil des Gebäudes soll zukünftig der Dorfgemeinschaft zur Verfügung stehen. Die Dachlandschaft und die Fassadengestaltung sind in Allagen unterschiedlich ausgeprägt, Photovoltaikanlagen und Sonnenkollektoren sind untergeordnet vorhanden. Behindertengerecht ausgebaut sind das Pfarrhaus und die Schützenhalle. Barrierefreiheit zeigt das Umfeld der Kirche. Im innerörtlichen Straßenraum gibt es zahlreiche Hochborde, teilweise mit Absenkungen. Die Grundstückseinfriedungen sind unterschiedlich gestaltet, aber auch Hecken und Grünsandsteinmauern sind vorhanden. Ein Flächennutzungsplan und drei Bebauungspläne geben den planerischen Rahmen vor. Aussagen zur weiteren baulichen Entwicklung und zum Freiflächenmanagement wurden konkret nicht benannt. Der bauliche Zustand von öffentlichen und privaten Gebäuden ist durchgehend gut; ebenso weisen die Spiel- und Sportplätze einen gepflegten Zustand auf. Besonders erwähnenswert ist die Bürgerinitiative „Grenzweg“, die den Allagener Grenzweg in Eigenregie und durch hohe Eigenleistung ausgebaut hat.

Für den Bereich Grüngestaltung und Dorf in der Landschaft ergibt sich die beste Präsentation des gesamten Wettbewerbs. Begonnen wird mit der Vorstellung des dörflichen Umfelds, mit der noch erkennbaren starken land- und forstwirtschaftlichen Ausrichtung und des





Außenbereichs, mit den besonderen geographischen Gegebenheiten. Markant und gut erkennbar ist die Trennlinie zwischen dem „Westfälischen Tiefland“ und dem „Sauerländer Bergland“, vorgestellt an der steil abfallenden Geländekante des Haarstrangs im Übergang zum Möhnetal. Die Vorstellung des LEADER-Projektes „3 – Landschaftserlebniswelten Möhnetal“ überzeugte. Drei Naturräume – Ackerlandschaft, Flusslandschaft, Waldlandschaft werden thematisiert und sollen zukünftig mit verschiedenen Erlebnisstationen zu den Bereichen Flora, Fauna, Geologie, Kultur und Historie den Interessierten anschaulich dargestellt werden. Eine Bildungspatenschaft mit der örtlichen Grundschule wird angestrebt. Das Bewusstsein der Dorfbevölkerung für die Wertigkeit der vielfältigen Landschaftsstrukturen und die unterschiedlichen Landnutzungsformen sowie die Teilnahme an Förderprogrammen zur Weiterentwicklung der Naturschutzgebiete zeugen von der Naturverbundenheit. Besonders erwähnt wurde das LIFE+-Projekt „Möhne- aue“, die Renaturierung der „Heve“, Maßnahmen im Naturpark „Arnsberger Wald“ und die Teilnahme am Vertragsnaturschutz. Mit der überregionalen Radroute, der „Möhnetalroute“ und verschiedenen Wanderangeboten ist das Dorf auch touristisch angebunden. Innerörtlich lockern weiträumige Grünlandflächen, Streuobstwiesen, Krautsäume, Gehölzgruppen und alte Einzelbäume das Dorfbild auf. Die Bedeutung der artenreichen Wiesenflächen für Insekten und die örtliche Imkerei wurden erläutert. An unterschiedlichsten Stellen im Dorf sind Ruheplätze eingerichtet, die Blickachsen und Panoramaansichten auf das Dorf und die Umgebung bieten. Vorteilhaft ist hier sicherlich auch die geografische Lage des Ortes, die diese Ansichten erst ermöglicht und die unterschiedlichsten Landschaftselemente erlebbar macht. Zur Einfriedung der privaten Grundstücke dienen überwiegend standortgerechte Hecken. Ein ehrenamtlich geführter Trägerverein kümmert sich um die Pflege der Gemeinschaftsflächen.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017**

**2. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (1.700 €)**

### **Sonderpreis der Bürgerstiftung Hellweg (500 €)**

Überdurchschnittliche Bürgerbeteiligung und Einbindung der Dorfbewohner bei der Vorstellung der Dorfaktivitäten

#### **Vorbildlich:**

- Allagen überzeugt durch ein vielfältiges Vereinsleben und eine aktive Bürgerschaft
- Einsatz der Dorfinitiative Allagen/Niederbergheim e.V. für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung
- Wertschätzung des ländlichen Umfeldes





# Altenmellrich

353 Einwohner

Altenmellrich ist auf einem sehr guten Weg in die Zukunft. Mit 10 Betrieben und zwei Direktvermarktern besitzt die Landwirtschaft im Ort einen hohen Stellenwert. Erwähnenswert ist insbesondere die Aktivstallhaltung mit 60 Pferden, eine artgerechte Pferdehaltung, die durch Zertifizierung eine Qualitätsanerkennung gefunden hat. Die Bedeutung der Landwirtschaft im Dorf verdeutlichen ebenfalls die Betriebsvorstellungen des Naturland-Gemüsebetriebes „Schultenhof“ der Familie Bömer und des Direktvermarkters und Gemüsehofs Jäker. Auch im Bereich der Landwirtschaft gibt es Bestrebungen zur Vermeidung von Gebäudeleerstand und zur Umnutzung nicht genutzter Scheunen und Stallgebäude. Das umfassende Potential der regenerativen Energieversorgung wird seit Jahren beansprucht. Im Bereich der Windenergie entstanden seit 1991 mehr als 20 Windkraftanlagen, aber auch Biogasanlagen und Photovoltaik. Die sehr starke Hinwendung zu den erneuerbaren Energien dokumentiert auch das Nahwärmenetz für Altenmellrich mit ca. 73 angeschlossenen Haushalten in Verbindung mit der Biogasanlage des Betriebes Gröblinghoff. Eine zweite Anlage in Ostheide versorgt zukünftig die Haushalte des Dorfes Brüllingsen. Zukunftsweisend ist die E-Tankstelle an der Schützenhalle. Ein Teil der Nahversorgung erfolgt über Direktvermarkter, d. h. durch ortsansässige Obst- und Gemüsebetriebe. Besonders erwähnenswert ist auch der Betrieb „Kleidertraum“, ein Second-Hand-Markt für Brautmoden und Schützenfestkleider. Neubürger werden aktiv angesprochen, unterstützt und in das Dorfleben eingebunden. Hier profitiert das Dorf auch von der Initiative zur Nahwärmeversorgung, die verstärkt auch Neubürger anzieht. Erwähnenswert ist ebenfalls der Bürgerradweg, der aktiv von der Dorfgemeinschaft umgesetzt wurde. Als weitere Maßnahme ist der Wanderweg „Sunder“ geplant, der vier Dörfer miteinander verbindet. Hierfür strebt man eine Förderung über LEADER an. Die Breitbandversorgung ist gesichert und über das Internet und Portraitfilme vermarktet sich das Dorf digital. Nachhaltigkeit ist der Dorfgemeinschaft wichtig. Mit den vielseitigen und zukunftsweisenden Projekten ist das Dorf gut aufgestellt und beispielgebend für andere Dörfer.

Positiv aufgefallen ist die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, zur zeitigen Morgenstunde zahlreich an der Begehung teilzunehmen. Erlöse aus Veranstaltungen werden für soziale Projekte und Zwecke gespendet. Der Jahresplan gibt eine Übersicht aller Aktivitäten und Veranstaltungen. Ein wichtiger Baustein des Dorflebens ist die Arbeit der Landjugend; diese hat in der alten Schule einen eigenen Raum zur Verfügung. Verschiedenste Aktivitäten für alle Altersgruppen bereichern das Dorfleben. Neben der Jugendfreizeit, den





Seniorenveranstaltungen bietet der Heimatverein für die jüngeren Dorfmitglieder die sog. „Schnitzeljagd“ an.

In Altenmellrich gibt es einen klar erkennbaren historischen Dorfkern, im Bereich des St.-Georgs-Platzes mit der St.-Georgs-Kapelle und dem Spritzenhaus. Beide Gebäude weisen eine erhaltenswerte Bausubstanz und einen guten Zustand auf. Leerstände sind augenscheinlich nicht erkennbar. Regionaltypische Hofstellen und historische Wohnhäuser, die durchweg in einem guten und gepflegten Zustand sind, bestimmen das Dorfbild. Die Dachlandschaft ist überwiegend rot/schwarz geprägt. Photovoltaik ist verstärkt vorhanden, aber ordnet sich insgesamt noch unter. Das gleiche gilt für Solar Kollektoren und Satellitenanlagen. Größere Schadensbilder im Dachbereich sind nicht feststellbar. Bei der Neugestaltung der Anbauten besteht, was die Übernahme der dörflichen Baustrukturen anbelangt, eine starke Tendenz hin zum Materialmix – teils passt es sich an, teils nicht. Die Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz erfolgt, bedingt durch den Strukturwandel, schon seit Jahren; einige Beispiele hierzu wurden vorgestellt. Die Schützenhallenrenovierung entstand barrierefrei. Auch die Straßen und Wege innerhalb der Dorfmitte sind ohne Hochborde ausgebaut und für Menschen mit Behinderung gut nutzbar. Ortsbildgerechte Altbausanierung erfolgt; allerdings mit herkömmlichen Materialien. Bei der Bewahrung der überbrachten Architektur gibt es einige gelungene Beispiele, aber auch Ausreißer. In Altenmellrich ist das Mehrgenerationenwohnen noch vorhanden. Die vielen, gut instandgehaltenen Bruchsteinmauern und zahlreiche gelungene Fassadenbegrünungen prägen das Erscheinungsbild. Alle öffentlichen Bereiche, wie der Dorfplatz, die Spiel- und Sportbereiche sowie der Brunnenplatz weisen einen gepflegten Zustand auf. Eine bauliche Erweiterung soll nur innerhalb der Ortslage erfolgen. Insgesamt gibt es keinen baulichen Entwicklungsstillstand.

Die Dorfgemeinschaft präsentierte sich auch im „Grünen Bereich“ positiv - eine gelungene Vorstellung der dörflichen Grüngestaltung und des Außenbereichs. Das Dorf befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage auf der Nordseite des Haarstrangs, in einer Muldenlage. Der Außenbereich erstreckt sich von der Haarstrangkuppe bis zum Zusammentreffen des westlichen und östlichen Zuflusses des Sonnenbornbaches im nördlichen Talgrund. Unterschiedlichste Landschaftsbereiche strukturieren das Umfeld des Dorfes und ein überwiegender Teil der Landschaft ist mit einem Schutzstatus als FFH-Vogelschutzgebiet, NSG und LSG belegt. Der Außenbereich wird bestimmt von einem mosaikartigen Wechsel aus landschaftstypischen Strukturen. Waldflächen, Feldgehölze, Gewässer, Grünland, Streuobstwiesen, Hecken und Ackerflächen gliedern die Umgebung. Dessen ist sich die Altenmellricher Dorfgemeinschaft bewusst und auch die Teilnahme am Vertragsnaturschutz mit ca. 7 ha Fläche dokumentiert dies.







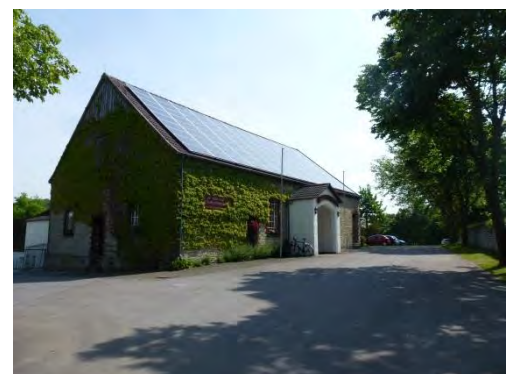
Ein Wermutstropfen ist die Weihnachtsbaumkultur ohne Pufferstreifen, mit direktem Kontakt zum Gewässer, in der westlichen Talau des Sonnenbornbaches. Eine Nutzung als Grünland oder die Schaffung eines Puffers zum Gewässer wäre ein Wunsch für die Zukunft. Innerdörflich weist Altenmellrich seit Jahren eine mehr als respektable beispielhafte Gestaltung auf. Der St.-Georgs-Platz, der Plattenweg, der Soestweg und die Dorfstraße sind dörflich gestaltet. Hier wäre es wünschenswert mehr über die zukünftige Dorfentwicklung, die Vorstellung der Bewohner und jüngere Beispiele der Grüngestaltung zu erfahren. Die Gemeinschaftsflächen wirken alle gepflegt, aber nicht überpflegt, sowie abwechslungsreich und naturnah mit Grünsäumen, Bruchsteinmauern, Fassadenbegrünungen und Stauden gestaltet. Altenmellrich ist ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung einer dörflichen Grüngestaltung, die derzeit in vielen Dörfern auf dem Rückzug ist. Diese Entwicklung, die über Jahre gegen den allgemeinen Trend vertreten wird, ist beispielgebend, auch das Bewusstsein der Dorfgemeinschaft für die positive Auswirkung auf die Wohn- und Lebensqualität. Entwicklungsbedarf besteht für einige überwiegend versiegelte Hofflächen, hier ist für die Zukunft eine punktuelle Auflockerung der Flächen vorstellbar, z. B. durch kleine Pflanzflächen oder größere offen gestaltete Baumscheiben.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**2. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (1.700 €)**

#### Vorbildlich:

- Altenmellrich ist beispielgebend durch zahlreiche zukunftsweisende Aktivitäten im Energiesektor
- Stetige Weiterentwicklung der dörflichen Zukunft für alle Generationen, ohne Aufgabe der traditionellen Gegebenheiten
- Wertschätzung des Dorfbildes für die Lebensqualität
- Vorbildliche dörfliche Grün- und Baugestaltung





# Altenrüthen

480 Einwohner

Altenrüthen präsentierte sich mit einer lebendigen und vielfältigen Präsentation und als ein Ort, bei dem die denkmalgeschützte Kirche St. Gervasius und St. Protasius mit ihrer ortsbildprägenden baulichen Präsenz, auch gesellschaftlich von hoher Bedeutung ist. Die besondere Heimatverbundenheit, die Liebe zur Natur und das Traditionsbewusstsein wurden bei der Vorstellung deutlich. Das noch mögliche Entwicklungspotential im Bereich des Gewerbegebietes Lindental wurde mündlich aufgezeigt und auch in einem Handout präsentiert; die ansässigen Betriebe einschließlich der ca. 150 Arbeitsplätze wurden erläutert. Der größte Arbeitgeber außerhalb des Gewerbegebietes ist, mit ca. 50 Arbeitsplätzen, das Sägewerk Fisch in der Möhneau. Innerhalb des Dorfes ist die Landwirtschaft mit vier Betrieben vertreten. Des Weiteren gibt es einen Malerbetrieb, eine KFZ-Firma und mehrere Kleingewerbeunternehmen. Die energetische Versorgung ist der Dorfgemeinschaft wichtig. Neben dem Windpark „Altenrüthen“ spielt auch Photovoltaik eine deutliche Rolle. Altenrüthen ist gut an den ÖPNV angeschlossen und die Nahversorgung erfolgt über die Einkaufsmöglichkeiten im zwei Kilometer entfernten Kernort Rüthen. Bei einer sinkenden Bevölkerungszahl ist man bemüht, durch die Teilnahme am IKEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) Impulse für eine Attraktivitätssteigerung zu erlangen. Unter hoher Bürgerbeteiligung erfolgte im Rahmen einer Zukunftswerkstatt eine Stärken-Schwächen-Analyse und ein Dorfprofil wurde entwickelt. Als besonderer Schwerpunkt konzentrierte sich der Umbau der Schützenhalle zu einer Gemeinschaftshalle heraus, unter dem Motto „Alle unter einem Dach“. Hierzu ist auch die Gründung des Vereins „Dorfgemeinschaft Altenrüthen e.V.“ als Dachverein aller Organisationen im Jahre 2015 ein deutlicher Schritt in die Zukunft. Der Verein hat derzeit die ehemalige Gaststätte im Dorf gepachtet und betreibt diese in Form einer „Ehrenamtskneipe“. Die Erlöse kommen der Dorfgemeinschaft und unterschiedlichsten Projekten im Dorf zugute.

Unter guter Bürgerbeteiligung präsentierte sehr ansprechend ein junger Ortsvorsteher mit seinem Team das dörfliche Leben. Viele guten Ideen und Anregungen sind durch die Dorfwerkstatt entstanden, ein zukunftsweisender Aufschwung ist deutlich wahrnehmbar. Die sehr ambitionierte Vorstellung der Ergebnisse aus der Dorfwerkstatt übernahmen zwei Frauen, die von außerhalb nach Altenrüthen zugezogen sind. Das Dorf möchte diese Daten als Grundlage für die weitere Entwicklung und richtungsweisend für die Zukunft einsetzen. Der Gedankenanstoß für den Ort zur Veränderung kam durch die Schließung der Gaststätte im Jahr 2015. Bei der weiteren Dorfpräsentation wurde neben der Historie und der o. g. kirchlichen Prägung auch über die ehrenamt-





liche Arbeit berichtet, u. a. im Bereich des Friedhofs und des Ehrenmals. Die Kindergartengruppe stellte ihre Aktivitäten im Rüthener Wald vor. Auch das offene Bücherregal, das Mitbring-Frühstück für Kinder sowie die Umgestaltung des Spielplatzgeländes wurden präsentiert.

Altenrüthen verfügt über erhaltenswerte Bausubstanz und denkmalgeschützte Gebäude, wie z. B. die Kirche, das Pfarrhaus mit dem Friedhofgelände und den dortigen Kniefällen. Alle Gebäude und deren Umfeld weisen einen gepflegten Zustand auf. Im Laufe der Ortsbegehung präsentierten die Dorfbewohner u. a. ein renoviertes Fachwerkhaus mit einem Sockel aus Grünsandstein und einem Fachwerkständerwerk. Des Weiteren wurden uns ein baulich gut erhaltener historischer Speicher und das „Blomehaus“ mit einer Schieferfassade und gewölbten Glasscheiben im Bereich der Fenster gezeigt. Die Dachlandschaft zeigt sich in rot/schwarz; teilweise sind die historischen Gebäude mit Schiefer eingedeckt. Es gibt keine sichtbaren großen Mängel. Innerhalb des Ortes sind keine großartigen Um- und Neubauten zu erkennen. Bei der Fassadengestaltung ist ein Haus negativ aufgefallen, das an der Stirnseite mit Faserzementplatten verkleidet worden ist. Die Hauptstraßen sind, wie in den meisten Dörfern, durch Hochborde abgegrenzt. Die Kirche wird von ortsbildprägenden Grünsandsteinmauern umgeben. Der bauliche Zustand ist überwiegend gut. Gebäudeleerstand war nicht sichtbar. Über zukünftige Planungen zur baulichen Entwicklung erfolgte keine Angabe, bis auf die Darstellung der Ergebnisse zum IKEK.

Das Naturbewusstsein ist bei der Vorstellung des Dorfes deutlich spürbar; Beispiele sind der Erlebniswanderweg, die ehrenamtliche Pflege der dörflichen Grünanlagen und auch der Ausflug der Kindergartenkinder zum naturnahen „Waldspielplatz“. Die besondere geografische Lage von Altenrüthen auf einer Höhenkuppe, im Übergangsbereich zum Sauerland, ist nur bei wenigen Dörfern im Kreis Soest vorzufinden. Die abwechslungsreich gestaltete Landschaft bietet der Bevölkerung zahlreiche Möglichkeiten zur Naherholung und interessante Blickachsen zum Dorf, aber auch vom Dorf heraus in die freie Landschaft. Der Übergangsbereich zwischen Dorf und Außenbereich, mit überwiegend landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen, ist gut gestaltet. Streuobstwiesen, standortgerechte Hecken und naturnahe Saumstreifen innerhalb und außerhalb des Dorfes sind nicht nur vorteilhaft für das Orts- und Landschaftsbild sondern auch für Flora und Fauna. Die Straßen und Feldwege werden von Baumreihen begleitet, teilweise von alten Linden. Im Bereich der Stefanusstraße steht eine als ND ausgewiesene Blutbuche und am nördlichen Ortsausgang, an der K 70, ein Ahorn und eine Linde. Der östliche Außenbereich, die Tallandschaft der Küttelbieke, ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.





Das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ schließt sich nord-westlich an die Bebauung an. Innerörtlich weisen einige Gärten eine abwechslungsreiche Staudenverwendung auf. Altenrüthen zeigt insgesamt noch eine überwiegend dörfliche Grüngestaltung.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Aktiver Einsatz der Bürgerschaft zur Realisierung des Zukunftsprojekts "Ein Dach für Alle"

#### Vorbildlich:

- Erarbeitung von Zielen für die Zukunft im Rahmen einer Dorfwerkstatt
- Bewusstsein der Dorfbevölkerung für Weiterentwicklung unter Einbindung aller Generationen
- Wertschätzung des dörflichen Erscheinungsbildes und des ländlichen Umfeldes







# Ampen

1.636 Einwohner

Ampen gehört mit ca. 1.636 Einwohnern zu den größeren Dörfern im Kreis Soest. Das Dorf zeichnet sich durch stabile Einwohnerverhältnisse mit einem hohen Kinder- und Jugendanteil aus. Mit fast 50 Betrieben in den unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen ist Ampen vielfältig aufgestellt. Die ca. 200 Arbeitsplätze und zahlreichen Ausbildungsplätze in Handwerk, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Dienstleistung stehen bezogen auf die Einwohnerzahl in einer guten Relation. Die meisten Betriebe können auch eine lange Tradition vorweisen. Ampen ist verkehrsgünstig an der alten B1 bzw. der heutigen L 856 gelegen. Das Dorf identifiziert sich sehr stark mit der Bezeichnung B1 und hat intensiv versucht die Herabstufung auf L 856 zu verhindern. Der Bereich der Daseinsvorsorge ist in Ampen solide aufgestellt. Die Geschäfte zur Nahversorgung liegen in ca. 1,5 km Entfernung und werden auch durch einen mobilen Versorger ermöglicht. Die Erläuterung und die Vorstellung des Amper-Kooperations-Modells, dem sogenannten Quattro-Modell im Bereich „Bildung und Sport“, verdient besondere Anerkennung. Durch die Zusammenarbeit des Familienzentrums, der Hellweg-Grundschule, der OGGs und den örtlichen Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen wird den Kindern im Dorf ein zukunftsweisendes Bildungs- und Sportangebot ermöglicht. Alles unter dem Motto: „Ampen hat Zukunft an der B 1“. Vermisst haben wir Aussagen zur allgemeinen Siedlungs- und Infrastruktur sowie zur konzeptionellen Weiterentwicklung des Dorfes. Hier gab es keine konkreten Pläne und Konzepte.

Ampen verfügt über eine sehr intakte Dorfgemeinschaft, deutlich erkennbar durch ein sehr aktives und engagiertes Ehrenamt. Der gesamte Bildungsbereich ist kreisweit beispielhaft und ein absoluter Schwerpunkt des dörflichen Lebens in Ampen. Attraktiv auch für den Zuzug von Neubürgern bzw. Familien. Schon erwähnt wurde die sehr gute Zusammenarbeit der einzelnen Vereins- und Bildungseinrichtungen sowie der kirchlichen Institutionen. Hervorzuheben sind die Übungsleiterinnen der Gruppen für neu Hinzugekommene und für die Frauen 65++. Über die Angebote für Jugendliche hätten wir an dieser Stelle gerne mehr erfahren. Insgesamt präsentierte die Dorfgemeinschaft viele vorbildliche Aktivitäten für alle Altersgruppen. Unerwähnt sollen auch nicht die nachfolgenden Gruppen und Vereine bleiben, die das Dorfleben aktiv mitgestalten, wie die Jugendfeuerwehr der Löschgruppe Ampen, die Vereine „Anadopa“ und „TUS Ampen“, die unterschiedlichen Fördervereine im Bildungsbereich, der „BVB-Fanclub“ mit der BVB-Allee, der neu aktivierte „Musikzug Ampen“ mit 14 aktiven Musikern sowie die Naturschutzeinrichtung im Amper Bruch. Gelungen sind auch der Film und der Song zum Erhalt der B1 für das dörfliche Image und den dörflichen





Zusammenhalt. Ein neues, markantes und zweckmäßiges Gebäude mit Schulungsräumen bekommt derzeit die Feuerwehr zentral im Dorf, an der alten B1, gelegen.

Weitere bauliche Aktivitäten haben wir im Vergleich zum Wettbewerb 2014 kaum gesehen. Dieser Bereich wurde nur sehr gering dargestellt, es konnte nur ein Entwicklungsstillstand wahrgenommen werden. Den historischen Dorfkern haben wir nicht in Augenschein genommen. Aussagen zur baulichen Entwicklung wurden nur geringfügig getroffen, zur Leerstandsthematik gab es keine Auskünfte und zum Erhalt von denkmalgeschützter Bausubstanz kam nur ein Hofgebäude zur Sprache. Die Dorfbegehung ermöglichte Aussagen zur Dachlandschaft, die rot/schwarz geprägt ist. Untergeordnet wird Photovoltaik auf den Dächern wahrgenommen. Außerhalb des Altdorfs sind verschiedenste Phasen der Bebauung mit den unterschiedlichsten Material- und Gestaltungselementen zu sehen. Die Vorstellung von guten Beispielen ortsbildgerechter Altbausanierung der 60er- und 70er-Jahre-Gebäude haben wir vermisst. Die vorgestellten öffentlichen Gebäude sind alle in einem guten baulichen Zustand, dies gilt auch für die Spiel- und Sportplatzanlagen. Für die Zukunft wären Aussagen zum Freiflächenmanagement, zur Nachnutzung von Gebäuden und zur Leerstandsvermeidung sinnvoll.

Im nördlichen Außenbereich, an der Schwefer Straße, erläuterte die Dorfgemeinschaft die vielfältigen Naturschutzaktivitäten im Bereich des Amper Baches und der Blögge. Seit ca. 25 Jahren ist die Bio-AG des Convos-Gymnasiums im Amper Bruch aktiv. Auslöser war die Beeinträchtigung der Umwelt durch einen Schrotthandel im Bruchgebiet, in unmittelbarer Nähe zum Gewässer, der Blögge. In den vergangenen Jahren entwickelte sich eine gute Kooperation zwischen der Bio-AG, den Amper Bürgern und der Stadt Soest. Die jüngste Maßnahme ist die Renaturierung eines Teilabschnittes des Amper Baches in Kooperation mit der Abteilung Gewässer von der Stadt Soest. Das alte Bachbett wurde hergestellt und die Schülerinnen und Schüler bepflanzten Teilbereiche des Ufers mit standortgerechten Gehölzen. Im vergangenen Jahr wurde auf Initiative der Bio-AG ein Storchenmast aufgestellt. Eine Infotafel des Amper Kulturpfades informiert über dieses Gebiet und die BVB-Allee des BVB-Fanclubs zählt mittlerweile 54 Eichen. Die K 7 ist in diesem Bereich teils beidseitig mit Obstbäumen begrünt. Das am Ortsrand gelegene Sägewerk Seuthe und das nordöstliche Baugebiet sind mit standortgerechten Sträuchern harmonisch in die Landschaft eingebunden. Die Hofstelle „Thiesse“ an der Schwefer Straße zeigt eine ansprechende dörfliche Gestaltung. Über die Straße „Am Hellweg“ führte die Dorfbegehung zur Amper „Bildungsmeile“, dem Familienzentrum, der OGGS, dem Sportgelände und der Schule. An der Straße „Am Hellweg“ markieren zwei alte Robinien das Bildungsgelände. Das gesamte Außengelände weist für alle Altersklassen eine passende, kindgerechte





Außengestaltung auf. Formierte Hecken aus Hainbuche und Feldahorn unterteilen die verschiedenen Bereiche des Schulhofs. Die Schulhofgestaltung ist beispielhaft und wurde im Bereich zur OGGS und zur Sporthalle um weitere Spielbereiche erweitert. Versiegelte Bereiche wurden zurückgebaut. Die im Umfeld befindlichen öffentlichen und privaten Flächen zeigen eine überwiegend dörfliche Gestaltung. Über die Zuwegung des Hofes „Kämpfer“ und die beidseitig von Linden gesäumte „Alte B1“ führte die Route zur nächsten Station, dem Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Unter Erhalt der vorhandenen Gehölzstruktur entsteht derzeit das Gebäude. Die Hofstelle, der KFZ-Betrieb und der Hundeausstatter „Dogstyler“ in direkter Nachbarschaft passen sich in das örtliche Umfeld ein. Für die Beurteilung des weiteren Innenbereichs fehlen entsprechende Einblicke. Diese erfolgten auch nicht durch die anschließende Power-Point-Präsentation, die u. a. die touristischen Aktivitäten zur Anbindung an das regionale und überregionale Radwegenetz, die Bemühungen zum Erhalt der B1 und die Aktivitäten der Vereins „Anadopa“ vorstellte.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

### **Sonderpreis der Sparkasse Soest (500 €)**

Besonderes Bürgerengagement zum Erhalt der historischen „B 1“



### Vorbildlich:

- Beispielgebend ist das Amper-Kooperations-Modell (Quattro-Modell) insbesondere im Bereich Bildung und Sport
- Ampen überzeugt durch ein vielfältiges Vereinsleben und eine engagierte, aktive Bürgerschaft
- Attraktive Angebote für alle Generationen
- Besondere Wertschätzung des schützenswerten Außenbereichs





# Berge

731 Einwohner

Die Dorfpräsentation der Berger Bürgerinnen und Bürger erfolgte unter dem Motto „700 Berger – 800 Jahre alt – eine fest Dorfgemeinschaft“. Die historische Pfarrkirche mit Friedhof und die umliegenden Gebäude bilden den Mittelpunkt des Dorfes. Die 800-Jahr-Feier im Jahr 2016 wurde unter großer Bürgerbeteiligung und mit hoher ehrenamtlicher Unterstützung gefeiert. Über fünf Jahre erfolgten die Vorbereitungen für das Dorffest, mit dem überaus positiven Ergebnis der Stärkung des Zusammenhalts der Dorfgemeinschaft. Gemeinschaft wird gelebt, nach innen und außen, dies war in der Vergangenheit nicht erkennbar. Das Dorf hat in den vergangenen Monaten über 30 Flüchtlinge aufgenommen, die betreut und voll integriert sind. Einige Hofstellen wurden verkauft oder zu anderen Zwecken umgenutzt, dennoch ist die Landwirtschaft mit acht Betrieben und 21 Arbeitsplätzen noch dorfprägend. Gebäudeleerstand zeigte sich augenscheinlich nicht. Zur Bebauung gibt es noch einige freie Baugrundstücke innerhalb eines Bebauungsplangebietes. Mit der Regionale-Radroute „Steine und Mehr“ ist der Ort auch touristisch angebunden. Zu den Bereichen Daseinsvorsorge und Grundversorgung sowie zum Energiesektor gab es leider nur wenige Informationen. Seit der letzten Teilnahme am Kreiswettbewerb ist das Dorfgemeinschaftshaus mit neuester Technik für die Jugend ausgestattet worden. Die Planung eines Fußweges nach Weickede wurde leider nur kurz angeschnitten, aber nicht weiter ausgeführt. Bei der Nachnutzung des Sportplatzgeländes ergab sich zwischenzeitlich ein Wechsel, vom Hundetrainingsplatz, Feuerwehrübungsgelände und Bolzplatz zum Sportplatz für „American Football“.

Ein deutlicher Schwerpunkt lag auf der Vorstellung der Planung, Gestaltung und Durchführung der 800-Jahr-Feier. Unter dem Dach des Vereins „Pro Berge“ beteiligten sich alle Gruppen und Vereine im Dorf. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen erfolgte die Planung und Durchführung der Feier, die dann unter großer öffentlicher Teilnahme stattfand. Besonders beachtenswert ist die umfangreiche, 1.340 Seiten umfassende Dorfchronik zum Jubiläum. Viele Stunden „Ehrenamt“ sind in beide Projekte geflossen. Die unterschiedlichen Berger Vereine organisieren über das Jahr verteilt Feste und Veranstaltungen für alle Altersgruppen. Die in Berge aufgenommenen Flüchtlinge werden von engagierten Bürgerinnen und Bürgern bei Behördengängen, Kontakten und Fahrten unterstützt. Gemeinsame Veranstaltungen zur Kontaktförderung finden im Dorfgemeinschaftshaus statt. Gelungen war auch die bildliche Vorstellung einiger Bereiche im Innenraum der Kirche.







Im Umfeld der Pfarrkirche St. Michael befindet sich der noch erkennbare historische Dorfkern. Unter Denkmalschutz steht, neben der Kirche, auch das Backhaus im Garten des alten Pfarrhauses. Leerstände waren nicht ersichtlich. Eine landwirtschaftliche Prägung des Ortes ist auch bei den Gebäuden erkennbar. Stattliche Hofgebäude und Wohnhäuser verzeichnet der Ort, diese sind überwiegend in einem guten baulichen Zustand. Im Altdorf bestimmen noch zahlreiche alte, gut erhaltene Bruchsteingebäude und Bruchsteinmauern das Dorfbild. Die Bewahrung der historischen Architektur ist gegeben. Die Dachlandschaft zeigt sich schwarz/rot gestaltet. Photovoltaik und Solarkollektoren sind untergeordnet wahrnehmbar. Schadensbilder im Dachbereich sind nicht erkennbar. Bei der Dorfbegehung waren zwei Neubauten zu sehen, die zumindest von der Farbgestaltung dem Ortsbild angepasst waren. Es gab einige Beispiele für die Umnutzung ehemaliger Wirtschaftsgebäude, einmal zum Wohnen und einmal zur Feierscheune. Das Straßenbild wird überwiegend von Mischverkehrsflächen bestimmt. Zum ökologischen Bauen gab es leider kein Beispiel. Verbesserungswürdig ist der hohe Versiegelungsanteil im Bereich der Hofflächen und der Haus- und Hofzufahrten. Der Kindergarten, die Kirche, und das Backhaus weisen einen guten baulichen Zustand auf, ebenso die Heiligenhäuschen und Wegekreuze. Zu zukünftigen Planungen oder Entwicklungsplänen gab es leider nur wenige Aussagen, bis auf einen Bebauungsplan, der noch einige Baulücken aufweist. Neben entstehenden Neubauten werden auch Altbauten zeitgemäß umgenutzt - Berge ist in Bewegung, es gibt keinen baulichen Stillstand.

Der innerörtliche Rundgang führte ausschließlich durch das historische Altdorf. Hier dominieren die zahlreichen Bruchsteinmauern und -gebäude aus Anröchter Dolomit (Grünsandstein) das Ortsbild. Die Begrünung der Gemeinschaftseinrichtungen, wie die Umgebung der Kirche mit Friedhof und Lindenkranz, das Ehrenmal und der Kindergarten in der Alten Schule, entspricht einer dörflichen Gestaltung. Die Pflege erfolgt ehrenamtlich. Auch die privaten Grünflächen sind überwiegend ländlich und stimmig gestaltet. Alte Obstwiesen, Hecken aus heimischen Sträuchern, Nutzgärten, Fassadenbegrünungen, alte Laubbäume, Wiesen und offene Freiflächen prägen den Innenbereich von Berge. Ganz besonders interessant gestaltete sich die Vorstellung des Außenbereichs, durch einen virtuellen Drohnenflug. In einer steinreichen, aber auch naturnahen Umgebung, zwischen Sauerland und Soester Börde prägen Steinbrüche und Naturschutzflächen das nähere und weitere Umfeld von Berge. Das FFH- und Naturschutzgebiet „Pöppelsche Tal“ grenzt im Osten direkt, mit einem ausgeprägten tiefen Taleinschnitt, an den Ort. Das weitere Dorfumfeld wird vom FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ dominiert. Bedingt durch die Zielsetzungen des FFH-Vogelschutzgebiets und die fortschreitende Entwicklung der Steinbruchindustrie





fehlen abwechslungsreiche Landschaftselemente, die nicht nur optisch die Landschaft beleben. Einige Relikte von standortgerechten Hecken und Obstgehölzen sind sichtbar und „gestalten“ die Umgebung recht übersichtlich und wenig strukturiert. Landschaftlich vielseitig gestaltet zeigt sich jedoch das Pöppelsche Tal. Das überwiegend grünlandgeprägte Schledental wird extensiv genutzt. Die Übergänge vom Innen- zum Außenbereich sind nur punktuell begrünt, die Vernetzung erfolgt über Feldwege und die „Pöppelsche“. Verbesserungswürdig sind der hohe Versiegelungsanteil bei den innerörtlichen Platzflächen und der westliche Ortsrand mit Ortszufahrt, der L 747. Eine seitliche Begrünung der L 747 mit Wildkrautsäumen, Heckenstreifen oder straßenbegleitenden Baumreihen wäre wünschenswert. Intensiv hat das Dorf sich in das Regionale Projekt „Steine und Mehr“ eingebracht und verfolgt den weiteren Ausbau des Bürgerradweges zwischen Weickede und Berge sowie die dortige Fußwegearbeitung. Die Naherholungswege werden ehrenamtlich unterhalten. Verschiedene jährliche Aktionen des Vereins „Pro Berge“ werden für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger organisiert, wie z. B. die Nachtwanderung und die Berge-Umrandung. Für Oktober 2017 ist eine 6,5 km lange Weinwanderung von Berge zum Nettelstädter Wald und zurück über Weickede geplant.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Erstellung der Dorfchronik und bei der Durchführung der 800-Jahr-Feier

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (400 €)**

Besonders gelungene Präsentation des Dorfes



#### **Vorbildlich:**

- Die Gemeinschaftsleistung und die Förderung des Dorflebens durch die Aktivitäten rund um die 800-Jahr-Feier
- Angebote für alle Generationen zur Förderung der Geselligkeit und zur Naturerkundung
- Nachnutzung des Sportgeländes durch die Lipstadt Eagles als Sportanlage für „American Football“





# Bönninghausen 104 Einwohner

Bönninghausen präsentierte sich als kleiner sympathischer Ort mit einer stabilen Bevölkerungszahl. Mit insgesamt 40 Haushalten und ca. 104 Einwohnern gehört der Ort zu den kleinsten Dörfern im Kreis Soest. Die Dorfpräsentation startete mit einer mehrsprachigen Begrüßung in Niederländisch, Russisch, Japanisch und Deutsch durch vier Dorfbewohner. Die Bürgerinnen und Bürger zeigten eine gelungene Vorstellung aller Bewertungsbereiche, trotz der geringen Dorfgröße und Einwohnerzahl.

Fünf Betriebe vertreten die Wirtschaftsbereiche Landwirtschaft, Dienstleistung und Gewerbe im Dorf. Die landwirtschaftliche Ausrichtung ist noch deutlich erkennbar, sie prägt auch das optische Erscheinungsbild. Von den drei landwirtschaftlichen Betrieben bietet der im Nebenerwerb geführte „Ponyhof Witte“, mit acht Pferden und Ponys, Kindern ab drei Jahren ein besonderes reittherapeutisches Angebot.

Bönninghausen ist regional und überregional gut an das Verkehrsnetz angebunden. Über die L 749 sind die A 44 und Geseke in 10 Minuten zu erreichen, Erwitte und der Flugplatz Paderborn/Lippstadt in 15 Minuten. Die Daseinsvorsorge erfolgt in den umliegenden größeren Dörfern, insbesondere im drei Kilometer entfernte Geseke. Mehrere mobile Versorger (Lebensmittel, Backwaren, Getränke, Tiefkühlkost und Frischwaren) unterstützen die Nahversorgung. Der stündliche ÖPNV-Anschluss ermöglicht eine gute Mobilitätsanbindung. Auf der Nordseite der L 749 ist, in zwei Bauabschnitten, der Bürgerradweg Richtung Geseke geplant. Mit diesem Lückenschluss soll die Radwegeanbindung optimiert werden.

Die Bönninghauser Bürgerinnen und Bürger zeigen ein harmonisches Miteinander, ein hohes Potential an Nachbarschaftshilfe und sozialer Hilfsbereitschaft. Die Integration von ausländischen Mitbürgern wird von der Dorfgemeinschaft gelebt. Mit Unterstützung einer Power-Point-Präsentation wurden einige Veranstaltungen und Aktivitäten im Jahresverlauf vorgestellt, u. a. das Familienfest, der St.-Martins-Umzug und das Rosenmontagsfrühstück. 1979 hat sich das Dorf mit dem Nachbarort Mönninghausen zu einem gemeinsamen Schützenverein Mönninghausen/Bönninghausen zusammengeschlossen.

Die „Bürgerhütte“ als Dorfgemeinschaftshaus wird als Treffpunkt und Veranstaltungsraum intensiv von der Dorfbevölkerung genutzt. Den zentralen Mittelpunkt des Dorfes bilden die Kapelle und die „Bürgerhütte“ mit Spielplatz. Beide Gebäude sind barrierefrei gestaltet und werden in Eigenleistung gepflegt und erhalten. Eine Hecke umrahmt die Kapelle und zwei alte Linden





flankieren den Eingang. Nordöstlich des Dorfes, am Störmeder Bach, befindet sich die historische Wassermühle, die „Bönninghäuser Mühle“.

Die Dächer und die Fassaden sind sehr unterschiedlich ausgeführt, wobei einige Dächer in absehbarer Zeit erneuerungsbedürftig erscheinen. In den vergangenen Jahren entstanden einige Neubauten und eine Hofstelle wurde zu Wohnzwecken umgenutzt. Das ehemalige Kühlhäuschen wird heute als Unterstellplatz genutzt. Aktuell entstehen zwei neue Gebäude im Ort, u. a. ein Niedrigenergiehaus. Leerstände konnten nicht festgestellt werden. Bönninghausen hat keinen Bebauungsplan und kaum bauliche Entwicklungsmöglichkeiten. Bei den Dorfbewohnern besteht der Wunsch nach Baulückenschließung und den hier erforderlichen planungsrechtlichen Voraussetzungen, um der Jugend im Dorf auch eine Verbleibe- sowie Rückkehrperspektive zu geben.

Bönninghausen ist eine grüne Oase in einem ländlich geprägten Umfeld. Das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umschließt das Dorf allseitig. Südöstlich grenzt das als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet ausgewiesene Niedermoorgebiet „Stockheimer Bruch“ an. Entlang des „Störmeder Baches“ und der „Westerschledde“ sind die angrenzenden Flächen als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Der „Stockheimer Bruch“ als Feuchtgebiet ist aus faunistischer Sicht, insbesondere für Wiesenvögel besonders interessant. Das Wasserhaushaltsmanagement des Gebietes und die Entwicklung der Flächen werden vorgestellt. Örtliche Landwirte sind in die Pflege eingebunden.

Das Dorf verfügt über große extensiv genutzte Freiflächen, teils mit Obstbäumen bestanden. Sehr schöne alte Solitärbäume stehen im Bereich der landwirtschaftlichen Hofstellen. Die Wege und Straßen mit angrenzenden Grünsäumen, die Fassadenbegrünungen an Altgebäuden und einige ländliche Gärten geben dem Dorf einen ursprünglichen und dörflichen Charakter. Die Einfriedungen der landwirtschaftlichen Hofstellen sind überwiegend mit Grünsandstein gestaltet; ansonsten überwiegen Hecken aus heimischen Straucharten. Eine Vernetzung mit der offenen Landschaft erfolgt über die Feldwege und Straßen.

Der Breitbandanschluss und der bereits erwähnte Radwegeschluss zwischen Bönninghausen und Geseke stehen ganz oben auf der Wunschliste für die Zukunft. Auch die Entwicklung der ehemaligen Lehmkuhle möchten die Dorfbewohner zeitnah realisieren. Bönninghausen beteiligt sich am regionalen Radwegkonzept der Stadt Geseke, um ein geschlossenes Radwegenetz für das Gemeindegebiet zu ermöglichen.







## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz zum Erhalt und zur Pflege des Dorfmittelpunktes "Bürgerhütte, Kapelle, Spielplatz"

#### **Vorbildlich:**

- Die Bönninghauser Dorfgemeinschaft überzeugte mit einem hohen Maß an Nachbarschaftshilfe
- Hohes ehrenamtliches Engagement in allen Bereichen
- Projekte zum Erhalt der dörflichen Wohn- und Lebensqualität aller Dorfbewohner





# Ehringhausen

1.575 Einwohner

Ehringhausen wird durch seinen historischen Ortskern mit altem Baumbestand und durch den jüngeren Siedlungsbereich „Ehringhauser Heide“ geprägt. Das neue Baugebiet entlang des Triftweges verbindet beide Ortsteile miteinander. Einige alte Hofstellen wurden in den vergangenen Jahren umgenutzt, teils zum Wohnen, vielfach auch als Handwerksbetrieb. Ehringhausen nutzt unterschiedliche Fördertöpfe zur Realisierung von Projekten. Dadurch entstanden mit viel ehrenamtlicher Unterstützung u. a. der Grillplatz und der Barfußpfad neben dem Vereinshaus. Der Grillplatz kann von jedermann genutzt werden. Die Nahversorgung ist in Ehringhausen mit einer Bäckerei einschließlich Grundnahrungsmittel- und Getränkeverkauf, einer Pizzeria, der Sparkassenfiliale, einer Dorfkneipe sowie durch einen mobilen Einkaufswagen noch gegeben. Der sogenannte „Einkaufsbus“ der Malteser bietet der älteren Bevölkerung einen mobilen Service zum Kernort Geseke an. Ehringhausen weist neben zahlreichen Photovoltaikanlagen auch Sonnenkollektoren und ein Blockheizkraftwerk auf. Positiv aufgefallen sind die neuen LED-Lampen am neuen Barfußpfad, um eine beleuchtete Verbindung von der Kapelle bis zur Schule zu schaffen. Die vorhandene Breitbandanbindung soll ausgebaut werden und zukünftig durch einen Glasfaseranschluss für jeden Haushalt ersetzt werden. Eine zeitliche Planung hierfür liegt noch nicht vor. Ein weiterer Plan ist eine Lückenbebauung und Umsetzung eines alten Bebauungsplanes aus den 70er Jahren mit zusätzlichen 20 Wohneinheiten. Sehr prägend war die Vorstellung der „DORFZIEGE“, durch den Trägerverein. Ein ca. 800 qm großes Dorfzentrum mit Vereinsräumen, einem Innovationsbereich mit mobilen Dienstleistungen sowie StartUp-Büros für Firmengründer ist in Planung. Eine sehr ausführliche Vorstellung hierzu wurde anschaulich und überzeugend präsentiert. Geplant ist eine finanzielle Unterstützung aus den Programmen LEADER und IKEK. 10.000 Eigenleistungsarbeitsstunden sind für die Umsetzung vorgesehen. Klärungsbedarf besteht derzeit für die Frage: „Wie können Neugründer von Unternehmen für dieses Projekt gewonnen werden?“ Ein weiterer Punkt für die Zukunft ist der Wunsch der Jugend, auch eine WhatsApp-Gruppe einzurichten, mit dem Ziel „wir stehen zu Arbeitseinsätzen zur Verfügung, wer braucht jemanden zum Rasenmähen und ähnliches“. Auffallend und beispielgebend ist, dass bei der Planung der „DORFZIEGE“ der Trägerverein systematisch und akribisch die Bürgerinnen und Bürger durch Dorfwerkstätten, Informationstreffen oder über die gleichnamige Homepage aktuell informiert und in den Entwicklungsprozess einbezogen hat.

Ehringhausen gehört mit über 1.500 Einwohnern zu den größeren Dörfern im Kreisgebiet und hat sich in den





vergangenen Jahren zum Wohndorf entwickelt, allerdings ohne Verlust des dörflichen Charakters im Altdorf. Trotz der recht hohen Einwohnerzahl nahm leider nur eine überschaubare Anzahl der Bürgerinnen und Bürger an der Dorfbegehung teil. Der Kulturring leistet vorbildliche Arbeit und bündelt alle Aktivitäten im Dorf. Zahlreiche Vereine und Gruppen ermöglichen für alle Altersgruppen ein breit aufgestelltes Angebot an Veranstaltungen. Dorfkultur und Brauchtum werden gepflegt. Seit der letzten Wettbewerbsteilnahme realisierte das Dorf mehrere Projekte; die Neugestaltung der Ortseingangsschilder, die Errichtung einer neuen Flutlichtanlage und eines Bewässerungssystems auf dem Sportplatz und die schon bereits erwähnten Maßnahmen. Auch mangelt es nicht an zukünftigen Projekten. Eine lange Liste mit nachhaltigen Maßnahmen wurde vorgestellt. Das Bauhofgebäude der Stadt Geseke wird derzeit als Wohnort für Flüchtlinge genutzt. Für das Dorf ist die Integration der Bewohner wichtig. Insgesamt ist Ehringhausen im Bereich Bürgerengagement, soziale, kulturelle und sportliche Aktivitäten breit und gut aufgestellt.

Seit einigen Jahren bestand der Wunsch der Dorfbevölkerung eine Verbindungsachse zwischen Altdorf und Neudorf zu schaffen. Mit der straßenbegleitenden Bebauung des Triftweges ist dies nun verwirklicht worden. Im Altdorf ist der historische Dorfkern noch erkennbar. Denkmalgeschützte Gebäude wurden bei der Begehung nicht vorgestellt, jedoch einige Hofstellen und Hofgebäude. Leerstände sind augenscheinlich nicht sichtbar. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist recht verschieden; insbesondere im jüngeren Siedlungsteil finden sich die unterschiedlichsten Variationen und Farben. Sonnenkollektoren und Photovoltaik sind im Dorf vorhanden, teilweise gut eingebunden aber auch störend. Bei der Neubaugestaltung, bei Anbauten und bei der Fassadengestaltung fehlt in einigen Fällen die dörfliche Anpassung. Zwei Hofstellen wurden in den letzten Jahren zu Handwerksbetrieben umgenutzt. Die Hochborde sind im Ort abgesenkt. Erwähnt wurde, dass ein Bauvorhaben für betreutes Wohnen mit 10 Wohneinheiten geplant ist. Bei den unterschiedlichsten Einfriedungsarten fehlt eine dorfbildgerechtere Ausführung, einige „Ausrutscher“ sind im Altdorf vorhanden. Die Zufahrten und Wege sind oftmals versiegelt; in erster Linie in den Wohngebieten mit den üblichen Betonpflastersteinen. Der bauliche Zustand von öffentlichen und privaten Gebäuden, den öffentlichen Straßen und den Spiel- und Sportplätzen ist überwiegend gut. Die bauliche Erweiterung soll über eine Lückenbebauung erfolgen.

Das Altdorf weist noch eine überwiegend dörfliche Grüngestaltung auf. Im Gegensatz dazu prägt den Siedlungsbereich „Ehringhauser Heide“ eine stark städtisch orientierte Freiraumgestaltung. Beide Ortsteile umschließen einen großflächigen Dorfmittelpunkt mit Weideflächen, Gewässern und Obstwiesen. Der nördliche Dorfrand, entlang der Bahnlinie, ist zur offenen Feldflur





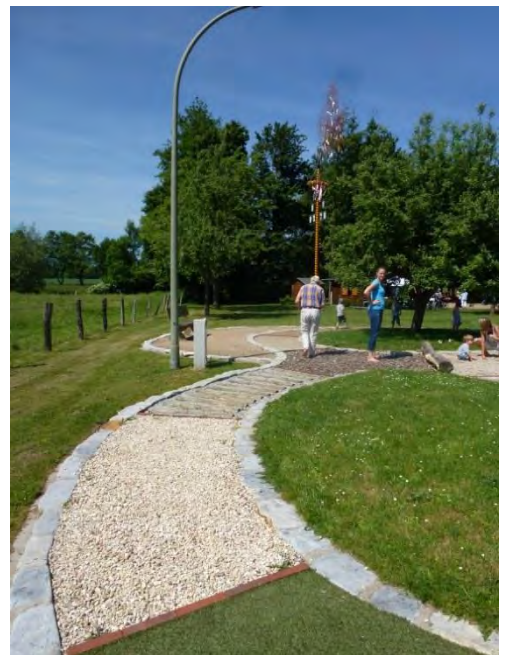
gut eingegrünt. Die öffentliche Freiraumgestaltung im Umfeld des alten Bauhofgeländes, des Sportplatzgeländes und Ehrenmals sowie des Jakobusplatzes mit Kapelle, Spielplatz und alter Schule ist stimmig und zweckmäßig. Die private Freiraumgestaltung ist je nach Standort im Altdorf oder Neudorf unterschiedlich orientiert. Auffällig ist die negative Entwicklung, wie schon erwähnt, bei den Einfriedungsarten und -formen. Engagiert erfolgte die Vorstellung der naturnahen Lebensbereiche. Das Dorf Ehringhausen befindet sich innerhalb der Abgrenzung des Landschaftsplans 1 und wird allseitig vom FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Mehrere geschützte Landschaftsbestandteile befinden sich östlich und südlich des Dorfes. Einige ortsansässige Landwirte nehmen am Kiebitzschutzprojekt teil und sind Partner im Vertragsnaturschutz. In der näheren Umgebung des Ortes wurde in diesem Jahr eine der größten Kiebitzkolonien des Kreises Soest festgestellt. Die Ausgleichsflächen im Dorf werden mit Schafen beweidet. Schleiereulen nutzen den Artenschutzurm und sieben Steinkauzpaare besiedeln die alten Streuobstwiesen. Bemerkenswert ist der Bestand an unterschiedlichen Eulenarten in Ehringhausen. Im Außenbereich befindet sich ein fein strukturiertes Netz aus verschiedenen Landschaftselementen; neben standortgerechten Hecken und kleinen Feldgehölzen gibt es auch wegebegleitende Obstbaumreihen und Grünsäume. Eine ausgeprägte Umweltorientierung wird deutlich dargestellt und fachlich dokumentiert. Ein gutes Beispiel für andere Orte ist das vorgestellte dorfeigene Programm zum Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen. Mittlerweile gibt es inner- und außerorts 11 Obstwiesen. Bei Baumfällungen erfolgen zeitnah Neuanpflanzungen. Zur Naherholung nutzen die Dorfbewohner die Dorf- und Feldwege. Es besteht eine Anbindung an das regionale Radwegenetz mit fünf verschiedenen Routen. Die Dorfgemeinschaft hat sich in den vergangenen Jahren mit der Durchführung des Schnadegangs, der Erstellung des Dorfpfads und der Beschilderung der historisch bedeutsamen Hofstellen auch touristisch aufgestellt.

### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017**

### **3. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (1.500 €)**

#### **Vorbildlich:**

- Beispielgebend ist die Planung und Realisierung der sogenannten „Dorfziege“, als Vereinsheim-, Dorfgemeinschaftseinrichtung und Innovationslabor
- Ehringhausen überzeugt mit einer engagierten und aktiven Bürgerschaft in allen Bereichen
- Besondere Wertschätzung des ländlichen Lebensumfeldes







# Eringerfeld

669 Einwohner

Die Präsentation startete an der östlichen Gemarkungsgrenze mit Blick auf den Ehringerfelder Wald, das Tal der Westerschledde und auf das Dorf. Die treibende Kraft des Ortes ist der Bürgerverein, der auch die Begehung initiiert und geplant hat. Über acht Stationen erfolgte die Dorfbegehung. Zur zukünftigen Entwicklung und zur wirtschaftlichen Situation wurden leider nur wenige Fakten vorgestellt. Eringerfeld wird von Waldflächen umgeben und liegt in ca. 7 km Entfernung zum Kernort Geseke. Das Schloss Eringerfeld mit Nebengebäuden ist dominant und dorfbildprägend. Ein Begehungspunkt war der südlich angrenzende Siedlungsbereich, die sogenannte „Lehrersiedlung“. Sie entstand in den 60er und 70er Jahren, zu Zeiten der Internatsnutzung. Auffällig sind die sehr großzügig bemessenen Grundstücke. Im Innenbereich des Dorfes stehen noch vier Baugrundstücke zur Verfügung. In der „Lehrersiedlung“ findet derzeit ein Generationenwechsel statt und ein Teil der Häuser gilt als Zweitwohnsitz bzw. wird als Ferienhaus genutzt. Die Bevölkerungszahl ist mit 669 Einwohnern (ohne die derzeitigen Internatsbewohner) verhältnismäßig stabil. Eine örtliche Gaststätte hat noch zeitweise geöffnet. Zur Mobilität und Infrastruktur gab es kaum Aussagen. Die Breitbanderweiterung ist für 2017/2018 geplant, ein genauer Termin steht noch nicht fest. Die Daseinsversorgung erfolgt in den nächst größeren Orten Geseke und Steinhausen, unterstützt durch einen mobilen Nahversorger. Wenig erfahren wir über zukünftige Planungen der Dorfgemeinschaft, ebenso zur Beteiligung an Förderprogrammen. Als eine Chance und als ein großer Lichtblick für das Dorf betrachtet die Dorfgemeinschaft das geplante 5-Sterne-Hotel im Schlossgebäude. Eine chinesische Investorin renoviert und restauriert in großem Umfang die Schlossanlage. Die energetische Versorgung der Hotelanlage soll über ein Blockheizkraftwerk in Verbindung mit Photovoltaik sichergestellt werden. Sieben Wanderwege verzeichnet die touristische Infrastruktur und die Einbindung in das überregionale LEADER-Projekt „Steine und Mehr“ wurde erwähnt.

Bei der Vorstellung des sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs überwog die historische Präsentation des Dorfes; vorgestellt wurden das Eringerfelder Gedenkkreuz, die Mariengrotte, die Schlosskapelle und die historische Wasserversorgung. Ein Ausblick auf die zukünftigen Pläne und Angebote in diesem Bereich fehlten. Insbesondere die Angebote für Kinder und Jugendliche sowie mögliche Kooperation mit anderen Dörfern, wurden vermisst. Die Dorfgemeinschaft berichtete von den wiederkehrenden jährlichen Veranstaltungen; u. a. dem Flohmarkt innerhalb der Allee, dem Osterfeuer, dem 1.-Mai-Treffen und verschiedenen Grünpflegeeinsätzen sowie diversen religiösen Festen. Bürgerengagement zeigt sich bei der Neugestaltung der





Ortseingänge mit Begrüßungsstelen und bei der Betreuung der Flüchtlinge, die aber nur für einen kurzen Zeitraum im Dorf wohnhaft waren.

Im baulichen Bereich weist die Ortschaft eine Dreiteilung auf, in den Schlossbereich, in den Internatsbereich und in den Siedlungsbereich aus den 60er/70er Jahren. Die Schlossgebäude blicken auf eine wechselhafte Nutzung und bewegte Vergangenheit zurück. Von 1965 bis 1987 wurde ein Teil der Schlossgebäude als Internat genutzt, zeitgleich sind mehrere Schulneubauten entstanden, die zwischenzeitlich bis zu 1.200 Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Schulformen beherbergten. In den Jahren 1989 bis 1990 nutzte die Nebenstelle Unna-Massen einen Teil der Räumlichkeiten zur Aufnahme von Übersiedlern und Flüchtlingen. Zwischen 2000 und 2005 war zudem eine Schule für Hochbegabte in einem Teilbereich der Gebäude untergebracht. Das Hauptgebäude wurde einige Jahre als Hotel genutzt. Seit 2006 werden die Schulgebäude als Privatschule mit Gymnasial- und Realschulzweig für türkische Schülerinnen und Schüler mit Internatsanbindung betrieben. Den Dorfmittelpunkt bilden die Transformatorstation „Dicke Birken“, das historische Barockschloss, das alte Forsthaus und die Zollstation. Flachdächer dominieren einen Teil der Dachlandschaft. Größere Schadensbilder im Bereich der Dachflächen sind nicht erkennbar. Die Neubaugestaltung und die Gebäudeanbauten zeigen eine eigenständige Architektur, mit eigenen Baustilen aus den verschiedenen Epochen. Ortsbildgerechte Altbausanierung findet so gut wie nicht statt, da es fast keine Altbauten gibt. Dies gilt auch für die Umnutzung vorhandener Gebäude. Barrierefreiheit wird bei der Instandsetzung des Schlossgebäudes angestrebt. In den Straßenräumen dominieren Hochborde mit Absenkungen. Die baulichen Gestaltungselemente zeigen einen bunten Mix, insbesondere im südlichen Siedlungsteil. Es gibt kein flächensparendes Bauen, dies gilt besonders für die sog. „Lehrersiedlung“. Die meist riesigen Grundstücke sind einzeln bebaut. Die öffentlichen Einrichtungen zeigen einen überwiegend guten Zustand; Beispiel: Bolz- und Spielplatz oder die Wegekreuze. Es gibt Bebauungspläne und Bauen gemäß § 34 BauGB. Durch die umliegenden verschiedenen Schutzgebiete ist die bauliche Entwicklung jedoch eingeschränkt. Eringerfeld ist eingebunden in das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK) für die Dörfer der Stadt Geseke. Das Leitbild bzw. Motto der Dorfgemeinschaft lautet: „Wohnen und Wohlfühlen in der grünen Lunge Gesekes.“

Wie schon im Vorfeld beschrieben wird der gesamte Siedlungsbereich von Schutzgebieten umschlossen. Land- und forstwirtschaftliche Flächen sowie das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ begrenzen im Westen den Ort. Die übrigen Dorfränder werden durch das FFH- und NSG-Gebiet „Eringerfelder Wald“ eingebunden. Innerörtlich überzeugt ein Altbaumbestand aus Linden, Eichen und Ahorn. Einen vitalen Eindruck macht die Allee





im Dorfmittelpunkt. Biotopverbindend wirken die Gehölz-  
anpflanzungen entlang der Zufahrtsstraßen und das  
Gewässer, die Westerschledde. Der südliche Siedlungs-  
bereich zeigt eine unterschiedliche Grüngestaltung, von  
einer artenarmen bis zur artenreichen Pflanzenverwen-  
dung ist alles vorhanden. Positiv ist der Baumbestand in  
unterschiedlichen Altersklassen und die naturnahe  
Wegegestaltung mit den seitlichen Grünstreifen. Eine  
Imkerei befindet sich im Wohngebiet. Einen Entwick-  
lungsschub könnte die Umgebung der Schul- und  
Internatsgebäude vertragen und durch ein Grüngestal-  
tungskonzept nicht nur eine optische Aufwertung er-  
fahren. Das nahe Umfeld des Schlosses befindet sich in  
der Bauphase zur Umnutzung als Hotelgelände. Aber  
auch hier wäre ein Konzept zur Gestaltung des Außen-  
bereichs wünschenswert, auch unter Einbezug des alten  
Schlossparks. Erwähnenswert sind noch die zahlreiche  
Wanderwege zur Naherholung und die regionale Rad-  
wegeanbindung.

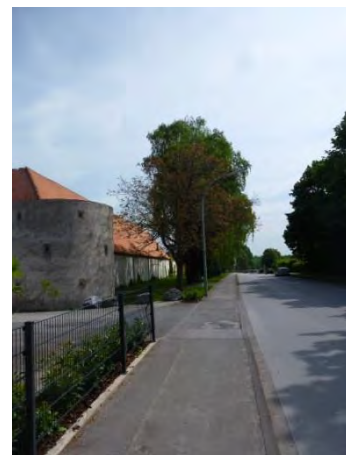


### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer von 0 bis 800  
Einwohner (675 €)**

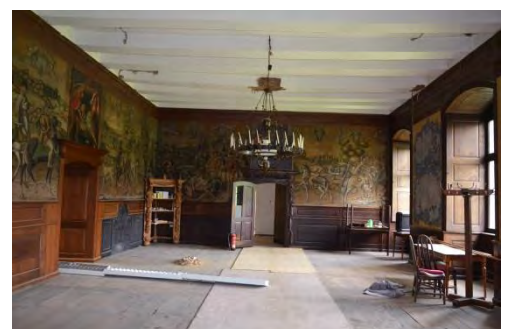
#### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Würdigung des waldreichen und naturnahen  
Dorfumfeldes als Naherholungsbereich durch die  
Bürgerinnen und Bürger



#### **Vorbildlich:**

- Projekte zum Erhalt der dörflichen Wohn- und  
Lebensqualität für alle Dorfbewohner
- Pflege und Erhalt der naturnahen Freiflächen



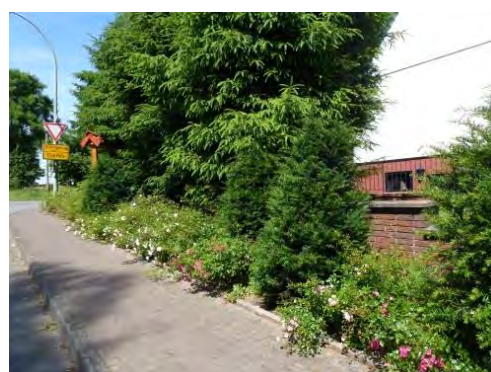


# Flerke

514 Einwohner

Flerke präsentierte einen der humorvollsten Rundgänge der ganzen Bereisung. Frau Rademacher, Mitglied des Heimatvereins, führte die Kommission in einer wirklich lockeren und humorvollen Art durch den Ort. Flerke ist geprägt durch Wohnbebauung, weniger durch landwirtschaftliche Hofstellen. Interessant und beispielgebend ist die sehr rege Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei der Vorstellung der einzelnen Vereine und deren Einbindung in das Vereinsleben. Möglichkeiten zur Grundversorgung, wie z. B. durch ein Lebensmittelgeschäft, sind in Flerke nicht vorhanden. Durch zwei Bäckerwagen in der Woche, drei Tiefkühlwagen und einen mobilen Lebensmittelversorger ist ein Grundangebot gegeben. Die weitere Daseinsvorsorge erfolgt in den umliegenden Orten, im ca. 2,5 Kilometer entfernten Welver, ca. 5,0 Kilometer entfernten Werl oder in Hamm bzw. Soest. Bemerkenswert ist die Anschaffung eines dorfeigenen Defibrillators, mit gleichzeitigem Schulungsangebot für die Dorfbewohner zum fachgerechten Umgang. Flerkes Bürgerinnen und Bürger sind sich bewusst und es wurde auch klar formuliert, dass es nur geringe Arbeitsplatzangebote im Ort gibt. Die Wohnfunktion überwiegt die meisten Flerker pendeln zum Arbeiten aus. Positiv für die Dorfbewölkerung ist die gute Busanbindung, sei es für den Schulbereich oder auch für den Einkauf; ergänzt wird dies durch den Bücherbus und einen Kirchenbus. Im Energiebereich sind Photovoltaik und Windkraft zu nennen. Vier Windräder stehen im Außenbereich von Flerke. Auch im baulichen Bereich ist Bewegung. Im letzten Jahr entstanden sechs neue Häuser und bei acht Wohngebäuden ergab sich ein Eigentümerwechsel. Leerstand ist kein Thema, sobald ein Hausverkauf vorliegt, gibt es eine schnelle Vermarktung. Dadurch ist verstärkt der Zuzug von Familien mit Kindern gelungen. Ein wesentliches Ziel der Flerker Bürgerschaft ist die Bestandssicherung sowie die Aufrechterhaltung des Vereinslebens.

Die besonderen Akzente der Präsentation waren Nachbarschaftshilfe und allgemeines Kümmern im Ort; dieses wurde anschaulich und realistisch aus der Perspektive einer Ortsheimatpflegerin und ihrem Team vorgestellt. Ein Beispiel war das Thema „Patenbeete“ – das Konzept wird grundsätzlich begrüßt und als sinnvoll empfunden. Jedoch wurde auch von den Schwierigkeiten berichtet, Leute zum aktiven Einsatz, zum Unkrautzupfen zu bewegen. Ein besonderer Schwerpunkt bei der Vereinsarbeit sind die Einbindung der Jugend und zeitgemäße Angebote für die Jugend im Ort. Ob die präsentierten Projekte langfristige Bestand haben, müsste in drei Jahren noch mal beurteilt werden. Sehr aktiv und engagiert betreiben der Flerker Turnverein und die Flerker Tanzgarde die Jugendarbeit. Ein indischer Priester hat für drei Monate eine Unterkunft in einer Flerker Familie gefunden und wird in die







dörflichen Aktivitäten eingebunden. Bei der freiwilligen Feuerwehr sind auch zwei Frauen aktiv. Über das Jahr verteilt finden unterschiedliche Veranstaltungen für alle Generation statt. Die meisten Bewohner fühlen sich mit dem Dorf verbunden und leben gerne im Ort.

Mit zwei aktiven und einigen umgenutzten Hofstellen ist eine landwirtschaftliche Prägung noch erkennbar. Die Gebäude weisen meist auch einen guten baulichen Zustand auf. Denkmalgeschützte Gebäude oder einen historischen Dorfkern hat Flerke nicht aufzuweisen. Der Mittelpunkt befindet sich im Bereich des Dorfgemeinschaftshauses und des Feuerwehrgerätehauses. Die Dachlandschaft ist überwiegend rot/schwarz, mit einigen Ausreißern, die mit blau und braun lasierten Dachpfannen eingedeckt sind. Photovoltaik ist untergeordnet vorhanden. Schadensbilder im Dachbereich sind nicht wahrnehmbar. Die Baugestaltung erfolgte oft in eigener Architektur und im Stile der jeweiligen Baueraoche mit nur wenig dörflicher Anpassung. Umnutzung von landwirtschaftlicher Bausubstanz findet statt und ist an einigen Beispielen sichtbar, dies gilt auch für den Bereich ortsbildgerechte Altbauanierung. Der Straßenraum zeigt eine behindertengerechte Ausstattung mit abgesenkten Hochborden und Mischverkehrsflächen. Mehrgenerationenwohnen wird in Flerke gelebt. Die Einfriedungsarten sind unterschiedlich in Material und Form, aber insgesamt unauffällig. Innenentwicklung findet statt. Das Feuerwehrhaus zeigt keinen erkennbaren baulichen Verfall. Drei neue Bauplätze entstehen im Bereich einer Obstwiese. Eine LEADER-Förderung bekam das Dorf für die Instandsetzung des Spielplatzes. In Flerke herrscht baulich kein allgemeiner Entwicklungsstillstand; es gibt Neubauaktivitäten und leerstehende Häuser werden schnell nachgenutzt.

Das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umschließt fast allseitig das Dorf. Im südlichen Außenbereich strukturieren laubwaldbetonte Feldgehölze die Landschaft. Neben einer Obstwiese entstand ein neues Feldgehölz aus standortgerechten Gehölzarten. Für den nahestehenden Fichtenwald besteht die Planung, diesen in einen artenreichen Laubmischwald umzuwandeln. Baumreihen begleiten die Feldwege, strauchartige Anpflanzungen die kleineren Gewässer und Saumstreifen bereichern die Feldränder. Das Bewusstsein für die Natur wird deutlich dargelegt. Das „grüne“ Bewusstsein setzt sich auch im innerdörflichen Bereich fort. Am Beispiel der Hofanlage „Schulze“ wurde dies deutlich. Mehrere Generationen leben auf dem Hof mit Altenteilerhaus. Eine kapitale Blutbuche schmückt das Altgebäude. Die großzügige gepflegte Gartenanlage mit unterschiedlichen Baumarten, Hecken, Gehölzanpflanzungen, großflächigen Rasen- und Wiesenflächen sowie einem naturnahen Teich mit Steg umgeben die Gebäudeteile und fügen sich harmonisch in das Dorfbild ein. Die Freiraumgestaltung der öffentlichen Plätze entspricht in weiten Teilen einem





dörflichen Charakter. Besonders gelungen präsentiert sich die Aufwertung des Spielplatzes mit neuen Spielgeräten und der neu angelegten Boulebahn. Eine kleine Wildblumenwiese dient Insekten als Nahrungsquelle und ist ein besonderer Blickfang für die Spielplatzbesucher. Das Ehrenmal hat durch den Verlust der alten Eiche leider an Substanz verloren. Hier besteht Entwicklungspotential, z.B. durch eine Neuanpflanzung. Eine dörfliche Krautflora kann Flerke vorweisen; Beispiele sind die „Grünen Bürgersteige“ und die innerörtlichen Wiesenflächen, die teilweise extensiv bewirtschaftet werden. Erwähnenswert sind auch die zentral im Dorf befindlichen Hofstellen „von Kleist“, mit zwei markanten Eichen und einem naturnahen Teich mit Kopfweiden sowie die Hofstelle „Gerwin“ mit einem weiteren Feuchtbiotop. Das Dorfbild werten die gut gepflegten Patenbeete auf. Der Ort ist in das regionale Radwegenetz eingebunden. Zum Ausbau der Naherholung plant die Dorfgemeinschaft die Aufstellung von Ruhebänken im Außenbereich.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer von 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis der Stadtwerke Soest (500 €)**

Dorfverein Flerke - Aktiver ehrenamtlicher Einsatz für alle Belange des Dorflebens

#### **Zusatzpreis des Kreises Soest (150 €)**

Gelungene humorvolle und authentische Moderation



#### **Vorbildlich:**

- Projekte zum Erhalt der dörflichen Wohn- und Lebensqualität für alle Dorfbewohner
- Gute Einbindung der Neubürger
- Dörflicher Zusammenhalt und Nachbarschaftshilfe
- Erhalt und Pflege des dörflichen Freiraums





# Hewingsen

226 Einwohner

Hewingsen vertritt mit 226 Einwohnern die kleineren Dörfer im Kreis Soest. Die Dorfbegehung ist geprägt durch eine sehr gute und rege Bürgerbeteiligung, unter hoher Teilnahme der ortsansässigen 44 Kinder und Jugendlichen. Beispielgebend ist auch die strukturierte Präsentation aller Bewertungsbereiche. Neubürger fühlen sich wohl und sind in die Dorfgemeinschaft, in die Vereine und deren Aktivitäten eingebunden. Der Arbeitskreis „Dorf“ kümmert sich um das Zusammenfügen der dörflichen Unternehmungen, um eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Dorfes und ist familienorientiert ausgerichtet. Im Sommer 2016 führte der Arbeitskreis zu den Themenbereichen „Dorfbild und Infrastruktur“, „Daseinsvorsorge“ und „Dorfleben“ eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger durch. Die Ergebnisse bestimmen zukünftig die weiteren Projekte. Dorfbildprägend ist die noch starke landwirtschaftliche Ausrichtung, dokumentiert durch zahlreiche alte Hofstellen, die meist von mehreren Generationen bewohnt werden. Zur Integration und Aufnahme von Menschen aus Krisengebieten kann die Dorfgemeinschaft bislang keine Aussage treffen, da die Gemeinde einen zentralen Standort in einem anderen Ortsteil eingerichtet hat.

Das Stichwort Mobilität ist für die Hewingser ein zentrales Thema, wie z. B. der ehrenamtlich betreute Bürgerbus, der täglich Hewingsen mit Günne und Körbecke verbindet. In intensiven Gesprächen mit den Verantwortlichen des ÖPNV und der Gemeinde wird aktuell daran gearbeitet, durch individuelle Taxibuslösungen Fahrmöglichkeiten für die Jugendlichen in den Nachmittagsstunden nach Soest und zurück zu ermöglichen.

Die Daseinsversorgung ist durch die Nähe zu den nächst größeren Orten sichergestellt und wird durch den Besuch eines Verkaufs- und eines Brotbackwagens unterstützt. Eine bauliche Erweiterung ist möglich und mit 15 innerörtlichen Baulücken umsetzbar. Neben zwei landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben mit drei Arbeitsplätzen werden vier Höfe im Nebenerwerb geführt. Im Bereich Handel, Gewerbe und Dienstleistung verfügt das Dorf über 25 weitere Arbeitsplätze. Die ortsweite Breitbandversorgung ist seit 2016 von 16 Mbit auf 50 Mbit verbessert worden.

Durch die im vergangenen Jahr erfolgte Dorfumfrage ergab sich ein zentraler Wunsch nach einer Umgestaltung des Spielplatzes. Das Ergebnis konnte die Kommission besichtigen. Durch sehr hohe Eigenleistung und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde, die die Spielgeräte besorgte, erfolgte eine zügige Umsetzung. Beeindruckt zeigte sich die Jury vom Zustand des Schützenhauses. Der Hewingser Schützenverein ist Eigentümer und wird durch viele engagierte Bürgerinnen und Bürger beim Erhalt unterstützt.





Die zahlreichen Eigenleistungen und die ansprechende Ausstattung zeugen davon. Dieses Vereinshaus steht allen Hewingsern offen und wird sehr rege genutzt. Trotz der geringen Einwohnerzahl verfügt Hewingsen über einige Vereine und Gruppierungen oder kooperiert mit den Nachbardörfern, z. B. beim Landfrauenverein, bei der Caritaskonferenz und im sportlichen Bereich. Generationsübergreifende Veranstaltungen und über das Jahr verteilte Angebote sind ein wesentlicher Bestandteil des Dorflebens, z. B. die Maifeier, das Osterfeuer, der Weihnachtsmarkt, die Nikolausfeier für die Dorfkinder und Kulturveranstaltungen der Theatergruppe „Dai Hiewinger Theaterluie“ und des „Spielmannszugs Hewingsen 1908“. Auch beim internationalen Austausch mit der Partnergemeinde Wintzenheim engagieren sich Hewingser Bürgerinnen und Bürger, sie sind in die regelmäßigen Treffen und Aktivitäten involviert. Die Dorfgemeinschaft hat im sozialen und kulturellen Bereich speziell die Förderung der Angebote für Kinder und Jugendliche fest im Blick und ganz oben auf der Agenda-Liste verzeichnet.

Die bauliche Substanz ist in erster Linie geprägt durch große Hofanlagen, die einen sehr gepflegten Eindruck machen. Das Gebäudeensemble der Hofstelle Sörries-Trockels mit einer weitläufigen gepflegten Gartenanlage überzeugt. Vorgestellt wurde auch der Hof Vorderwülbecke mit den Hewingser Treckerfreunden und die Umnutzung eines „Alten Backs“. Sowohl baulich als auch gestalterisch beeindruckend sind die Marienkapelle und das alte Spritzenhaus. Sehenswert sind die Fenster der Kapelle und die gelungene Illumination im Außenbereich. Die Dachlandschaft der Wohn- und Wirtschaftsgebäude zeigt eine wechselnde Gestaltung, jedoch fügen sich An- und Umbauten harmonisch in die bauliche Struktur ein, dies gilt auch für ein Mehrfamilienwohnhaus in der Dorfmitte. Für das Dorf existiert ein Flächennutzungsplan. Ökologisches Bauen zeigt der Umbau des „Alten Backs“ zu Wohnzwecken der Familie Humpert. Auf dem Dorfplatz weist die Dorfgemeinschaft auch auf geothermische und auf alternative Energienutzung durch z. B. Photovoltaikanlagen hin. Im Weiteren werden mehrere Mehrgenerationenhäuser vorgestellt. Prägend für Hewingsen sind zahlreiche standortgerechte Hecken und dorfprägende Mauern, die die Grundstücke umgeben. Auffällige Defizite im baulichen Erscheinungsbild sind nicht festzustellen. Insgesamt macht Hewingsen einen sehr dorfgerechten Eindruck.

Das Haufendorf wird von zahlreichen unterschiedlichen Landschaftselementen, wie z. B. Feldgehölzen, standortgerechten Hecken, Gehölzgruppen, Obstbaumreihen und einem zusammenhängenden Waldgebiet in die Landschaft eingebunden. Im direkten dörflichen Umfeld begrenzen Obstwiesen in allen Altersstufen die Siedlungsflächen. Die K 9, die Gemeindestraßen und Feldwege werden von einreihigen und alleartigen Baumreihen aus Obsthochstämmen und heimischen Laubbäumen gesäumt. Sie verbinden das Dorf mit der







offenen Landschaft und mit den im Außenbereich befindlichen Landschaftselementen - ein gutes Beispiel für eine regionale Biotopvernetzung. Die Pflege der Grünsäume entlang der Gemeindewege und -straßen erfolgt zu einem, für die Förderung der Biodiversität, günstigen Zeitpunkt und Turnus. Dies dient besonders zahlreichen Insekten- und Vogelarten als Rückzugsort und Nahrungsquelle. Im innerdörflichen Bereich zeichnet sich Hewingsen durch ein ausgewogenes Verhältnis an Freiflächen und bebauten Bereichen aus. Der Innenbereich überzeugt mit einer dorfgerechten Vielfalt in der Grüngestaltung. Ein Mosaik aus ländlich gestalteten Gärten, Einfriedungen aus standortgerechten Hecken, Streuobstwiesen in unterschiedlichen Altersstadien, Fassadenbegrünungen, wegebegleitenden Krautsäumen und Nutzgärten bereichern das Dorfbild. Diese Standorte bieten Flora und Fauna Rückzugsflächen, Lebensraum und Entwicklungsmöglichkeiten. Für die Zukunft plant der Arbeitskreis „Dorf“ einen Lehrpfad im nahen Umfeld des Dorfes, um auch den nächsten Generationen z. B. die Wirkung und Bedeutung der Schledden bzw. des alten Steinbruchs darzustellen. Ein regionaler Radweg verbindet Hewingsen mit der überregionalen Kaiserroute. Zur Naherholung werden die umliegenden Feldwege genutzt und die besondere geografische Lage des Dorfes in ca. 200 m Höhe auf der Nordseite des Haarstrangs ermöglicht eine weitreichende Fernsicht in die Niederbörde und das Münsterland.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

- 1. Platz - Sieger in der Gruppe der Dörfer bis 800 Einwohner (2.000 €)**

#### Vorbildlich:

- Hewingsen überzeugt insgesamt durch eine hohe Wohn- und Lebensqualität mit einer familienorientierten Ausrichtung, einer ländlichen Grüngestaltung und generationsübergreifenden Angeboten
- Einsatz des Arbeitskreises „Dorf“ für eine zukunftsorientierte und -fähige Dorfentwicklung
- Wertschätzung des ländlichen Umfeldes und hoher bürgerschaftlicher Einsatz bei allen dörflichen Aktivitäten und Projekten





## Horn-Millinghausen 970 Einwohner

Mit fast 1.000 Einwohnern gehört Horn-Millinghausen zu den kleineren Dörfern in der Gruppe der großen Dörfer. Horn-Millinghausen ist ein Dorf mit überwiegender Wohnfunktion. Laut der Präsentation sind 95 % der berufstätigen Einwohner Berufspendler mit dem Ziel Lippstadt und Soest. Aussagen zu den verschiedensten Wirtschaftsbereichen wurden nur bedingt getroffen, hier wäre eine Übersicht sinnvoll gewesen. Die gut befahrenen Hauptverkehrsachsen, die L 808 und L 848, prägen den Ort intensiv und teilen das Dorf in verschiedene Viertel. Im Bereich des Straßenabzweigs der L 848, Lange Straße und Böckumer Straße, wurde die neue Dorfmitte vorgestellt, die eine stark steinbetonte neue Gestaltung zeigt. Die Seniorengruppe „Silberfuchse“ kümmerte sich um die Neuanlage und übernimmt auch die weitere Pflege dieser Flächen sowie weiterer Gemeinschaftsflächen. Die in den Unterlagen dargestellte Grundversorgung ist in den Bereichen technische, mobile und soziale Infrastruktur als gut zu bezeichnen.

Nach dem überaus positiven Empfang an der Mehrzweckhalle, leider unter geringer Bürgerbeteiligung – trotz des späten Besuchstermins, wurde die zukünftige Neugestaltung der Dorfhalle vorgestellt. Nach dem Erwerb der Halle durch den Schützenverein im Jahr 2016 ist ein Neubau geplant, als Dorfzentrum und zentraler Versammlungsort, mit einem Jugendraum, einem Seniorentreff, einer Nutzung als Feiersaal sowie einer Ehrenamtskneipe. Für die Umsetzung des Projektes werden enorm viele Anstrengungen unternommen, um die finanzielle Situation zu verbessern. Neben einer hohen Eigenleistung und der Veranstaltung „Horner Herbst“ des Schützenvereins, die seit 2014 durchgeführt wird, versucht die Dorfgemeinschaft mit der Teilnahme am Förderprogramm „LEADER“ Fördergelder zu akquirieren, um das eigene Finanzpolster aufzustocken. Der Schützenverein als Hauptträger und Initiator des Dorfzentrums betont sehr stark die Beteiligung aller Vereine, nicht nur beim Hallenneubau, sondern auch an der weiteren Entwicklung von Horn-Millinghausen – mit der Aussage: „Wir planen nicht für uns, sondern wir planen schon heute für die nächste Generation.“ Bauplätze sollen im Außenbereich nicht mehr ausgewiesen werden. Zurzeit sind 16 – 18 neue Bauplätze im Bereich des Muckenhof-Geländes als Lückenschluss vorgesehen. Wünschenswert wäre, bei einem so komprimierten Baugebiet, den Blick auch auf ein umfassendes Wärmekonzept oder die bauliche Gestaltung des Gebietes zu lenken.

Die Realisierung der Dorfgemeinschaftshalle ist sicherlich ein sehr zeitintensives und kräfteaufwendendes Projekt. Für die zukünftige Weiterentwicklung des Dorfes sollte ein einheitliches Dorfentwicklungskonzept, auch unter





verstärkter Bürgerbeteiligung, nicht aus dem Auge verloren werden. Für die Jury war es insgesamt schwierig, die Beteiligung der Bürgerschaft abzuschätzen und deren Unterstützung der geplanten Maßnahmen zu beurteilen. Im sportlichen Bereich ist Horn-Millinghausen bestens aufgestellt. Nach Anhebung des Sportplatzgeländes aus Hochwasserschutzgründen präsentiert sich der Platz mit hervorragenden Bedingungen. Positiv zu bewerten ist die ca. 12 Personen starke Gruppe "Asyl", die sich um das gemeinschaftliche Miteinander der Bevölkerung mit den in Horn ansässigen 63 Asylanten kümmert. Im Landschaftsschutzgebiet an der Ahe wurde ehrenamtlich u. a. ein naturnaher Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft geschaffen.

Die Kirche, das Pastorat und weitere im Umfeld befindliche Gebäude weisen eine gut erhaltene Bausubstanz auf. Im Dorfkern sind einige Leerstände zu verzeichnen, sowohl Geschäftsräume als auch landwirtschaftliche Gebäude. Ein privates Leerstandsmanagement soll für einen Weiterbestand dieser Bausubstanz sorgen. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist vielfältig. Einige Satellitenanlagen fallen negativ auf; ansonsten gibt es Solarkollektoren und Photovoltaik im üblichen Rahmen. Die meisten Häuser sind aus den 60er und 70er Jahren; Neubauten fallen kaum ins Auge. Ein Gebäude wurde zu einer Flüchtlingsunterkunft umgenutzt. Die behindertengerechte Ausstattung von Gebäuden wurde nicht direkt angesprochen; an der Kirche dient jedoch eine Rampe der Barrierefreiheit und die Räumlichkeiten der Schützenhalle können ebenerdig erreicht werden. Die Spiel- und Sportplätze sind in einem guten Zustand. Für eine ortsbildgerechte Bebauung gibt es einige gelungene, aber auch weniger gelungene Beispiele. Wie auch schon in anderen Dörfern festgestellt, weist die Baugestaltung einen absoluten Mix an Materialien, im Bereich der Fassaden und bei weiteren Gestaltungselementen auf.

Die Präsentation des Außenbereichs erfolgte bei der diesjährigen Teilnahme schwerpunktmäßig im Bereich des Trozsbaches und der Aheniederung. Hier konnte die Kommission neben den Hochwasserschutzmaßnahmen des WOL, die durch Patenschaften finanzierte Jahresallee, die angelegten Rad- und Wanderwege zur Naherholung und die naturnahe Entwicklung dieses Gebietes besichtigen. Der weitere Außenbereich ist überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Siedlungsflächen werden fast allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ eingebunden. Aktive Naturschutzbeteiligungen wurden nicht vorgestellt. Der historische Dorfkern weist einen dorftypischen und ausgeprägten Altbaumbestand auf. Im Zentrum des Altdorfes befindet sich die St.-Cyriakus-Kirche, umgeben von einem alten Lindenkranz. Das weitere Umfeld ist stimmig gestaltet. Die im Vorfeld erwähnte Neugestaltung des Dorfplatzes und die Baumbeete des Kreuzungsbereichs wurden präsentiert, leider in einer sehr





„steinlastigen“ Gestaltungsausführung, zu Lasten des dörflichen Charakters. Überzeugt hat dagegen das sehr gepflegte Umfeld der Mehrzweckhalle. Weitere Einblicke in die Grüngestaltung konnten nur in Eigenregie erarbeiten werden. Die privaten Gärten zeigten einen Mix aus allen möglichen Begrünungsstilen; von einer breiten Palette der Baumarktprodukte bis hin zu sehr artenreich gestalteten Gärten.



**Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017**

**4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**



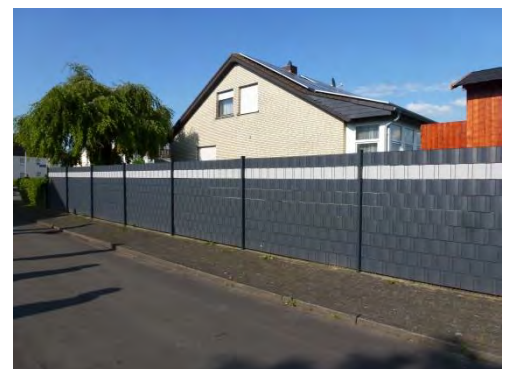
**Sonderpreis der Sparkasse Erwitte (500 €)**

Dorfgruppe Asyl - Aktive Begleitung und Betreuung von Familien aus Krisengebieten durch Patenschaften, Sprachkurse, gemeinsame Veranstaltungen



**Vorbildlich:**

- Die Bürgerinnen und Bürger von Horn-Millinghausen verfügt über ein beachtliches Potential an Ideen und Zielen, die sie mit den örtlichen Gruppen/Vereine realisieren und in die Tat umsetzen.
- Bewusstsein für das natürliche Umfeld des Dorfes als Naherholungsgebiet und zum Erhalt der dörflichen Wohn- und Lebensqualität







# Kallenhardt

1.639 Einwohner

Kallenhardt zeigt den Umbruch von einer land- und forstwirtschaftlichen Prägung zu einer verstärkten touristischen Ausrichtung. Die Dorfkativen zeigten viele, sehr schöne Projekte und interessante Einzelmaßnahmen; ein Präsentationspunkt folgte der nächsten Maßnahme. Leider ging das Zeitmanagement nicht auf, so dass die letzten Präsentationspunkte im Bereich des Dorfparks und der Sportanlagen nicht mehr vorgestellt werden konnten. Insgesamt hat es in den vergangenen Jahren sichtbare Veränderungen im Dorf gegeben, die u. a. durch den land- und forstwirtschaftlichen Strukturwandel begründet sind. Viele Betriebe wurden zu Wohngebäuden umgenutzt. Ein wichtiger Aspekt im Energiebereich ist die Nutzung alter Holzrechte, dadurch kann sich Kallenhardt auch ökologisch gut aufstellen. Die Grundversorgung ist gesichert. Im Bereich wirtschaftliche Entwicklung und Tourismus sind verschiedenste einzelne Ansatzpunkte vorhanden. Über unterschiedliche Wanderrouen ist das Dorf sehr gut an das regionale und überregionale Wandernetz angebunden. Interessant und sehenswert sind u. a. die Mineralienausstellung im alten Rathaus, die touristischen Angebote wie der Bikerpark, das Lörmecketal, die Aktivitäten des Naturschutzvereins, der Dorfrundgang oder der Besuch der Sauerländer Edelbrennerei im ehemaligen Sägewerk. Ca. 80 % der Übernachtungen im gesamten Stadtgebiet Rütthen finden in Kallenhardt statt. Das ist letztendlich auch auf die vielen gastronomischen Betriebe und die Ferienhäuser zurückzuführen. Insgesamt kann Kallenhardt viele interessante Einzelprojekte vorweisen, allerdings wurde eine Gesamtaussage vermisst, wie die zukünftige Ausrichtung, bzw. ein Gesamtkonzept zur Zusammenführung der einzelnen Potentiale aussehen soll.

Geboten wurde uns eine vielseitige Vorstellung des sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs, trotz der Zeitprobleme. Im historischen Dorfkern erfolgte gleich zu Beginn die Begrüßung durch den Kindergarten mit dem Lied „Wir sind Zukunft“. Danach ging es im wahrsten Sinne des Wortes bergauf, in das „soziale Zentrum“ von Kallenhardt. Auf den Kindergarten folgte das „Haus der Begegnung“ mit den Bereichen: Kolping, Pfarrbüro, Jugendtreff und Seniorentreffpunkt. Zahlreiche Feste werden über das Jahr verteilt gefeiert, wie z. B. das Patronatsfest oder der Clemensmarkt. Des Weiteren sind hier auch die KFD und die Caritas aktiv. Gleich in direkter Nachbarschaft befindet sich das Künstleratelier „Kunstkreis Kallenraben“ in einer Garage. Im Rahmen der jährlichen Kunsttage können hier Interessierte kreativ werden und Holz und Stein bearbeiten. Der Kirchplatz bzw. Kirchzugang der St.-Clemens-Kirche erhielt neben einer barrierefreien Gestaltung auch eine neue Außenbeleuchtung. Die Kinder der Grundschule zeigten ihre





Schulhofgestaltung und die Aktivitäten als Naturparkschule. Im historischen Rathaus folgten die Besichtigung der Mineralienausstellung und des Trauzimmers sowie der Bericht der Neubürger zur Willkommenskultur. Mit einem historischen Vehikel ging es weiter zum BUND-Garten mit Streuobstwiese, Bienenhotel und Ziegenbeweidung. Zum Abschluss sollte das weitere Vereinsleben mit Sportverein, Feuerwehr, Karnevalsverein, Schützenverein etc. vorgestellt werden. Dies musste wegen der großen Zeitüberschreitung leider abgebrochen werden.

In Kallenhardt gibt es einen historischen Dorfkern mit reichlich erhaltenswerter Bausubstanz und denkmalgeschützten Gebäuden. Leerstände sind nicht erkennbar. Die Gestaltung der Dachlandschaft der Gebäude im Ortskern zeigt sich einheitlich. Photovoltaik und Solarkollektoren sind nur untergeordnet sichtbar. Vorbildlich umgesetzt ist die Renovierung von Gebäuden; Neubauten waren nur wenige sichtbar. Ortsbildgerechte Altbausanierung ist vorhanden ebenso die Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden. Die äußeren Gestaltungselemente, wie Zäune, Hecken, Mauern und Hofflächen passen zum Dorfbild. Der bauliche Zustand der öffentlichen Gebäude ist gut; die Spiel- und Sportplätze, Brunnen, Wegekreuze und Heiligenhäuschen sind gepflegt. Zur weiteren baulichen Entwicklung stehen noch einige Bauplätze zur Verfügung. Zuzug von außen findet statt. Die Illumination der Kirche und die barrierefreie Rampe sind ehrenamtlich entstanden und beispielgebend für andere Dörfer. Im baulichen Bereich ist Kallenhardt bestens aufgestellt.

Die öffentliche Freiraumgestaltung ist unter Verwendung heimischer Baumarten mit einheitlicher Unterpflanzung oder mit Rasenflächen dorfgerecht und stimmig. Die Straßen im Altdorf sind ohne Hochborde gestaltet; Natur- und Betonsteine wechseln sich als Bodenbelag oder in Kombination ab. Markant und sehr dörflich ist das Ensemble „Kirche, Schule, Altes Rathaus“. Ein gut beschilderter Dorfrundgang, auch entlang der historischen Stadtmauer, ermöglicht Sichtachsen in die offene Landschaft und auf einzelne Besonderheiten. Allerdings zeigt sich ein recht hoher Versiegelungsanteil, dies ist jedoch der Höhenlage und der Geländestruktur geschuldet. Der Dorfpark mit Spielplatzgelände überzeugt mit einem intakten Baumbestand sowie weitläufigen Rasen- und Wiesenflächen. Der Gehölzbestand im Dorf ist insgesamt angemessen. Florale Ausstattung zeigen Kübelpflanzen und bepflanzte Balkonkästen. Schöne Altbäume und Obstwiesen befinden sich im Übergang zur offenen Landschaft. Schutzgebiete umgeben das Bergkuppen-Dorf fast allseitig. Dies sind das FFH- und Naturschutzgebiet „Lörmecketal“ im Westen und die als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Gewässer „Glenné“ im Norden und „Schlagwasser“ im Osten. Die BUND-Ortsgruppe arbeitet seit vielen Jahren im Naturschutz und kümmert sich u. a. um die Pflege der Wacholderheide, bietet Schulungsangebote für Kinder und Jugendliche sowie Exkursionen





zum „Tag des Wassers“ oder zu den „Bachschwinden“ an. Die „Höhlennacht“ ist eine weitere Aktion. Einen festen Platz im Dorf hat der Imkerverein mit neun Mitgliedern. Passend und schön sind die dörflich gestalteten Gärten und der wegebegleitende Baumbestand im Bereich der „Kallenhardtter Heide“. Die Umnutzung des ehemaligen Ski- und Rodelhangs „Rabennest“ ist den neuen touristischen Angeboten der vergangenen Jahre geschuldet. Familie Dohle betreibt in der Nachbarschaft vier Ferienhäuser; diese passen sich ins Landschaftsgefüge ein. Der SGV bietet Wanderinteressierten bis zu 50 Veranstaltungen im Jahr. Er unterhält neben einer eigenen SGV-Hütte, ca. 100 km Wanderwege, pflegt das Umfeld der „Hohlen Steins“ sowie die Ruhebänke und Infotafeln. Kallenhardt zeigt sich im grünen Bereich gut aufgestellt.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

**Sonderpreis der Volksbank Hellweg Immobilien (500 €)**  
Beteiligung und Einbindung der Kinder und Jugendlichen bei allen Belangen des Dorflebens



**Tourismuspreis der Regionalentwicklung des Kreises Soest (500 €)**

#### Vorbildlich:

- Zahlreiche innovative Projekte im Tourismusbereich
- Beispielgebende Aktivitäten für alle Generationen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich
- Aktiver Einsatz der BUND-Ortsgruppe im Naturschutz





# Langeneicke

1.142 Einwohner

Langeneicke ist ein insgesamt gut aufgestellter Ort. Bei der Präsentation wurden uns die Heimatverbundenheit, die Liebe zur Historie des Dorfes und auch die aktive Dorfgemeinschaft dargestellt. Auffällig ist, dass in Langeneicke der Dorfcharakter bewahrt werden soll, einschließlich der großen Freiflächen. Es gibt keine Leerstände im Dorf. Die Bevölkerungszahl ist stabil, dies dokumentiert die Lebendigkeit des Dorfes. Prägend für die Aktivitäten im Dorf sind der Heimatverein und der Kulturring. Dieser wiederum bündelt die unterschiedlichen Aktivitäten der Vereine und Gruppen. Im wirtschaftlichen Bereich ist uns relativ wenig präsentiert worden; hier gab es Hinweise auf das Gewerbegebiet mit 250 Arbeitsplätzen. Die Vorstellung des landwirtschaftlichen Bereichs erfolgte südlich des Hauptortes im Ortsteil Mittelhausen. Die Grundversorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs ist sichergestellt. Die Dorfbevölkerung beteiligt sich an verschiedenen Prozessen zur allgemeinen Dorfentwicklung, u. a. im Rahmen der Programme ILEK, LEADER und IKEK. Die Umgestaltung und Nachnutzung des ehemaligen Raiffeisengeländes liegt besonders im Fokus. Hier sollen zukünftig ein Dorfzentrum und Möglichkeiten zur Bebauung entstehen. Auch im Blickpunkt des IKEK sind der Rückbau der Versiegelung im Bereich des Kapellenplatzes zwecks Entwicklung zu einem dorfgerechten Platz, die Fuß- und Radwegeverbindungen, und die Nahwärmeversorgung mit einem BHKW.

Langeneicke verfügt über ein reges und gutes Dorfleben mit sehr vielen Aktivitäten. Ein hohes Engagement in den Vereinen ist deutlich zu spüren. Gesellschaftliche Veränderungen werden wahrgenommen und nach Bedarf Angebote entwickelt. Beispielgebend sind z. B. Angebote für Menschen mit Behinderungen und Jugendliche, insbesondere im sportlichen Bereich entstanden. Hervorzuheben ist, dass mit viel Engagement Aktivitäten in Eigenleistung angeboten werden. Unterschiedliche Veranstaltungen finden über das Jahr verteilt statt, dazu wird auch der Dorfplatz mit der Veranstaltungsbühne (genannt die Langeneicker Torte) genutzt. Die Erlöse unterstützen karitative Aktivitäten. Auch die Theatergruppe ist aktiv. Ca. 20 Vereine verzeichnen insgesamt ca. 2.500 Mitglieder. Bei der Bevölkerungszahl ist das außerordentlich hoch. Erwähnenswert ist der Heimatverein, der eine Apfelbaumallee angelegt hat und den beschilderten Dorfpfad stetig weiterentwickelt. Der Tennisverein stellt Senioren- und Jugendmannschaften und auch das Tambourkorps hat eine große Jugendabteilung. Ein recht junger Verein ist der Verein der Treckerfreunde Langeneicke. Innerhalb von drei Jahren verzeichnen sie über 300 Mitglieder. Mit ebenfalls 300 Mitgliedern gehört die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) zu den größeren Vereinen im Ort. Sie organisiert und bietet u. a.







einen Singletreff, einen Strickkreis, gemeinsame Frühstücke an. Die aus Spenden finanzierte Bücherei freut sich, bei einem Bestand von 2.200 Medien, über eine hohe Ausleihzahl. Besonders erwähnenswert und ein Highlight der Begehung ist der durch den Kneipp-Bund anerkannte Kneipp-Kindergarten. Auffallend gut gestaltet sind die sehr ansprechenden und kindgerechten Räume. Insbesondere das sogenannte Wellnesszimmer und der Außenbereich mit Kräutergarten sind erwähnenswert.

Die Dorfbegehung fand überwiegend im Altdorf statt. Der historische Dorfkern ist im Bereich der Kirche klar erkennbar. Zwei denkmalgeschützte Gebäude, die Kirche und das Ehrenmal, zeigen einen sehr gepflegten Zustand. Leerstände waren nicht wahrzunehmen, dies wurde auch von den Akteuren verneint. Die Hofgebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustand. Die Dachlandschaft ist mit vier bis fünf verschiedenen Materialien recht unterschiedlich gestaltet, allerdings nicht sehr auffällig. Dies gilt auch für die Photovoltaikanlagen und Solarkollektoren. Schadensbilder im Baukörper sind teilweise erkennbar, aber nicht prägnant. Die Übernahme der dörflichen Baustruktur ist dem jeweiligen Zeitgeist entsprechend, bei den Neu- und Anbauten teilweise gelungen. Ein Materialmix besteht bei Instandsetzungen, einige Gebäude entsprechen aber auch dem alten Dorfbild. Die Neu- und Anbauten erfolgen erfreulicherweise in den Baulücken und im Bereich der Hofstellen. In der Bücherei gibt es leider keine Barrierefreiheit. Allerdings gibt es im Freigelände durch Absenkung der Hochborde und durch die Rinnensysteme fast keine Beschränkungen. Einige sehr schöne alte und gut erhaltene Bruchsteinmauern dienen der Einfriedung von Grundstücken. Leider sind nur wenige Hecken sichtbar und verbesserungswürdig sind die Zäune aus einem Materialmix. Die Hofflächen weisen eine starke Versiegelung auf, auch im Bereich der Zufahrten und Wege; da hat sich in den letzten Jahren leider nichts verändert. Positiv ist das geplante Projekt zur dörflichen Gestaltung des Kapellenplatzes. Die Innenentwicklung geht hier klar vor Außenentwicklung. Einen guten baulichen Zustand weisen die öffentlichen Gebäude und Platzflächen, wie z. B. Bücherei, Kindergarten, Dorfplatz, Kirchplatz, Spiel- und Sportplatz, Heiligenhäuschen auf.

Im Vergleich zum letzten Wettbewerb hat Langeneicke in diesem Wettbewerbsjahr einen eindeutigen Fokus auf den Außenbereich gelegt. Die Innenbereichsbegehung bezog sich auf das nähere Umfeld der Kirche mit Ehrenmal und Kirchpark. Hier zeigt die öffentliche Freiraumgestaltung eine überwiegend dörfliche Gestaltung. Die floralen Aspekte sind untergeordnet. Die Grüngestaltung der privaten Flächen ist überwiegend dem Zeitgeist geschuldet. Das Dorfbild im Altdorf wird wahrnehmbar durch Eichen in allen Altersklassen und einen schönen Altbaubestand geprägt. Das Umfeld des Ehrenmals zeigt eine komplette Umgestaltung. Die markanten Zuckerahorne wurden durch





Rotdorn und Eichen ersetzt. Die geplante Entsiegelung und dörflichere Gestaltung des Kapellenplatzes wird begrüßt. Einige weitere Straßen und Hofflächen weisen ebenfalls einen hohen Versiegelungsanteil auf. Ansprechend gestaltet und beispielgebend für weitere Maßnahmen ist hier die „Alte Straße“. Der Hof Romberg hebt sich durch aufgelockerte Rasenflächen im Eingangsbereich und den ausgeprägten Baumbestand positiv hervor. Dies gilt auch für einige schöne Fassadenbegrünungen im Umfeld. Schon vor drei Jahren wurden die „Tonnenbepflanzungen“, u. a. am Kapellenplatz als verbesserungswürdig angemerkt. Hier besteht Veränderungspotential. Langeneicke wird allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ eingerahmt. Als Landschaftsschutzgebiet sind Flächen südlich und östlich des Dorfes im Bereich der „Schledde“ ausgewiesen. Die Feldwege des Völsmerfeldes werden seitlich von alten Obstbäumen gesäumt. Abgängige Bäume werden zeitnah durch Nachpflanzungen ergänzt. Die drei „Völsmer Linden“ sind als Naturdenkmal (ND) ausgewiesen. Ein Feldkreuz mit Kastanien erinnert an den Standort des historischen Femegerichts. Der Heimatverein kümmert sich um die Obstbaumreihen und um Landschaftspflegemaßnahmen im Bruchgebiet. Die Vernetzung von Dorf und Landschaft erfolgt im Wesentlichen nur über die begrünten Feldwege. Zur Naherholung dient das Wegenetz im „Langeneicker Bruch“ und in der „Völsmer Feldflur“. Über die Radroute „Steine und Mehr“ und den „Jakobsweg“, mit Stempelstation im Kneipp-Kindergarten, ist Langeneicke auch überregional angebunden.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

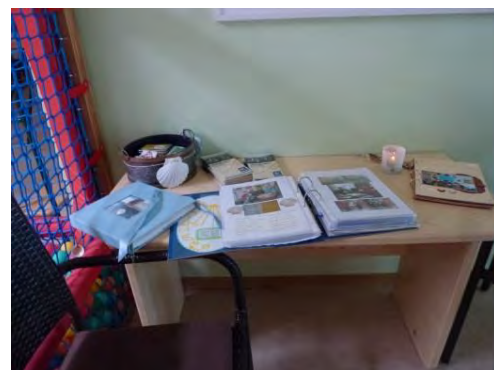
### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Ehrenamtliches Engagement beim Umbau des St.-Barbara-Kindergartens zum Kneippkindergarten



### Vorbildlich:

- Vielfältiges Vereinsleben für alle Generationen
- Zeitgemäße Angebote für Kinder sowie für Jugendliche in Verbindung mit dem Jugendtreff
- Thematisch unterschiedliche Jugendangebote, gute Jugendarbeit und Jugendförderung, insbesondere in den musikalischen und sportlichen Bereichen





# Meiningen

495 Einwohner

Die Meiningser Bürgerinnen und Bürger starten Ihre Dorfvorstellung in Meiningserbauer, auf dem Hof Henser. Die Hofanlage, mit den teils historischen Gebäuden und einem schönen Altbaumbestand aus Trauerweiden und Walnussbäumen, liegt in landschaftlich reizvoller Lage südlich des Kerndorfes am Haarstrang. Die Erläuterungen werden überzeugend dargestellt; ein guter Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft ist feststellbar.

Interessant ist die Internetseite des Dorfes, die u. a. neben der Dorfhistorie und dem Dorfleben auch eine Seite mit Bürgerwünschen und deren Stand der Realisierung beinhaltet, die aus Gesprächen und regelmäßigen stattfindenden Dorfabenden entstanden sind. Die gute Breitbandversorgung mit 100 Mbit ist sicherlich ein Glücksfall für Meiningen, wobei der OT Meiningserbauer noch auf den Ausbau wartet. Dies ist ein Wunsch für die nächste Zukunft, um die Versorgung auch hier zu verbessern. Der ÖPNV bietet eine stündliche Busverbindung nach Soest, auch Fahrten per Anrufsammeltaxi sind abrufbar. Die Nähe zu Soest erklärt auch, dass es neben den mobilen Versorgungsdiensten keine Initiative zur Schaffung weiterer Einrichtungen zur Daseinsvorsorge gibt. Beispielgebend sind die unterschiedlich aufgestellten Mehrgenerationenlösungen im Dorf, die im Laufe der Begehung vorgestellt werden. Die Hofstelle Müller hat sich von einem rein landwirtschaftlichen Betrieb zu einem Speditionsbetrieb mit 80 Mitarbeitern gewandelt. Aufgrund der Betriebsgröße befinden sich inzwischen nur noch die Werkstatt und die Verwaltung in Meiningen. Ebenso dokumentiert die Umnutzung eines landwirtschaftlichen Gebäudes auf dem Hof Hengst zu Wohnzwecken (Wohnungen mit sozialverträglichen Mieten) den landwirtschaftlichen Strukturwandel.

Auch die touristische Infrastruktur wird anhand des Kulturwanderwegs und die Anbindung an die Soester Schlüsselroute vorgestellt. Geplant ist der Ausbau einer Radwegverbindung nach Soest, dies soll per Lückenschluss über ca. 400 m im Bereich der nördlichen Ortszufahrt, entlang der Hauptstraße, realisiert werden. Seit einem Jahr hat der Verein „Steig Auf“ mit 310 Mitgliedern die Stallungen und die Reithalle auf der Hofstelle Blumendeller übernommen und bietet u. a. besondere Ferienaktionen und therapeutisches Reiten für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung an. Es gibt eine enge Kooperation mit Fachbehörden, Schulen und weiteren sozialen Trägern. Diese Einrichtung genießt einen hohen Stellenwert im Dorf, was in der Präsentation deutlich wurde.





Der örtliche Pastor Frank Stückemann berichtet von den Bemühungen um eine Familie aus Aserbaidschan. Mehr als 15 Vereine und Gruppen sind in Meiningsen aktiv und bieten über das Jahr verteilt ein vielfältiges Programm für alle Generationen. Ein Schwerpunkt ist sicherlich im sozialen und kulturell-historischen Bereich festzustellen. In zentraler Ortslage befindet sich das Spielplatzgelände für die jüngere Generation. Angrenzend steht der Bolzplatz mit Basketballkorb und Tischtennisplatte den Jugendlichen zur Verfügung. Die älteren Jugendlichen orientieren sich verstärkt Richtung Kernstadt Soest, Gründe sind z. B. die nahe Lage und das umfangreichere Angebot.



Mittelpunkt des historischen Dorfkerns ist die denkmalgeschützte St.-Matthias-Kirche. Zahlreiche Hofgebäude und Altgebäude befinden sich in geringer Entfernung. Die Fachwerkbauten weisen einen sehr gepflegten Zustand auf. Ökologisches Bauen wurde zu Beginn der Begehung ebenso vorgestellt, wie die gelungene Altbausanierung, am Beispiel des Pastorats. Leerstände sind bei der Dorfbesichtigung nicht erkennbar. Die Dachlandschaft ist üblicherweise rot/schwarz. Photovoltaik und Sonnenkollektoren spielen eine untergeordnete Rolle. Im Gegensatz zu den Altgebäuden ist die Gestaltung der jüngeren Gebäude von einem starken Materialmix geprägt. Die Satteldachform wird aber dennoch allerorts eingehalten. Die unterschiedliche Materialverwendung ist auch bei den Einfriedungen und den Hofflächen – teilweise geschottert, teilweise gepflastert, teilweise asphaltiert – festzustellen. Ortstypische Mauern gibt es nur im Umfeld der St.-Matthias-Kirche, diese sind in einem guten Zustand. In Meiningsen wurden in den vergangenen Jahren sehr viele Gebäude umgenutzt; einige Beispiele wurden schon beschrieben, erwähnenswert ist hier noch die Kinderbetreuungseinrichtung in einer ehemaligen Gaststätte. Die Jäger und Jagdhornbläser nutzen das alte Gefrierhaus für ihre Treffen und es steht als Feierraum zur Verfügung. Ein gepflegtes Erscheinungsbild zeigt das Ehrenmal. Innerorts ermöglicht und unterstützt eine barrierefreie Gestaltung im öffentlichen Verkehrsraum, durch abgesenkte Hochborde und durch ein Leitsystem, die Mobilität von Menschen mit Handicap.



Über einen sehr schönen und intensiv begrünten Hohlweg gelangt man von Meiningserbauer ins Dorf. Der Hohlwegcharakter setzt sich auch innerhalb der Ortschaft Richtung Norden fort und bildet eine wertvolle Verbindungsachse zwischen Siedlungsbereich und offener Landschaft. Insgesamt verfügt Meiningsen über einen gut ausgebildeten Altbaumbestand. Westlich und südlich sind Bereiche als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Das Dorf ist im Übergang zum Außenbereich mit Baumreihen, Hecken und Streuobstwiesen eingegrünt. Eine dorfgerechte Gestaltung, mit Stauden, Grünsäumen und Vorrichtungen zur Förderung von Insekten, zeigen auch einige Privatgärten. Die Schledde und die Wildruhezone







bieten Rückzugsmöglichkeiten für Flora und Fauna. Die Betreuung der Wildruhezone obliegt den örtlichen Jägern. Um die im Frühjahr stattfindende Krötenwanderung im Bereich der K 9 kümmern sich die Mitglieder der Krötenrettungsgruppe. Insgesamt werden in Meiningsen verschiedenste Projekte verfolgt, den jeweiligen Entwicklungsstand kann man auf der Internetseite verfolgen. Es herrscht kein Entwicklungsstillstand.



### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017**

**4. Sieger in der Gruppe der Dörfer von 0 bis 800 Einwohner (675 €)**



### **Sonderpreis der Sparkasse Soest (500 €)**

Akzeptanz und Unterstützung durch die Dorfgemeinschaft bei den breit aufgestellten Freizeitangeboten und integrativen Aktivitäten des Vereins "Steig Auf"



### **Vorbildlich:**

- Besonderes Engagement der Bürgerinnen und Bürger für das natürliche Umfeld des Dorfes als Naherholungsgebiet, auch durch Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes
- Beispielgebende Ideen-, Maßnahmen-, Wunsch- und Umsetzungsliste auf der Internetseite des Dorfes mit Benennung des „Kümmerers“ und dem Stand der Umsetzung



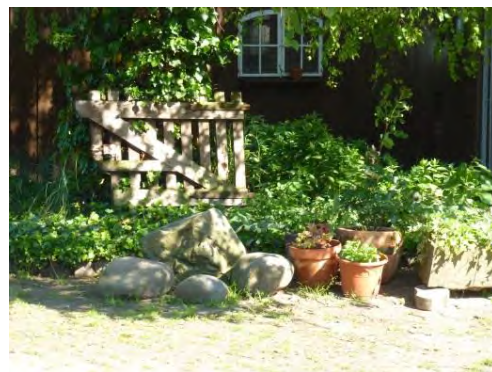


## Merklinghausen-Wiggeringhausen

149 Einwohner

Merklinghausen-Wiggeringhausen nutzt mit seinen ca. 150 Einwohnern alle Entwicklungspotentiale, die sich im Dorf ergeben. Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat auch hier nicht halt gemacht. Man versteht sich als ein Ort, der gemeinsam unter dem Motto „Bewegte Dörfer“ in die Zukunft geht. Dies wurde sehr anschaulich durch den Bürgerverein präsentiert. Das Doppeldorf hat sich mit dem gesellschaftlichen Wandel intensiv beschäftigt, mit dem Ergebnis, dass junge Familien ins Dorf zurückkehren oder neu hinzuziehen. Gebäudeleerstand ist nicht vorhanden und das Projekt „Mehrgenerationenwohnen“ verfolgt die Anbindung junger Familien an den Ort. Mehrere kleine Projekte wurden vorgestellt, u. a. der sichere Weg zur Schulbushaltestelle. Damit sind auch alle Schulformen im Umfeld erreichbar und die Anbindung zu den Nachbarorten ist gewährleistet. Mit 11 Betrieben und ca. 40 Mitarbeitern ist der Wirtschaftsbereich gut aufgestellt. Anschaulich und interessant wurde die Gärtnerei „Blumen Gerken“ durch den jungen Betriebsinhaber präsentiert. Mit innovativen Ideen, Unternehmergeist und authentischem Verhalten sicherlich eine Vorbildfunktion im dörflichen Umfeld und im weiteren Netzwerk. Repowering von Windenergieanlagen hat nicht stattgefunden, dennoch ist eine kleine Windkraftanlage errichtet worden. Zum Thema Mobilität gibt es eine Mitfahrgemeinschaft, einen Fahrservice und den Personennahverkehr. Das Dorf macht im Marketing-Bereich auf sich aufmerksam und nutzt dazu auch die St.-Agatha-Kapelle und die Produkte aus den Streuobstwiesen. Im näheren Umfeld sind Wanderwege ausgewiesen, u. a. auch mit der Routenführung durch das Projekt „guide4blinde“. Für die Entwicklung und Umsetzung des zukunftsweisenden Planes „Dorfimkerei“ ist eine LEADER-Förderung beantragt. Gespannt sind wir auf die weiteren Schritte und die Realisierung dieses Projektes.

Das kleine Doppeldorf hat im sozial-kulturellen Bereich eine ganze Menge auf die Beine gestellt. Das Leitbild des Bürgervereins „Gemeinsam in die Zukunft – ein Dorf in Bewegung“ findet hier anhand von vielen vorgestellten Beispielen Bestätigung. Das Bürgerhaus steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung und für alle Generationen bieten die Vereine ein interessantes Veranstaltungsprogramm, z. B. ein Dämmerchoppen, der zwei Mal pro Monat stattfindet; der jährliche Adventsbasar mit 2.000 Besuchern; eine Spendenaktion für Ghana im Umfeld der St.-Agatha-Kapelle. Für Grundschulkinder werden die Kapellenführungen und vogelkundliche Führungen angeboten. Der Bürgerverein ist mit ca. 170 Mitgliedern der größte Verein im Dorf. Kooperationen mit Nachbardörfern gibt es insbesondere im sportlichen Bereich. Ein Fahrservice für ältere Menschen ermöglicht den Besuch der umliegenden größeren Orte. Besonders





gut gefallen hat die Vorstellung der WhatsApp-Gruppe durch die Dorfkinder, die diese für gemeinsame Treffen und Aktionen nutzen.

Die Hofstellen Sudhoff und Schumacher-Rinsche sowie die St. Agatha-Kapelle gehören zur erhaltenen Bausubstanz. Leerstände sind nicht erkennbar. Viele Hofgebäude und Herrenhäuser zeigen einen guten baulichen Zustand. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist unauffällig, gut strukturiert und meist recht einheitlich. Die älteren Gebäude passen sich dem jeweiligen Trend der Bauzeit an. Man konnte immer erkennen, in welchem Jahrzehnt die Häuser entstanden sind. Vorgestellt wurde eine gelungene und beispielhafte Umnutzung vorhandener landwirtschaftlicher Bausubstanz. Solche Beispiele tragen sicherlich auch dazu bei, dass man keine Leerstände findet. Das Bürgerhaus mit dem Freigelände ist barrierefrei und behindertengerecht gestaltet. Ortsbildgerechte Altbausanierung durch die Verwendung von passenden Baumaterialien zeigten einige Beispiele, auch familiengerechtes Wohnen wurde angesprochen. Erstmals nach 30 Jahren entstand ein Neubau im Dorf. Entwicklungspläne gibt es für das Doppeldorf nicht, da Merklinghausen-Wiggeringhausen im Außenbereich nach § 35 des BauGB beurteilt wird. Eine bauliche Entwicklung ist auch durch die Schutzausweisung der Umgebung als FFH-Vogelschutzgebiet nur sehr eingeschränkt möglich. Es gibt Zäune, Hecken und Mauern im Ort. Die Zäune sind allerdings recht unterschiedlich gestaltet. Eine einheitliche Einfriedung mit Hainbuchen-Hecken befindet sich beispielgebend im Umfeld des Bürgerhauses. Im Ort spielt das flächensparende Bauen nur eine untergeordnete Rolle. Die Möglichkeiten, die in den zurückliegenden Jahrzehnten gegeben waren, sind auch genutzt worden. Das Erscheinungsbild der öffentlichen und auch privaten Gebäude kann insgesamt als gut bezeichnet werden. Sehr gepflegt ist das Umfeld mit Kapelle, Bürgerhaus und Spielplatz. Bei den Förderkonzepten gibt es eine Einbindung in die LEADER-Region und das IKEK wird derzeit erarbeitet.

Das Doppeldorf in der Niederbörde zeigt noch eine deutliche landwirtschaftlich Prägung, auch wenn einige Hofstellen in den vergangenen Jahren umgenutzt wurden. Die ertragreichen Lößböden ermöglichen Sonderkulturen, wie Kartoffel- und Gemüseanbau. Beide Siedlungsteile werden vom FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ eingebunden. Die Trennung zwischen Innenbereich und Außenbereich ist fließend und kaum abgrenzbar. Die Grundstücke zeigen eine überwiegend ländliche Prägung. Die „Jülmecke“, Wiesenflächen und standortgerechte Anpflanzungen entlang der Feldwege übernehmen biotopvernetzende Funktionen und verbinden die Siedlungsbereiche miteinander. Der mosaikartige Wechsel von Grünland, Hecken, Feldrainen, Obstwiesen und Gewässern ermöglicht Rückzugsmöglichkeiten für Flora und Fauna. Vorgestellt werden Maßnahmen zum Artenschutz, insbesondere für Rauch- und Mehlschwalben.





Erwähnenswert ist der Erhalt der seltenen Nutztierasse, der Lippegans. Die Dorfgemeinschaft verfolgt seit Jahren die Weiterentwicklung der Streuobstwiesen. Positiv ist hier auch die Gemeinschaftsaktion zur Apfelsaftherstellung. Den dörflichen Charakter betonen, im Bereich der privaten Gebäude, die meist staudenreichen Hausgärten. Auch das Umfeld von Kapelle und Bürgerhaus ist stimmig gestaltet und bildet den dörflichen Mittelpunkt. Rad- und Wanderwege zum Naturschutzgebiet „Woeste“ und zur „Lippeniederung“ werden zur Naherholung genutzt. Die Realisierung einer „Dorfimkerei“ wird mit Interesse verfolgt.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**



#### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Besonders gelungene Dörfer-Präsentation und Umsetzung des Mottos: Gemeinsame Dörfer - Bewegte Dörfer

#### **Zusatzpreis des Kreises Soest (150 €)**

Gelungene Präsentation der Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Dorfjugend



#### **Vorbildlich:**

- Entwicklung eines Dorfmittelpunktes im Umfeld der Kapelle mit Bürgerhaus, Dorfplatz und Spielplatz
- Vielfältige Angebote für alle Generationen und zu unterschiedlichen Themenbereichen
- Aufwertung des ländlichen Umfeldes z.B. durch den Erhalt und die Weiterentwicklung der Streuobstwiesen







## Mettinghausen/Niederdedinghausen/ Rebbeke

537 Einwohner

Mit 21 landwirtschaftlichen Betrieben – 11 Voll- und 10 Nebenerwerbsbetrieben - zeigt sich der Lippstädter Ortsteil als einer der wenigen Kreisidörfer, der noch intensiv landwirtschaftlich geprägt ist. Der weitläufige Siedlungsbereich ist landschaftlich vielfältig strukturiert und die Dorfgemeinschaft überzeugt mit einem harmonischen Zusammenhalt und einem breit aufgestellten Vereinsleben. Besonders beeindruckt hat die örtliche Hebammenpraxis, die durchschnittlich 140 Frauen der Region betreut und ein umfangreiches Angebot hat. Lebensmittel- und Bäckerwagen sorgen für die Grundversorgung. 1.000 KW verteilt auf Photovoltaik-, Holzhackschnitzel und Biogasanlagen bilden wesentliche Teile der energetischen Nahversorgung. Neben der Landwirtschaft verzeichnen Handel, Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung weitere 18 Betriebe. Der Möbelhersteller Langhorst ist mit 75 Arbeitsplätzen der größte Arbeitgeber im Dorf. Investiert wird derzeit in einen Neubau für die Verwaltung in Rebbeke. Die Einwohnerzahl ist, wenn man die letzten Jahre betrachtet, stabil. Mangels neuer Baugebiete erfolgen Entwicklungen im Bestand zu Mehrgenerationenhäusern oder durch Lückenbebauungen. Die jüngsten Investitionen galten der Flutlichtanlage am Sportplatz und dem Lippesteg. Mit viel Eigenleistung erfolgte die zügige Umsetzung der Maßnahmen. In 2012 entstand ein Bürgerradweg ebenfalls mit tatkräftiger Unterstützung der Bürgerschaft. Rebbeke liegt sehr verkehrsgünstig und macht das Wohnen und Arbeiten im Dorf attraktiv. Mit kostenlosem WLAN in der alten Schule will sich das Dorf sehr frühzeitig in die Digitalisierung einbringen und dort positionieren. Ein breites und sehr wichtiges Feld ist der Tourismus: Radwege rund um Lippstadt, der Römerradweg und die überregionale Fahrradrouten von Nimwegen bis Prag, die Kanutouren auf der Lippe, der Campingplatz mit Kaffeescheune, das Strandbad mit Strandcafé und eine Segelstation. All diese Dinge fördern die touristische Bedeutung des Dorfes bis ins benachbarte Ausland hinein. Die gemeinsamen Anstrengungen hier im Dorf stützen sich natürlich klar auf die Leistungsträger, aber man muss auch festhalten, dass sich das Dorf selbst sehr stark damit identifiziert.

Die Beteiligung an der Präsentation in netter und freundlicher Atmosphäre war für die morgendliche Uhrzeit sehr gut. Zunächst wurde uns die, in ansprechender Umgebung gelegene, gut ausgestattete Hebammenpraxis vorgestellt. Im ebenfalls sehr gut ausgestatteten Dorfgemeinschaftshaus präsentierten sich u. a. die Vereine. Die drei weitläufigen Siedlungsbereiche zeichnen sich, trotz der Entfernungen, durch ein sehr hohes Engagement und einen guten Zusammenhalt aus. Die „Alte Schule“ als Dorftreff ist hierbei Dreh- und Angelpunkt und wird mit viel





ehrenamtlichem Einsatz unterhalten. Ein Jahresprogramm für alle Gruppen und Generationen bieten die unterschiedlichen Vereinsträger an. Zweimal im Jahr findet der Second-Hand-Markt statt. Eine private Malgruppe nutzt seit Jahren die Räumlichkeiten und die Krabbelgruppe hat im Dachgeschoss eine kindgerechte Spiellandschaft eingerichtet. Die Realisierung der Flutlichtanlage auf dem Sportplatz wurde durch Spenden aus verschiedenen Aktionen ermöglicht. Dem „Bürgerhaus für Jung und Alt“ fehlt leider die Barrierefreiheit.

Aus der Tradition und der Dorfgeschichte heraus verfügt Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke über keinen historischen Ortskern. Die Hebammenpraxis praktiziert in einem denkmalgeschützten Gebäude. Erkennbare Leerstände wurden nicht festgestellt. Innerhalb der Siedlungsteile und verstreut in der Landschaft befinden sich die Hofstellen, Einzelgebäude und auch Gewerbebetriebe. Die Dachlandschaft ist überwiegend in schwarz/rot gestaltet. Photovoltaik ist untergeordnet vorhanden. Schadensbilder im Dachbereich haben wir nicht gesehen. Bei der Neugestaltung von Anbauten wird die örtliche Bauarchitektur verfolgt. Es gibt Satteldächer, Klinker und Putz. Sichtbar sind zahlreiche Umnutzungen von ehemaliger landwirtschaftlicher Bausubstanz, wie z. B. das Hebammenhaus und weitere private Initiativen. Ökologisches Bauen findet statt; es gibt viele Fachwerkhäuser, die liebevoll instand gesetzt wurden. Verwendung finden Lehmputz und Holz für die Fenster, Holzständer und Holzschalungen im Giebelbereich, ortsbildgerechte Altbauanierung trifft hier voll zu. Vielfach wird in Mehrgenerationenhäusern gelebt und gewohnt. Im Freigelände überwiegen Mischflächen ohne Hochborde, aber die Barrierefreiheit im Dorfgemeinschaftshaus ist leider nicht gegeben. Die Einfriedung der Grundstücke wird weniger durch Mauern, mehr durch Zäune und Hecken bestimmt. Die großen Hofstellen weisen einen hohen Asphaltanteil auf. Zufahrten und Wege sind entsprechend der Nutzung gestaltet. Innen- vor Außenentwicklung findet statt und ökologisch wertvolle Flächen werden erhalten. Der bauliche Zustand bei den öffentlichen Gebäuden, wie dem Feuerwehrhaus, dem Dorfgemeinschaftshaus, ist gut. Dies gilt auch für die privaten Gebäude und den dörflichen Straßenraum. Die Spiel- und Sportplätze, der Dorfplatz sowie die Heiligenhäuschen sind in einem guten Zustand. Es gibt zwei Bebauungspläne, ansonsten erfolgt Bauen gemäß § 34 BauGB im Lückenschluss.

Das Umfeld des Siedlungsbereichs von Mettinghausen-Niederdedinghausen-Rebbeke befindet sich im Übergang zu den typischen Landschaftsformen der Münsterländer Parklandschaft. Unterschiedliche Landschaftselemente bereichern, oft kleinteilig strukturiert, den Innen- und





Außenbereich. Eine Trennlinie zwischen der Bebauung und dem Freiraum ist nur gering sichtbar, die Ortschaft wächst sozusagen in die Landschaft hinein, bildet eine Symbiose. Der Wechsel aus markanten Einzelbäumen, standort-typischen Feldgehölzen, wegebegleitenden Grünsäumen und Baumreihen, Wiesen- und Ackerflächen sowie von Gehölzen begleitenden Gewässern betont die landschaftlich reizvolle Lage. Die Leitbaumarten auf den überwiegend sandigen Böden sind Stieleiche und Waldkiefer sowie zahlreiche alte Kopfweiden im Uferbereich der Gewässer und Baggerseen. Um die Kopfbaumpflege der ca. 550 Bäume kümmert sich seit vielen Jahren der Heimatverein. Positiv aufgefallen ist auch die Beteiligung einiger Landwirte an den Programmen zum „Kiebitzschutz“ und zum „Vertragsnaturschutz“. Besonders eindrucksvoll wirken die Eichenhaine im Umfeld der landwirtschaftlichen Hofstellen. Eingebettet vom „Boker Kanal“ und von der „Lippe“ ist der touristische Wert hier unbestritten hoch. Nicht zuletzt bieten die regionalen Radrouten und die überregionale Römer-Lippe-Route, das Badegewässer „Alberssee“ und der Campingplatz Schäfermeier mit Caféscheune beste Voraussetzungen für den Tourismus.



### **Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017**

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis der Sparkasse Lippstadt (500 €)**

Ehrenamtlicher Einsatz der Bürgerinnen und Bürger zur Instandsetzung des "Lippesteigs" zwischen Hörste und Mettinghausen

**Tourismuspreis der Regionalentwicklung des Kreises Soest (500 €)**



#### **Vorbildlich:**

- Schaffung eines Dorfmittelpunktes im Bereich der „Alten Schule“ und der Sportanlagen
- Hohes ehrenamtliches Engagement bei der praktischen Umsetzung von Projekten
- Anerkennung der touristischen Aktivitäten





# Mönninghausen 833 Einwohner

Mönninghausen zeigte sich als ein engagiertes, aktives und noch landwirtschaftlich geprägtes Dorf. Ein besonderer Schwerpunkt in der Darstellung war sicherlich der gewerbliche Bereich mit 256 Vollzeit-Arbeitsplätzen in 45 Betrieben, davon 10 Handwerksbetriebe mit mehreren Auszubildenden. Vorgestellt wurde die Orthopädische Praxis in der Dorfmitte und das Ayurveda Gesundheitszentrum. Die landwirtschaftliche Ausrichtung ist mit sieben Vollerwerbs- und 11 Nebenerwerbsbetrieben erkennbar. Der Kulturring organisiert als Dachorganisation das dörfliche Leben. Die bauliche Entwicklung findet durch eine maßvolle Arrondierung an den Dorfrändern statt. Die dort angebotenen Grundstücke haben eine durchaus noch dorfgerechte Größenordnung. Wenig wurde uns im Bereich der Zukunftsentwicklung vorgestellt. Die IKEK-Planungen zum Dorfgemeinschaftshaus befinden sich noch im Stadium der Vorplanung. Die Darstellung über die aufgeschichteten Paletten zeigte eher das „Wünsch-Dir-was-Stadium“. Im Vergleich dazu präsentierten Nachbarorte ihre Projekte sehr anschaulich, im Detail durchdacht und engagiert, unterstützt durch die Beteiligung einer breit aufgestellten Bürgerschaft. Die Nahversorgung findet im Wesentlichen durch mobile Nahversorgung statt. Die letzte Bäckerei des Ortes wird Ende des Jahres schließen, die Gaststätte hat schon vor einiger Zeit ihren Betrieb eingestellt. Daraus resultiert auch einer der beiden Leerstände im Dorf. Gut aufgestellt ist Mönninghausen im Bereich der erneuerbaren Energien; es wurde ausführlich auf Photovoltaik, Hackschnitzelanlage mit Nahwärmenetz, etc. hingewiesen. Ein Bürgeradweg verbindet das Dorf mit Hörste und für die Zukunft ist eine Anbindung nach Geseke geplant.

Mönninghausens Vereinsleben ist mit zahlreichen Vereinen und Gruppen unter dem Dach des Kulturrings gut aufgestellt. Das Motto: „Traditionen, Idylle, Fortschritt“ wird gelebt, besonders die Historie findet besondere Beachtung im Dorfleben. Ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm für alle Generationen wird angeboten, beispielgebend sind das jährliche Zeltlager für ca. 50 Kinder und Jugendliche in den Sommerferien sowie die Studienfahrten des Kulturrings. Den Erhalt der historischen Kreuzkirche St. Vitus unterstützt die Dorfgemeinschaft ideell und materiell. Die Nachbarschaftshilfe im Dorf ist ein fester Bestandteil des dörflichen Lebens. Für die Kinderbetreuung bietet seit 2016 der Landkindergarten ein kindgerechtes Angebot im Ort. Der Jugendclub mit eigenen Räumlichkeiten organisiert und beteiligt sich an Veranstaltungen. Das Feuerwehrhaus steht vielen Vereinen als Treffpunkt zur Verfügung. Ehrenamtlich wird der Sportplatz mit dem Kleinfeldsportplatz gepflegt. Hervorzuheben ist auch der 65+-Club und die U-3 Party für die Kleinsten in Mönninghausen.







Mönninghausen ist mit 833 Einwohnern ein kleiner Ort in der Gruppe der großen Dörfer. Ein historischer Dorfkern ist erkennbar, angrenzend gibt es verschiedene überwiegend städtisch geprägte Neubaugebiete. Die Gebäudegestaltung ist oft dem Zeitgeist geschuldet. Mittelpunkt des Altdorfes ist die Kreuzkirche St. Vitus. Das Umfeld zeigt einen sehr dörflichen Charakter. Die Dachlandschaft ist in Farbe und Form vielseitig vorhanden, einige Schadensbilder bei Wirtschaftsgebäuden sind sichtbar. Einheitlich kann man nur die überwiegend gestalteten Satteldächer nennen. Die Umnutzung vorhandener landwirtschaftlicher Bausubstanz ist in mehreren Fällen als gelungen zu betrachten; beispielhaft überzeugt der vorgestellte Kindergarten. Zur Barrierefreiheit wurden die Buseinstiege an der Corveyer Straße benannt sowie der Rampenzugang am Feuerwehrgerätehaus, dieser ist jedoch von Rollstuhlfahrern ohne zusätzliche Hilfe kaum zu bewältigen. Besonders hervorzuheben sind die Hainbuchenhecken im Ort. Die weiteren Einfriedungselemente, wie Zäune und Mauern zeigen sich vielfältig. Entscheidende Defizite im dörflichen Erscheinungsbild sind nicht aufgefallen. Für die Zukunft ist auf Grundlage eines Dorfentwicklungskonzeptes die Ausweisung eines neuen Baugebietes mit insgesamt 12 Bauplätzen vorgesehen.

Die öffentlichen Bereiche und das Umfeld der Gemeinschaftsanlagen zeigen überwiegend dörfliche und gepflegte Grünflächen. Ansprechend sind der zweckmäßig gestaltete Dorf- und Schützenplatz sowie die unversiegelten Stellplätze. Die innerörtlich gelegenen Sportanlagen sind gut in das Dorfbild eingebunden. Im Bereich des Schutzwalles ist die Überfüllung der Baumscheiben und –stämme mit Boden aufgefallen, dies wirkt sich auf Dauer nicht günstig auf die Vitalität der Bäume aus. Wertvoll sind die großzügigen, meist als Wiesen genutzten, Freiflächen innerhalb des Dorfes. Die Seitenstraßen zu den Wohngebieten zeigen eine ansprechende Gestaltung der Seitenränder; oft begleiten Grünsäume, Baumreihen und Hecken die Wege. Beispielhaft für andere Orte ist die Grüneinbindung der Firma Hunold und Knoop, für einen Industriebetrieb inmitten eines Dorfes vorbildlich. Zehn weitere Betriebe befinden sich gestalterisch unauffällig innerhalb des Dorfkernbereichs. Der historische Dorfmittelpunkt mit Kreuzkirche, Heimathaus, Backs und Spielplatz weist mit einem vitalen Altbaumbestand und Rasenflächen eine dörfliche Gestaltung auf. Das Dorf liegt innerhalb des Landschaftsplan-1-Gebietes in der Geseker Unterbörde. Im Norden grenzt das Landschaftsschutzgebiet „Mönninghauser Bruch“ an den Siedlungsbereich und im Weiteren begrenzt das Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ die Bebauung. Unterschiedliche Landschaftselemente, wie Gehölzgruppen entlang der Gewässer, standorttypische Feldgehölze, Obstwiesen, freiwachsende Hecken oder Baumreihen entlang der Feldwege bilden die Verbindungsachsen zwischen Siedlung und offener Freifläche. Mönninghausen ist über das regionale Radwegenetz





angebunden und zur Naherholung werden von den Dorfbewohnern die umliegenden Feldwege genutzt.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz zur Realisierung eines Kunstrasen-Multifunktionsfeldes im Bereich der Sportanlagen

#### **Vorbildlich:**

- Vielfältiges und reges Vereinsleben für alle Generationen
- In allen Wirtschaftsbereichen gut aufgestelltes Dorf mit einem vielfältigen Arbeitsplatzangebot
- Jährliche Angebote für Kinder und Jugendliche zur Freizeitgestaltung





# Nettelstädt

100 Einwohner

Nettelstädt ist mit ca. 100 Einwohnern eins der kleinsten Dörfer im Kreis Soest. Drei Neubauplätze an der L 735 weisen auf eine bauliche Entwicklung hin. Bemerkenswert sind die schon im Dorfwettbewerb 2011 festgestellte ausgezeichnete Nachbarschaft und das hervorragende „Dorfklima“. Die hohe Beteiligung an der Dorfbegehung und die große Bereitschaft, sich in die Dorfgemeinschaft einzubringen, wurden bei der Vorstellung aller Aktivitäten deutlich. Geselligkeit wird im Dorf groß geschrieben. Die Dorfgemeinschaft beteiligt sich auch an den aktuellen Förderprogrammen wie LEADER und IKEK. Auf diesem Weg konnte die Straßenbeleuchtung erweitert werden. Der kleine Ort hat für seine weitere Entwicklung durchaus Vorstellungen und Pläne. Vorgestellt wurde das Ziel „Dorfgemeinschaftshaus“. Die Grundversorgung findet nicht im Dorf statt. Hierzu werden die umliegenden größeren Orte, wie Rüthen und Anröchte aufgesucht. Nettelstädt beteiligt sich an einem LEADER-Projekt zur Mobilität, mit dem Ziel, die Dinge des täglichen Lebens im Hauptort Rüthen zu ermöglichen. Kooperationen mit umliegenden Dörfern finden im Bereich Schützenwesen und Sportverein statt. Der wirtschaftliche Bereich verzeichnet einen Gewerbe- und einen Handwerksbetrieb. Hervorzuheben ist des Weiteren, dass der sehr kleine Ort über einen eigenen, aus unserer Sicht gelungenen Internetauftritt verfügt. Erwähnenswert ist auch die Bevölkerungsstruktur, ein ausgesprochen junges Dorf, mit vielen Kindern und auch jungen Erwachsenen. Insgesamt sind wir der Auffassung, dass Nettelstädt für seine Größe gut aufgestellt ist.

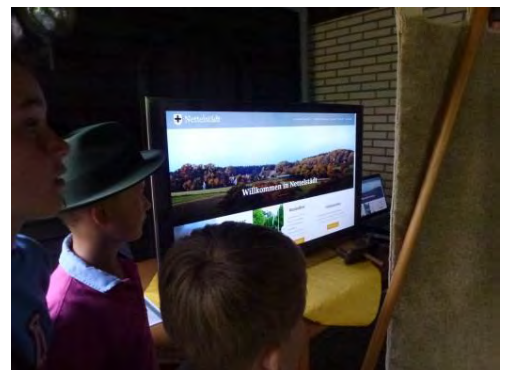
Mit einer sehr herzlichen Begrüßung durch die zahlenmäßig sehr gut vertretene Dorfgemeinschaft startete der Dorfrundgang. Neubürger fühlen sich im Ort wohl und werden zügig und gut in die Dorfgemeinschaft aufgenommen. Die schnelle Integration ins Dorfgeschehen ist allen Bürgern wichtig und wird überzeugend dargestellt. Das ist hier vorbildlich. Eine vornehmliche Zukunftsperspektive für so einen kleinen Ort besteht darin, ein positives Wohnklima und Lebensumfeld zu schaffen, um auch junge Familien für den Ort zu begeistern. Eigenständige Aktionen, wie das Runkelfest, das Martinssingen oder die Fotopräsentation, aber auch Aktionen mit den Nachbardörfern, wie das gemeinsame Schützenfest, das Osterfeuer und „Kaufen & Klönen“ in Rüthen werden angeboten. Insgesamt sind die Bürgerinnen und Bürger in zehn unterschiedlichen Vereinen und Gruppen, teilweise in Kooperation mit den Nachbardörfern Hoinckhausen, Weickede, Oestereiden oder Menzel organisiert. Ein Wunsch für die Zukunft ist die Schaffung eines Bürgertreffs als Versammlungsort für alle Generationen. Die Dorfbewohner vermitteln insgesamt ein positives Lebensgefühl und man merkt, dass sie hier gerne zusammen leben.





Aufgrund der überschaubaren Größe des Dorfes haben wir die gesamte bauliche Substanz kennengelernt. Einen eigentlichen historischen Dorfkern gibt es in Nettelstädt nicht; auch denkmalgeschützte Gebäude wurden nicht vorgestellt. Den Dorfmittelpunkt bilden das Ensemble aus St.-Johannes-Kapelle, Ehrenmal und Wappenstein im Eichenhain. Zwei Häuser zeigen erkennbare Leerstände, die auch angesprochen und erläutert wurden. Die meisten Hofgebäude und Gebäudeerweiterungen passen gut in das Dorfbild. Der bauliche Zustand der Häuser ist durchweg positiv. Bei der Dachlandschaft gibt es überwiegend eine einheitliche Farbe, auch wenn die drei Neubauten aufgrund fehlender Gestaltungsvorgaben anders aussehen. Jeder Bauherr hat sich persönlich verwirklicht. Positiv aufgefallen ist, dass die Neubauten bzw. die Platzgestaltung mit hoher Nachbarschaftshilfe entstanden sind. Negativ ist jedoch der hohe Versiegelungsanteil im Straßenraum; im Bereich der Hof- und Platzflächen, auch auf dem Vorplatz der Neubauten. Unvorteilhaft, dies nicht nur optisch, ist die unnatürliche Steinschüttung im Stammbereich der Birken. Die Einfriedung der Grundstücke ist facettenreich mit Zäunen, Hecken und Mauern gestaltet. Einen allgemeinen Entwicklungsstillstand gibt es in Nettelstädt nicht. Der Dorfplatz und der am Dorfende zum Wald befindliche Spielplatz sind stimmig und dorftypisch mit Eichen und Rasenflächen gestaltet. Insgesamt gibt es in der Dorfbevölkerung eine Vielzahl an Ideen zur Förderung des Gemeinschaftslebens, die man im Rahmen der Möglichkeiten auch versucht umzusetzen.

Nettelstädt wird von forst- und landwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben und die als Naturschutzgebiete ausgewiesenen Schleddentäler „Pöppelsche Tal“ und „Hoinkhauser Bach“ begrenzen die Ortslage im Westen und Osten. Die landwirtschaftlichen Flächen sind größtenteils Bestandteil des FFH-Vogelschutzgebietes „Hellwegbörde“. Das kleine Dorf befindet sich innerhalb der Abgrenzungen zum Landschaftsplan 2 „Erwitte/Anröchte“. Der Außenbereich ist ursprünglich und naturnah gestaltet. Unterschiedliche seltene Arten und typische Landschaftselemente bereichern die Landschaft. Möglichkeiten zur Naherholung bietet das Wanderwegenetz im westlich angrenzenden Wald und über das regionale Radwegenetz kann die weitere Umgebung erkundet werden. Das Erscheinungsbild des Siedlungsbereiches wird überwiegend von alten Stieleichen bestimmt. Besonders wirkungsvoll sind die Eichengruppen an der L 735 und im Bereich des Wappensteins. In weiten Teilen zeigt der Ort eine harmonische dörfliche Gestaltung, ausgenommen sind die schon angesprochenen Flächenversiegelungen der Straßen und Platzflächen. Hier fiel besonders der großzügige Straßenausbau der Dorfstraße auf, dieser ohne Begleitgrün sowie mit beidseitigen Hochborden und Gehwegen. Hier wäre eine nicht nur optische Aufwertung durch Rückbau der Versiegelung, der Anlage von Pflanzflächen für Hecken oder Baumscheiben für die Anpflanzung von Laubbäumen vorstellbar. Einige Gärten







gefielen besonders durch eine staudenreiche Pflanzenverwendung. Auch die Fassadenbegrünungen mit Rankpflanzen an einigen Häusern und Wirtschaftsgebäuden überzeugten positiv. Für Blütenziergehölze und die Natur eher ungünstig ist der starke Rück- bzw. Formschnitt einiger Solitärgehölze in den Hausgärten. Sehr harmonisch eingebunden und gut gelegen ist dagegen der Spielplatz am westlichen Dorfrand mit Schutzhütte und Eichengruppe. Dies ist auch der sogenannte Dorfplatz für das gesellige Beisammensein und für Veranstaltungen. Von hier aus starten die Wanderwege. Über die gut gekennzeichneten Routen informiert eine Schautafel. Auch der Wege- und Straßenbereich ist hier dörflich gestaltet.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis der Sparkasse Lippstadt (500 €)**

Beispielgebende Initiative zur Einbindung und Aufnahme der Neubürger in die Dorfgemeinschaft



#### Vorbildlich:

- Weiterentwicklung des Dorfplatzes für Veranstaltungen im Bereich des Spielplatzes
- Bürgerschaftliche Aktivitäten und Nachbarschaftshilfe
- Angebote für alle Generationen und die Durchführung von Gemeinschaftsveranstaltungen





# Oestereiden

804 Einwohner

Oestereiden präsentiert sich unter reger Beteiligung der Bevölkerung mit einer sehr abwechslungsreichen Vorstellung des Ortes. Das Motto für die Zukunft lautet „Jung und Alt – Gemeinsam Zukunft gestalten“. Dieses wurde uns auch sehr anschaulich dargestellt. Die verschiedensten Vereine und Gruppen stellen ihr aktives Vereinsleben durch einzelne Mitglieder vor. Dabei zeigte sich auch eine starke Einbindung junger Leute, die ihre Meinung zu ihrer Tätigkeit im Dorf erläuterten. Das Vereinswesen soll zukünftig durch die Gründung eines Dorfvereins zusammengeführt werden. Der Ort ist geprägt durch ein geschäftiges Nebeneinander von Wohnen, Nutzung landwirtschaftlicher Hofstellen und Gewerbegebiet. Vorgestellt wurden uns einige Umnutzungen z. B. einer Gastwirtschaft in ein Kinderheim oder einer Hofstelle in eine Kindertagesstätte. Oestereiden ist ein Ort mit einem hohen Gewerbebetriebsaufkommen mit 180 Arbeitsplätzen und einer starken Nachfrage von Betrieben, die sich hier auch niederlassen wollen. Ein Allgemeinmediziner und ein Tierarzt praktizieren vor Ort. Die Nahversorgung ist noch gewährleistet durch einen Wochenmarkt und die mobile Lebensmittelversorgung. Ein Mal wöchentlich finden die sogenannten K&K-Fahrten (Kaufen & Klönen) für Senioren zum Hauptort Rüthen statt, um dort Einkäufe und Besuche zu ermöglichen. Neu sind einige barrierefreie Zugänge im öffentlichen Bereich. Eine stündliche Busanbindung in Nord-Südrichtung verbindet Oestereiden mit Lippstadt und Rüthen. Der Energiesektor ist mit einer im Bau befindlichen, sehr kleinen Biogasanlage und zahlreichen Photovoltaikanlagen vertreten. Angestrebt wird ein Radweg zwischen Oestereiden und Westereiden, jedoch nicht als Bürgerradweg. Geplant ist die Erweiterung des östlichen Gewerbegebietes in einer Größe von ca. 2,5 ha. Eine Privatperson plant eine Baulücke zu schließen und 12 Bauplätze zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch der Vereine sollen zukünftig zwei Bouleplätze als Bindeglied den Sportplatz und den Schützenplatz verbinden. Die Dorfgemeinschaft strebt den Erwerb eines eigenen Dorfbullis an, um für den eigenen Ort täglich Kaufen & Klönen oder auch Vereinsfahrten anbieten zu können. Als IKEK-Projekt ist ein grünes Klassenzimmer im Bereich der Luzia-Grundschule für den Unterricht im Freien gemeinsam mit den örtlichen Vereinen geplant.

Die hohe Teilnehmerzahl an der Dorfbegehung mit mehr als 70 Dorfbewohnern verdeutlichte auch die starke Identifikation mit dem Dorfgeschehen und dem o.g. Dorf motto. Oestereiden verfügt über viele Vereine mit einer hohen Mitgliederzahl. In der Feuerwehr engagieren sich Frauen und die Jungfeuerwehr als Feuerwehnnachwuchs ist gut aufgestellt. Bereichernd ist auch der „Tag der Selbsthilfe“. Die Jugendarbeit wird in fast allen Vereinen beispielgebend praktiziert und unterstützt. Durch den Tennisverein werden





derzeit ca. 50 Kinder dorfübergreifend angeleitet und ausgebildet. Interessant ist auch die Vorstellung des Tambourcorps, das eindrucksvoll seine Musikangebote und Schulungsangebote präsentierte. Das Durchschnittsalter der Mitglieder liegt bei 25 Jahren. Die Ausbildung erfolgt in Kooperation mit sechs anderen Tambourcorps im Stadtgebiet Rüthen. Neubürger werden sehr gut aufgenommen und man versucht, diese in das Dorfgeschehen zu integrieren. Der K&K-Bulli unter Federführung der Caritas Hoinkhausen und Oestereiden wird gut von den Senioren genutzt. Neben dem Besuch der größeren Einkaufsläden genießt man bei einer gemeinsamen Tasse Kaffee das Miteinander. Im Pfarrheim wurde die Arbeit der KFD vorgestellt. Erwähnenswert sind die Vereine „Heimatfreunde“, welcher das Heimatmuseum betreut und „JuleA“, der unter dem Motto „Jung lehrt Alt“ aktiv ist. Auch die Aktion „Zwei-Stunden-Zeit“ ist beispielgebend, hier wird pflegenden Angehörigen eine kleine Auszeit ermöglicht.

Vergleichbar mit anderen Orten zeigt auch Oestereiden eine Zweiteilung: ein jüngerer Siedlungsbereich mit Neubaugebiet, Gewerbegebiet, Sportanlagen und das historische Altdorf mit Kirche, landwirtschaftlichen Betrieben und meist einheitlicher Baukultur. Das Neubaugebiet weist eine eigenständige, dem Zeitgeist entsprechende Architektur auf. Im Vergleich dazu steht das Altdorf. Dort gibt es zwar einige sehr schön restaurierte Gebäude, aber auch leider Gebäude, die unsachgemäß modernisiert worden sind und ihr Erscheinungsbild verloren haben. Bei der Dachlandschaft gibt es in den nächsten Jahren viel Bedarf, Dächer und Wirtschaftsgebäude zu erneuern, auch um dem Leerstand entgegen zu wirken; zumindest durch Unternutzung, um hier einem baulichen Verfall im Altdorf entgegenzusteuern. Die öffentlichen Einrichtungen wurden vorgestellt, wie Kirche und Pfarrheim, beide weisen einen guten Zustand auf und können barrierefrei genutzt werden. Die Bruchsteinmauern im Altdorf sind teilweise sanierungsbedürftig, auch der Anteil an asphaltierten Flächen ist hoch und in einem teilweise schlechten Zustand. Hier ist Nachholbedarf und eine Instandsetzung erforderlich. Zum Thema Leerstand gab es keine konkreten Aussagen, allerdings waren einige sichtbar. Oestereiden hat zwar im baulichen Bereich Defizite zu verzeichnen, aber es ist kein Dorf mit Stillstand. Die Entwicklung findet hier statt, indem ein neues Gewerbegebiet und eine Arrondierungsfläche für Wohnbebauung vorgesehen sind.

Die Bereisung startete an der eingegrünten historischen Mühle „Hassel“ im nordwestlichen Außenbereich, mit Blickachsen in die Niederbörde und ins Münsterland. Das Dorf wird allseitig vom Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Die Wiesenflächen am westlichen und nördlichen Dorfrand sind als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Mit 12 Hofstellen, teils im Altdorf und teils am Ortsrand gelegen, ist Oestereiden noch landwirtschaftlich orientiert. Einige Landwirte beteiligen sich mit ihren Flächen im Außenbereich am Vertragsnaturschutz und forstwirtschaft





schaftlich ist man in der Waldfläche „Birken“ aktiv. Die am Dorfrand und in der Feldflur befindlichen Landschaftselemente, Baum- und Gehölzgruppen, Hecken und Obstbäume binden das Dorf in die Landschaft ein. Insbesondere der von Süd nach Nord verlaufende Fangegraben mit standortgerechten Anpflanzungen und Wildkrautsaum bildet einen naturnahen Übergang zum östlich angrenzenden Außenbereich. Auch das Gewerbegebiet und die Sportanlagen sind gut eingegrünt. Interessant vorgestellt und erwähnenswert sind die privaten Aktivitäten zur Förderung von Insekten und Bienen in Oestereiden. Wünschenswert für die Zukunft wären Aktivitäten zur Förderung von Neuanpflanzungen, z. B. durch neue Streuobstwiesen am Dorfrand oder durch wegebegleitende Baumreihen oder Hecken. An der jährlichen Reinigung der Feldflur wird teilgenommen und das „Grüne Team“ kümmert sich auch um die Pflege der Gemeinschaftsgrünflächen. Zur Naherholung werden die Feldwege der näheren Umgebung genutzt. Oestereiden ist in das regionale Radwegnetz eingebunden und als nächstes Projekt ist eine Radwegeverbindung nach Westereiden geplant.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**



#### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Erfolgreiche Jugendarbeit in allen sportlichen und musikalischen Bereichen

#### **Sonderpreis des Kreises Soest (400 €)**

Besonders gelungene Präsentation des Dorfes



#### **Vorbildlich:**

- Vorbildliche Einbindung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Aktivitäten im Dorf und bei Zukunftsprojekten
- Generationsübergreifende und zeitgemäße Angebote für alle Dorfbewohner
- Angebote zur Sicherstellung der Mobilität und zur Nahversorgung







# Robringhausen 159 Einwohner

Robringhausen hat uns eine sympathische Präsentation vorgestellt, in der auf Brauchtumpflege, Religiosität und Vereinsaktivitäten sehr viel Wert gelegt wurde. Das Dorf zeichnet sich durch eine junge Bevölkerung, bei relativ geringer aber stabiler Einwohnerzahl aus. Aktivitäten im Dorf werden zum Großteil im Zusammenhang mit anderen Dörfern durchgeführt. In der Vergangenheit erhielt Robringhausen eine besondere Auszeichnung als Bioenergiedorf, die aktuelle Entwicklung in diesem Bereich wurde uns nicht aufgezeigt. Gleiches gilt für die Bürgerbeteiligung und sonstige Entwicklungsprojekte im Dorf. Robringhausen ist sowohl in seiner Optik als auch mit fünf Hofstellen weitgehend landwirtschaftlich geprägt. Aber auch die weiteren Wirtschaftsbereiche sind gut aufgestellt. Sechs Handwerksfirmen und drei Gewerbebetriebe sind hier mit insgesamt 30 Mitarbeitern, 39 Aushilfen und 5 Auszubildenden tätig. Die bauliche Entwicklung spielt sich ausschließlich im Innenbereich ab. Besondere Vorhaben sind hierzu nicht dargestellt worden. Kooperationen mit anderen Dörfern finden im sportlichen und sozialen Bereich sowie im Kirchspiel Mellrich statt. Bürgerengagement ist u.a. bei der Pflege der dörflichen Anlagen gegeben. In Zusammenarbeit mit vier weiteren Nachbardörfern ist die Erarbeitung eines Wanderwegenetzes zur Naherholung als LEADER-Projekt u. a. im Bereich des Sonnenbornbachtals geplant. Der Zeitraum der Realisierung ist allerdings unklar. Ein besonderer Schwerpunkt der Präsentation war die Hervorhebung des Dorfes als Imkerdorf. Hier ist sicherlich auch eine besondere Priorität mit vier aktiven Imkern festzustellen.

Die Präsentation in der „Alten Schule“ erfolgte unter guter Beteiligung von Jung und Alt. Das bürgerschaftliche Engagement kam sehr gut zum Ausdruck und wird von allen Bürgerinnen und Bürgern gelebt und unterstützt. Über das ganze Jahr verteilt gibt es viele Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Senioren. Vorgestellt wurde ein Jahreskalender, in dem alle Termine fest vermerkt sind. Als Treffpunkt für die Dorfbewohner steht die „Alte Schule“ zur Verfügung; diese wird auch rege als Gemeinschaftsraum genutzt. Der Schützenverein St. Lucia ist mit 190 Mitgliedern der größte Verein im Dorf. Um die Brauchtumpflege und Förderung des Dorflebens kümmert sich der Verein „Dorf Aktiv“ mit 60 Mitgliedern. Wichtig ist der Dorfgemeinschaft die Beteiligung und Einbindung der jungen Menschen im Ort. Dies dokumentieren auch die vielen jungen Leute bei der Dorfbesichtigung und bei der Vorstellung einzelner Projekte. Man erkennt, dass der Wandel von den alten Traditionen zu zeitgemäßen Angeboten und heutigen Wünschen gut gelungen ist. Der





Spiel- und Bolzplatz im Sonnenbornbachtal wird vielfältig genutzt, auch als Treffpunkt für die gesamte Dorfbevölkerung.

Der Dorfkern des kleinen Haufendorfes ist im Bereich der Kirche feststellbar. Einige ältere Gebäude zeigen die für die Region typische erhaltenswerte Bausubstanz aus Grünsandstein; dies gilt insbesondere für die markanten Wohngebäude der landwirtschaftlichen Betriebe, die Kirche und auch die vielen Natursteinbruchmauern im Dorf. Leerstände sind nicht erkennbar. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist gemischt. Photovoltaik und Sonnenkollektoren sind teilweise vorhanden. Satellitenanlagen sind oft so gestaltet, dass man sie nicht sieht. Einige Anbauten entsprechen dem Zeitgeist, zeigen Materialmix und sind wenig dorfgerecht gestaltet. Die Materialauswahl erfolgte nach den Vorstellungen des jeweiligen Jahrzehnts, in dem die Anbauten entstanden sind. Optisch verschönernd wirken die Fassadenbegrünungen einiger Wirtschaftsgebäude mit Wildem Wein, Kletterhortensien, Efeu oder Kletterrosen. Die Umnutzung ehemals landwirtschaftlicher Gebäude zeigen eine Schreinerei und ein Direktvermarkter, der auch Catering anbietet. Gute Beispiele kann Rوبرinghausen bei der ortsbildgerechten Altbausaniierung vorweisen. Neben den regionaltypischen Grünsandsteinmauern sind Hecken aus heimischen Straucharten für den Ort prägend. Bei den Grundstückzufahrten und Hofflächen überwiegt der versiegelte Anteil. Die bauliche Erweiterung ist nur eingeschränkt, innerhalb des Dorfes auf größeren Grundstücken, möglich. Der Zustand der öffentlichen und privaten Gebäude, des öffentlichen Straßenraums und der Spiel- und Sportgeräte kann als überwiegend gut bezeichnet werden. Brunnen und Wegkreuze sind vorhanden und werden von den jeweiligen Stifterfamilien gepflegt.

Das Altdorf liegt westlich des Sonnenbornbachtals auf einer Höhenkuppe mit weitreichender Blickachse ins nördlich gelegene Münsterland. Ein kleinerer Siedlungsbereich befindet sich in der Talaue des Sonnenbornbaches. Bis auf den nördlichen Dorfrand sind alle weiteren Flächen durch Hecken, Streuobstwiesen und Grünlandflächen naturnah gestaltet. Der Ort wird von Schutzgebieten eingerahmt. Landschaftlich vielseitig und für die Natur interessant zeigt sich das Sonnenbornbachtal. Gut in die Landschaft eingebunden und ansprechend gestaltet sind hier die Wassermühle mit Altbaumbestand und der Spiel- und Bolzplatz in der Aue. Insgesamt ist die Ortschaft sehr naturnah aufgestellt, als Beispiele sind die Blumenwiese und das Insektenhotel, die Apfel- oder Rindfleischvermarktung, die Ziegenhaltung, die zahlreichen Nistkästen im Ort, Fassadenbegrünungen, Privathäuser mit markanten alten Hausbäumen und einige staudenreiche Haus- und Nutzgärten anzuführen. Beispielgebend und interessant vorgestellt wurde die Imkerei im Bereich der Wassermühle.





Die Nebenstraßen im Innenbereich weisen seitlich begleitenden Grünstreifen auf. Ein Wunsch für die Zukunft wäre, den nördlichen Siedlungsrand mit regional typischen Gehölzanpflanzungen oder einer kleinen Streuobstwiese aufzuwerten.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis der Sparkasse Lippstadt (500 €)**

Beispielgebende Initiative zur Einbindung und Aufnahme der Neubürger in die Dorfgemeinschaft



#### Vorbildlich:

- Weiterentwicklung des Dorfplatzes für Veranstaltungen im Bereich des Spielplatzes
- Bürgerschaftliche Aktivitäten und Nachbarschaftshilfe
- Angebote für alle Generationen und die Durchführung von Gemeinschaftsveranstaltungen





# Schmerlecke

676 Einwohner

Schmerlecke besteht aus dem nördlich der „Alten B 1“ gelegenen Altdorf und der südlich der alten Bundesstraße befindlichen Wohnsiedlung „Im Kleefeld“. Während der nördliche Siedlungsteil eine noch sichtbare landwirtschaftliche Prägung aufweist, zeigt der südliche Teil überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser. Der demografische Wandel ist in Schmerlecke spürbar, scheint aber wohl durch eine leicht angestiegene Einwohnerzahl derzeit zum Stillstand gekommen zu sein.

Positiv ist das Wohnumfeld im Altdorf mit den vielen ortsbildprägenden Natursteinmauern und standorttypischen Hecken. Ein Einblick in das Dorfleben und die verschiedensten Aktivitäten wurde nur eingeschränkt gegeben. Erläuternde Aussagen zur Nahversorgung, zum ÖPNV und auch zum eigentlichen Gewerbe waren gering. Es gibt ein Sägewerk und Holzhandel, als größter Arbeitgeber und zehn weitere Gewerbebetriebe mit insgesamt ca. 100 Beschäftigten im Ort. Einer der größten landwirtschaftlichen Betriebe ist der Hof Bals mit Biogasanlage im östlichen Außenbereich. Das kirchliche Engagement, insbesondere auch für den Gebäudeerhalt ist bemerkenswert; die Religiosität und Heimatverbundenheit ist den Schmerleckern wichtig. Konzepte sind nur im Bereich der Nahwärmeversorgung intensiv dargestellt worden, ein deutlicher Schwerpunkt der Vorstellung. Dieses positive, beispielhafte und für das Dorf wichtige Projekt, mit hohem bürgerschaftlichem Engagement und finanzieller Unterstützung durch die Bevölkerung ist hervorzuheben. Fast die Hälfte der Haushalte ist an der Bürgerenergie-Genossenschaft beteiligt. Die vorgestellten Planungen für ein seniorengerechtes Wohnen scheinen jedoch schwierig in der Umsetzung und stagnieren seit Jahren. Einige Leerstände sind erkennbar, insbesondere im Bereich der „Alten B 1“.

Das sicherlich vorhandene hohe soziale, kulturelle und sportliche Engagement im Dorf wurden nur in Bruchteilen angesprochen, ebenso die Funktion und der Stellenwert des Dorfgemeinschaftshauses. Bei der Präsentation lag der Fokus deutlich auf dem kirchlichen Bereich. Für die Beurteilung des gesamten dörflichen Lebens fehlten insgesamt wichtige Anhaltspunkte, die die Kommission teils nur durch „Blicke über den Gartenzaun“ und Nachfragen bei den Bewohnern erarbeiten konnten.

Schmerleckes Altdorf verfügt über keinen historischen Dorfkern im eigentlichen Sinn. Zentraler Mittelpunkt des Dorfes ist der Brunnenplatz mit den umliegenden Gebäuden. Der Hof Vonnegut und die Kapelle sind Baudenkmale. Der Zugang zur Kapelle ist barrierefrei angelegt. Die Mischverkehrsflächen der Dorfstraßen und Wege sind für die Nutzung von Rollator, Rollstuhl und







Kinderwagen gut geeignet. Die Dachlandschaft zeigt keine Unstimmigkeiten. Bei der Gebäudegestaltung ist der übliche Materialmix festzustellen. Beispiele zur Umnutzung von ehemals landwirtschaftlicher Bausubstanz fehlten bei der Vorstellung, auch solche zur weiteren baulichen Entwicklung des Dorfes. Ebenso erfolgten zu Nutzungskonzepten oder zum Freiflächenmanagement keine Aussagen. Eine Tendenz zum Stillstand ist erkennbar.

Schmerlecke ist allseitig vom FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Eine Vernetzung des Siedlungsbereiches mit der offenen Landschaft erfolgt über begrünte Wirtschaftswege und die Gewässer „Wiemecke“ im Süden und „Trotzbach“ im Norden. Der Altbaumbestand ist gut, vereinzelte Baumnachpflanzungen sind nur am Sportplatz festzustellen. Großzügige Grundstücke, offene Freiflächen und Wiesen zeigen noch die überwiegende landwirtschaftliche Prägung. Das Umfeld der Kapelle mit Ehrenmal, die Pumpenstation und die Dorfgemeinschaftshalle mit Zuwegung über einen baumreichen Hohlweg weisen eine sehr dörfliche Gestaltung auf. Größere Streuobstwiesenflächen befinden sich am nördlichen Dorfrand, in der Troztbachaue. Dieser Bereich ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und im weiteren Verlauf wurde der Troztbach durch den Wasserverband Obere Lippe (WOL) renaturiert. Artenreiche, dörfliche Gärten ließen sich nur mit „Blick über den Gartenzaun“ feststellen. Im touristischen Sektor ist Schmerlecke Bestandteil der überregionalen Zabel-Radrouten. Ebenso fördern kleinere regionale Routen den Radtourismus und die örtliche Naherholung. Vor einigen Jahren erfolgte die Realisierung der Etappe des überregionalen Jakobs-Pilger-Wanderwegs von Detmold nach Dortmund, in die auch Schmerlecke eingebunden ist.





## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz in der Gruppe der Dörfer von 0 bis 800 Einwohner (675 €)**

**Sonderpreis der Stadtwerke Lippstadt (250 €)**  
Bürgerprojekt Schmerlecke

### Vorbildlich:

- Schmerlecke engagiert sich intensiv im kirchlichen Bereich mit viel ehrenamtlichem Einsatz und finanzieller Unterstützung
- Das besondere Engagement der Dorfbewohner bei der Realisierung und Umsetzung der Nahwärmeversorgung





# Schwefe

709 Einwohner

Schwefe nimmt erstmalig am Kreiswettbewerb teil. Unter hoher Bürgerbeteiligung und unter Teilnahme aller Generationen präsentierte Schwefe ein vielseitiges und volles Programm. Per Rundfahrt durch den Ort stellten die unterschiedlichsten Gruppen ihre Tätigkeiten und Projekte vor. Die Bevölkerung ist stolz auf ihr Umfeld und fühlt sich mit diesem eng verbunden. Innerdörflich prägt der alte großzügig gestaltete Friedhof mit einem sehr schönen Baum- und Gehölzbestand eindrucksvoll das Dorfbild. Vorbildlich zu Wohn- oder zu Gewerbebezwecken umgenutzt wurden einige landwirtschaftliche Objekte, hier an den Beispielen: „Mühle Riese“ am Soestbach und die Hofstellen „Krause“ und „Schweer“. Besonders gut aufgestellt ist das Vereinswesen, nicht nur innerhalb des Ortes sondern auch in Kooperation mit verschiedenen Nachbardörfern. Die weitere Bauentwicklung ist bei der Vorstellung nicht angesprochen worden. Mehrgenerationenwohnen wird in Schwefe noch gelebt und praktiziert. Die Grundversorgung erfolgt über einen mobilen Lebensmittelversorger sowie zwei Bäckerwagen. Ansonsten werden für die Dinge des täglichen Lebens die umliegenden größeren Orte besucht. Zwei Gaststätten mit Saalbetrieb stehen für gesellige Veranstaltungen zur Verfügung. Nach Aussage der Dorfbewohner finden in den Vereinshäusern keine privaten Feiern statt, um die Gasthöfe zu unterstützen. Der Energiesektor wird durch Windräder, Photovoltaik und Solarkollektoren abgedeckt. Über das LEADER-Förderprogramm möchte die Dorfgemeinschaft den Dorfplatz neu gestalten. Die „Blögge“ ist in den vergangenen Jahren ökologisch aufgewertet worden. Für das Stauwehr „Sägemühlenweg“ ist zukünftig eine sogenannte Fischtreppe vorgesehen, um die Durchgängigkeit für Fische zu ermöglichen. Eine weitere Planung sieht für den weitläufigen Friedhof eine Nutzung als aktiver Ruheraum vor. Ein spannendes Thema und Projekt, konkrete Planungen werden jedoch noch erarbeitet. Interessant und gelungen war die Abschlussgestaltung der Dorfbegehung in der St.-Severin-Kirche mit Kirchenchor, Ausstellung, Bildpräsentation und Buffet. Die Kirche als „offenes Haus“ zu präsentieren und zu erleben, empfanden alle Kommissionsmitglieder als etwas Besonderes. Als Plan für die Zukunft sehen wir die Zusammenführung aller Gruppen und Vereine, die Abstimmung einer einheitlichen Struktur: „Wo wollen wir eigentlich hin?“ und die Abstimmung eines einheitlichen Ziels für den Ort. Viele Vereine haben ihre Ziele in Teiletappen vorgestellt, aber das Gesamtziel des Dorfes war für uns nicht genau ersichtlich.

Die Präsentation des gesamten sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichs wurde eindrucksvoll und facettenreich, unter hoher Einbindung und Beteiligung vieler Dorfbewohner in allen Altersgruppen, vorgestellt. Neben einem vielfältigen Vereinsleben engagieren sich in Schwefe





unterschiedlichste Gruppen für ein breit aufgestelltes Dorfleben. Deutlich erkennbar ist der gute Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft. Die Vorstellung der einzelnen Vereine, wie Karnevalsverein und Tanzmariechen, Sportverein, Schützenverein, Feuerwehr, Treckerfreunde, Landfrauen, ev. Frauenhilfe, Schwefer Chor, verschiedene Fußball-Fan-Clubs, Ü-50-Gruppe oder Kiga-Förderverein erfolgten generationsübergreifend und engagiert. Jung und Alt gestalten die Aktivitäten im Dorf maßgeblich. Gut ist die Planung zur zukünftigen Zusammenführung aller Vereinsangebote und Tätigkeiten im Dorf mit der Gründung des Dorfverein e. V. als Dachorganisation. Bemerkenswert war der sehr schöne Abschluss in der Kirche. Insgesamt eine gelungene Präsentation und eine der besten Vorstellungen des dörflichen Vereinslebens.

Die bauliche Gestaltung des Dorfes konnte während der Dorfrundfahrt deutlich wahrgenommen werden. Die noch landwirtschaftliche Grundprägung ist erkennbar. Einige landwirtschaftliche Hofstellen wurden zu Wohnzwecken bzw. gewerblichen Nutzung umgenutzt. Dies gilt auch für die vier Wassermühlen. In einem hervorragenden Zustand zeigt sich die „Mühle Riese“ am Soestbach. Der historische Dorfkern ist noch erkennbar und mit dem Ensemble aus historischer St.-Severin-Kirche, Pfarrhaus, Friedhof und Kirchpark sehr dörflich gestaltet. Die Dachlandschaft zeigt sich überwiegend schwarz/rot, ohne größere Schadensbilder und Photovoltaik ist nur ungeordnet sichtbar. Die Neubauten in den Baugebieten 2, 3 und 4 haben eine eigene Architektur, die aber nur untergeordnet wahrnehmbar ist. Die Kirche und auch die Schützenhalle sind barrierefrei zu erreichen. Im Freigelände überwiegen Mischverkehrsflächen, oftmals sind die Hochborde abgesenkt. Wie in vielen anderen Dörfern auch, findet eine ortsbildgerechte Altbausanierung mit guten Beispielen statt, es gibt aber auch Negativbeispiele. Die Einfriedungen der Grundstücke weisen alle Formen und Materialien auf. Möglichkeiten zur baulichen Entwicklung bestehen in Schwefe derzeit nur durch Baulückenschließung. Die öffentlichen Gebäude und Anlagen, wie z.B. Trauerhalle, Sporthalle, Kindergarten, Bushäuschen, Ehrenmal zeigen einen guten Zustand. Neu ist der zentral im Dorf angelegte Spielplatz. In Schwefe gibt es zwar keinen baulichen Entwicklungsstillstand, es ist allerdings auch keine große Weiterentwicklung feststellbar. Wünschenswert wären an dieser Stelle noch Aussagen zur zukünftigen baulichen Dorfentwicklung gewesen.

Im nordöstlichen Außenbereich, auf dem sehr stimmig gestalteten Vorplatz der „Plange Mühle“ der Familie Riese, startete die Dorfbesichtigung. Sehr gelungen ist auch die natursteingepflasterte alleearartige Zufahrt. Schwefe wird von einer Wiesen- und Feldlandschaft umgeben, die auch als FFH-Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist. Die drei gehölzreichen Bachläufe, der Amper Bach, die Blögge und der Soestbach durchfließen das Dorf oder das dörfliche Umfeld. Sie übernehmen die ökologische Vernetzung mit







dem Umland. Vier historische Wassermühlen, die Plange Mühle (Riese), die Buddemühle, die Oelmühle und die Sägewerksmühle betonen diesen wasserreichen Charakter des Ortes. Der ältere Siedlungsbereich hat sich im Wesentlichen auch entlang der Gewässer Amper Bach und Blögge etabliert. Sehr schöne Altgehölze betonen in diesem Ortsbereich das noch dörfliche Erscheinungsbild. Bemerkenswert und eindrucksvoll zeigt sich der mit Altbäumen und Solitärgehölzen bewachsene Schiefer Friedhof. Der fast parkähnliche Charakter ist zugleich Ruheinsel im Ort und lädt zum Verweilen ein. Einige historische Grabsteine und stilvolle Grabstelen sind sicherlich auch für die Zukunft erhaltenswert. Standortgerechte Hecken, Streuobstwiesen, Grünland und Kopfbaumreihen binden das Dorf in die Landschaft ein, strukturieren aber auch innerhalb des Siedlungsbereichs die Freiflächen abwechslungsreich und unterstreichen die noch überwiegend landwirtschaftliche Prägung. Schön sind die vielen Grünsäume entlang der Wege und einige staudenreiche Haus- und Nutzgärten. Zusammen mit dem Insektenhotel bieten sie Nahrungsquelle und Lebensraum für Bienen und weitere Insekten. Der Kindergarten überzeugt mit einem kindgerechten, abwechslungsreichen und großzügig gestalteten Außengelände. Idyllisch gelegen ist der Schützenplatz im Eichenwäldchen. Zur Naherholung werden die umliegenden Feldwege genutzt. Das Dorf ist an das regionale Radwegenetz angebunden.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**3. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner (1.500 €)**

### **Sonderpreis der Bürgerstiftung Hellweg (500 €)**

Überdurchschnittliche Bürgerbeteiligung und Einbindung der Dorfbewohner bei der Vorstellung der Dorfaktivitäten

#### Vorbildlich:

- Weiterentwicklung des Dorfplatzes für Veranstaltungen im Bereich des Spielplatzes
- Bürgerschaftliche Aktivitäten und Nachbarschaftshilfe
- Angebote für alle Generationen und die Durchführung von Gemeinschaftsveranstaltungen





# Seringhausen

65 Einwohner

Seringhausen präsentierte sich als sympathisches und charmantes Dorf mit landwirtschaftlicher Prägung. Das kleinste Dorf im Kreiswettbewerb nimmt erstmalig teil. Die Infrastruktur im klassischen Sinn ist hier nicht vorhanden. Im Wirtschaftsbereich sind neun Betriebe vertreten, dabei ist die landwirtschaftliche Ausrichtung noch deutlich feststellbar, obwohl von fünf Betrieben nur noch einer im Vollerwerb tätig ist. Ein Vorzeigebetrieb ist sicherlich die gut aufgestellte Staudengärtnerei Stöcker mit Gehölzrariitätenverkauf. Diese zeigte bei der Vorstellung ihr Erweiterungspotential auf und ist mit Abstand der größte Arbeitgeber im Dorf. Das Außengelände zeigt sich zweckmäßig, aber auch ansprechend gestaltet. Als absoluter Mittelpunkt des Dorfes und des Dorflebens wird die St.-Maria-Magdalena-Kapelle gesehen. Der Erhalt und die Nutzung der Kapelle erfolgt konfessionsübergreifend. Bauliche Entwicklungsmöglichkeiten sind in Seringhausen nur sehr eingeschränkt vorhanden. Für die Grundversorgung kommen zweimal wöchentlich ein mobiler Bäcker und ein Tiefkühlkostwagen ins Dorf. Ansonsten nutzt man für die Dinge des täglichen Bedarfs die größeren Orte in der Umgebung. Das Dorf zeichnet sich durch eine funktionierende Dorfgemeinschaft mit großer Geselligkeit und generationsübergreifenden Aktivitäten aus. Wir durften teilhaben an den Sorgen und Wünschen der Seringhauser Bürgerinnen und Bürger. Die Wünsche sind zumindest als realistisch zu betrachten; dies sind die Erhaltung des Pumpenhäuschens, die Errichtung eines Brunnens und der Erhalt der Kapelle. Insgesamt war es für einen Ort dieser Größenordnung eine gelungene Präsentation und Teilnahme.

46 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der Dorfbegehung teil. Bei der Größe dieses Ortes eine enorme Beteiligung; die Einwohner stehen wirklich mit Herzblut hinter dieser Teilnahme am Wettbewerb. Aufgrund der Dorfgröße sind die Möglichkeiten im sozialen Bereich natürlich sehr eingeschränkt. Die meisten Aktivitäten erfolgen in Kooperation bzw. die Seringhauser Bürger sind aktives oder passives Mitglied in den Schmerlecker Vereinen. Alle zwei Jahre findet im dörflichen Rahmen das Kapellenfest statt. Weitere Feste sind stark auf die Teilnahme der Dorf Kinder ausgerichtet, wie z. B. das Martinssingen, das Adventssingen, die Sternsinger. Aber auch am jährlichen Osterfeuer für alle Generationen wird gerne teilgenommen. Erwähnenswert sind die Feiern zur Weiberfastnacht, die jährliche Müllsammelaktion im Frühjahr und die Beteiligung am Patronatsfest. Das sind gelungene Aktionen, die fest im Jahreskalender eingebunden sind. Ein Neubürger fand gute Aufnahme im Dorf und war schnell integriert. Den Einwohnern ist das soziale Miteinander sehr wichtig und Nachbarschaftshilfe wird hier großgeschrieben. Die Sanierung der Kapelle mit Kosten von ca. 120.000 € war nur durch den Einsatz aller Dorfbewohner durchführbar.





Ein gelungenes Beispiel für ökologisches Bauen und gut gefallen hat uns das Fachwerkhaus, das in Lippetal abgebaut und in Seringhausen zu Wohnzwecken wieder aufgebaut worden ist. Auf einigen Hofanlagen wohnen mehrere Generationen zusammen, die sich gegenseitig unterstützen. Der Ort ist durch die BAB 44 und die Alte B 1 räumlich eingebunden. Das Erscheinungsbild ist noch stark ländlich geprägt und zeigt keine wesentlichen Defizite. Öffentliche Gebäude, wie in den Nachbarorten, sind nicht vorhanden. Gut erhalten zeigen sich die privaten Gebäude. Ortstypische Bruchsteinmauern finden sich entlang der Dorfdurchgangsstraße. Ansonsten dienen standorttypische Hecken zur Einfriedung der Grundstücke. Das Ehrenmal ist in einem guten gepflegten Zustand. Ein vorhandenes leerstehendes Gebäude soll zukünftig abgerissen werden; landwirtschaftliche Gebäude sind oder werden teilweise umgenutzt. Für die Zukunft möchte sich Seringhausen an die Nahwärmeversorgung aus Schmerlecke anschließen und das historische Wasserhäuschen, das in früheren Jahren die Wasserversorgung des Dorfes übernahm, soll erhalten werden.

Seringhausen liegt nördlich der BAB 44 am Fuße des Haarstrangs. Das Dorf wird allseitig vom FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben. Ein mosaikartiger Wechsel aus unterschiedlichen Landschaftselementen und landwirtschaftlichen Nutzflächen bildet einen ökologisch wertvollen Übergang zur offenen Feldflur. Gut sichtbar ist noch die landwirtschaftliche Grundprägung. Solitärgehölze, Bäume, Grünlandflächen und Streuobstwiesen umrahmen die Hofstellen und bereichern das Dorfbild. Erwähnenswert sind hier z. B. die fünf markanten Linden im Bereich der Hofstelle Koch-Schulte. Vielfältig gestaltete Haus- und Nutzgärten mit einem artenreichen Gehölz- und Staudensortiment bieten Insekten, Kleinsäugern und Vögeln Nahrungsquelle und Rückzugsraum. Die bordsteinlosen Straßen und Wege werden seitlich von Grünsäumen und teils von Baumreihen begleitet. Einen sehr gepflegten und einladenden Eindruck macht das Freigelände der Kapelle. Die Außenanlage ist stimmig und ansprechend bepflanzt. Die fachliche Betreuung und Pflege der Gehölze und Stauden durch die Firma Stöcker ist erkennbar. Aktiver Artenschutz wird beispielgebend auf der Hofstelle Wischnewski gelebt. Zahlreiche Rauch- und Mehlschwalben nutzen das Gebäude und die Deele als Brutstätte und Lebensraum. Im nördlichen Umfeld des Dorfes strukturieren kleinere Feldgehölze, teils mit Kleingewässern, die ansonsten überwiegend ackerbaulich bewirtschaftete Feldflur. Erwähnenswert sind auch der südlich der Autobahn befindliche, ein Hektar große, bewaldete Hexenhügel und die Reste der historischen Soester Landwehr. Im Osten, in geringer Entfernung, fließt der von Gehölzen begleitete Wiemeckebech. Die Feldwege der dörflichen Umgebung dienen der Naherholung und eine Anbindung an das regionale Radwegenetz ist vorhanden.





## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 0 bis 800 Einwohner  
(675 €)**

### **Sonderpreis des Kreises Soest (500 €)**

Bürgerschaftlicher Einsatz zum Erhalt und Instandsetzung  
der St.-Maria-Magdalena-Kapelle

#### **Vorbildlich:**

- Pflege und Erhalt des dörflichen Charakters und der Umgebung
- Praktizierter Gemeinsinn und aktiv gelebte Nachbarschaftshilfe
- Pflege der Geselligkeit und Feiern und Aktionen insbesondere für die jüngere Generation





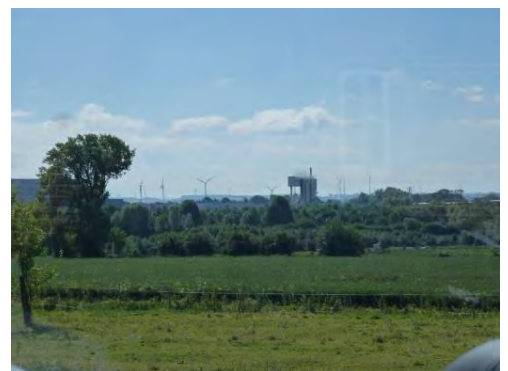


# Sönnern

851 Einwohner

Sönnern liegt in kurzer Distanz zu den südlich angrenzenden Gewerbegebieten der Stadt Werl. Neuere Gewerbeflächenplanungen der Stadt Werl und auch die Fortführung der BAB 445 werden zukünftig das Dorf in seiner Struktur weiter einengen. Neben den verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben im Voll- und Nebenerwerb stellte sich der Bioland-Ziegenhof Carina Lohmann mit Milchherzeugung vor. Die Produkte werden überregional vermarktet. Die Familie Hemmer unterhält eine Familienwohngruppe mit der Betreuung von Kindern bis zum 18. Lebensjahr. Dies ist eine familienanaloge Betreuungsform, die sich gut ins Dorfgeschehen aufgenommen und akzeptiert fühlt. Es gibt im Dorf mehrere Photovoltaikanlagen und ein Blockheizkraftwerk. Einige namhafte Gewerbebetriebe sind in Sönnern ansässig, wobei insbesondere die Firma Mawick vorgestellt wurde, ein Betrieb für Kunststoff und Spritzguss. Die Firmenleitung steht zu ihrem Standort und hat 240 Mitarbeiter und immerhin 15 Beschäftigte aus Sönnern. Eine Hofstelle von 1912 ist für zwei Wohneinheiten hergerichtet worden. Während der Dorfbegehung wurden verschiedene Projekte vorgestellt, u.a. der ortsnahe Wanderweg in der nördlichen Feldflur, die Integration der Neubürger; der Bienenlehrpfad im Pfarrgarten und das Bemühen des Dorfes, dass die Schautafeln an den Bushaltestellen und an der Kreisstraße auch mit Info-Materialien ausgestattet werden. In der Vergangenheit hat es eine Entwicklung von Baugebieten gegeben. Es gibt ein sehr enges und gutes Zusammenspiel zwischen der Peter-Härtling-Schule und der Dorfgemeinschaft. Die Nahversorgung ist durch einen mobilen Service, durch die Nutzung des ÖPNV und über Mitfahrergemeinschaften in die größeren Nachbarorte sichergestellt. Sönnern kann einige ehrenamtliche Initiativen, Projekte und Maßnahmen vorweisen; was letztendlich fehlt, ist die große gemeinsame Strategie und der Blick in die Zukunft – wohin soll die zukünftige Dorfentwicklung gehen.

Sönnern kann ein hohes Engagement im sozialen Bereich vorstellen. Unterschiedlichste sozialpädagogische Einrichtungen sind im Ort vorhanden, von der Dorfgemeinschaft akzeptiert und in das Dorfleben eingebunden. Von der Kinderbetreuung bis zur Jugendarbeit gibt es Angebote. Dieses ist sicherlich ein Schwerpunktbereich im dörflichen Leben und wird auch innerhalb des Vereinswesens so gelebt. Als Beispiel werden die Jugendarbeit im Karnevalsverein Sönnern-Hilbeck, die Kinderkompanie im Schützenverein und die Jugendgruppe in der Feuerwehr vorgestellt. In der 21 Personen zählenden Feuerwehrgruppe sind auch zwei Frauen aktiv. Eine Dorfpartnerschaft mit einem Ort in der ehemaligen DDR wird mit regelmäßigen Treffen gepflegt. Diverse Vereine organisieren Ausflüge und Ferienfreizeiten. Sönnern ist mit der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung auch Schulstandort. Die Peter-Härtling-Schule ist akzeptierter Bestand





teil im Dorfgeschehen. Direkt angrenzend befindet sich der örtliche Kindergarten. Die Landfrauengruppe mit jungen Frauen und Seniorinnen beteiligt sich regelmäßig an den Dorfveranstaltungen und Aktivitäten. Mit der Vorstellung des Jugendhauses „Vita Communis“ gab es einen Einblick in die sozialpädagogische Arbeit. Das Jugendhaus betreut derzeit sechs Kinder und Jugendliche mit besonderen emotionalen, sozialen und kognitiven Beeinträchtigungen. Ziel der Einrichtung ist es, eine Eingliederung der betreuten Personen in ein weitestgehend selbst bestimmtes Leben im Anschluss der Betreuung zu erlangen.

Den historischen Ortskern bildet die St.-Antonius-Kirche mit Pfarrhaus und Pfarrgarten. Des Weiteren finden sich noch einige aktive landwirtschaftliche Betriebe innerhalb des Ortes. Ein älteres Baugebiet aus den 50er und 60er Jahren liegt am nordwestlichen Dorfrand. Den östlichen Siedlungsteil bestimmen die Baustile der 70er, 80er und 90er Jahre. Nordöstlich befindet sich das jüngste Baugebiet, das ab 2000 entstanden ist. Sönnern ist über die Jahre stetig gewachsen. Dies begründet die unterschiedlichen Bauepochen. Die Dachlandschaft ist gemischt in der Ausführung; glasierte Dachpfannen, Zementpfannen in rot und schwarz, mit und ohne Photovoltaik oder Sonnenkollektoren. Dies gilt auch für die äußeren Gestaltungselemente und Materialien, wie Zäune, Hecken und Mauern. Einige Gewerbebetriebe sind auf ehemaligen landwirtschaftlichen Hofstellen entstanden. Beispielhaft für die Umnutzung zu Wohnzwecken wurde der Hof der Familie Fey mit zwei Wohneinheiten, unter Beibehaltung der Architektur der Innenräume vorgestellt. Im Ort ist kaum Leerstand sichtbar. Große zusammenhängende Asphaltflächen auf landwirtschaftlichen Höfen wurden nur bei wenigen Betrieben gesehen. Das jüngste Baugebiet verfügt noch über einige Baugrundstücke. Die öffentlichen und privaten Gebäude sind in einem guten baulichen Zustand. Gelungen ist der Ausbau der Kreisstraße, mit taktilem Leitsystem an den Haltestellen und Wartehäuschen. Positiv ist auch die Verwendung von Ökopflaster im Bereich des Sportplatzes und der Schützenhalle.

Sönnern befindet sich nördlich der Kernstadt Werl in überwiegend ländlicher Lage mit ertragreichen Lößlehm Böden. Landschaftsschutzgebietsflächen und das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ umgeben den Siedlungsbereich. Das Umfeld wird überwiegend ackerbaulich genutzt, Grünlandbereiche befinden sich südlich des Dorfes und südöstlich entlang des Salzbaches. Verschiedene Landschaftselemente strukturieren die Feldflur. Wegebegleitende Baumreihen und Grünsäume, Streuobstwiesen am Dorfrand und die Fließgewässer übernehmen biotopvernetzende Funktionen. Einige landwirtschaftliche Betriebe beteiligen sich an Vertragsnaturschutzmaßnahmen, insbesondere im Vogelschutzgebiet. Das Landschaftsbild im Süden des Dorfes wird maßgeblich durch das nahegelegene Werler Industriegebiet bestimmt. Dieses „bricht“ die Blickachse zum südlich gelegenen Höhenzug „Haarstrang“. Zur Naherholung





dienen die umliegenden Feldwege und der „Grenzweg“ als 8,5 km langer Wanderweg. Sönnern ist an das regionale Radwegenetz „Werler Kleeblatt“ angebunden. Leider wurde die Grüngestaltung innerhalb des Dorfes im Wesentlichen nur entlang der K 18 vorgestellt. Hier waren eigene „Blicke über den Gartenzaun“ notwendig. Der hier befindliche Friedhof und das Ehrenmal zeigten sich gepflegt und dörflich gestaltet. Der Bienenlehrpfad hat leider nur in Teilen überzeugt; er könnte eine natürlichere Umgebung vertragen. Für dieses Projekt ist der Pfarrgarten nicht der geeignete Standort. Für einen Pfarrgarten dörflich stimmig gestaltet, aber für ein Bienenprojekt zu steril und in der vorhandenen Pflanzenzusammensetzung zu artenarm.



### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

#### **Sonderpreis der Volksbank Hellweg Immobilien (500 €)**

Ehrenamtliches Engagement in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit unter Einbezug der unterschiedlichen karitativen und schulischen Einrichtungen



#### Vorbildlich:

- Hohes ehrenamtliches Engagement im sozialen, sportlichen und karitativen Bereich
- Praktizierter Gemeinsinn und aktiv gelebte Nachbarschaftshilfe
- Einbindung aller sozialpädagogischen Einrichtungen und Akzeptanz dieser im Dorfgeschehen





# Stirpe

1.060 Einwohner

Leider haben wir in Stirpe sehr wenig zur gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der 20 unterschiedlichen Unternehmen erfahren. Vorgestellt wurde der Strukturwandel anhand von gewachsenen landwirtschaftlichen Betrieben und das Zukunftskonzept zur Fernwärmeversorgung für 140 Häuser durch die Biogasanlage des Guts Brockhof. Erläutert wurde auch die Ausweisung von 15 neuen Bauplätzen am Ortsrand. Gut aufgestellt zeigt sich das Vereinswesen mit dem Verein „Gemeinsam für Stirpe“ als Dachorganisation sowie die Zusammenarbeit und das Miteinander der Vereine. Das Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“ ist der neue Dorfmittelpunkt für die Vereine und alle Bürgerinnen und Bürger. Der Ort ist sehr stark geprägt durch die Bürgerinitiative mit den langjährigen Diskussionen zum Standort für eine Sondermülldeponie und zur B 55 n. Auch dieses Jahr liegt wieder ein deutlicher Teil der Dorfpräsentation auf der Vorstellung der Umweltmaßnahmen. Gewünscht hätten wir uns nähere Aussagen zur Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung und der allgemeinen Dorfentwicklung.

Mit 14 Vereinen und Gruppen sowie einer hohen Mitgliederzahl präsentiert sich Stirpe im Vereinswesen breit aufgestellt. Bei der Begrüßung wurde die Feuerwehr mit sieben Aktiven unter 25 Jahren vorgestellt. Die Fußballabteilung des Sportvereins ist auch mit einer Damemannschaft aktiv. Eine gut aufgestellte und aktive Jugendabteilung mit 40 Mitgliedern kann der Tennisverein vorweisen. Fest verankert im Dorfgeschehen ist der Männerchor mit 50 Mitgliedern. Auch die vielen Aktivitäten des Schützenvereins, wie z. B. der Kinderkarneval und der Rosenmontagsumzug, sind positiv zu bewerten. Die „Alte Schule“ ist der Treffpunkt für das soziale und kulturelle Leben im Dorf. Alle Vereine und Gruppen können den Dorftreff nutzen. Dies hat jedoch nicht die Schließung der einzigen Gaststätte im Ort bedingt. Erfolgreich und unter Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger hat Stirpe im August 2015 die 750-Jahr-Feier begangen. Mit dem Erlös des Jubiläumsfestes konnten u. a. die Toilettenräume und die Küche im Dorfgemeinschaftshaus erneuert werden. Auch der Kinderspielplatz im Außengelände der „Alten Schule“ wurde mit Spielgeräten ausgestattet und eine Boulebahn wurde angelegt. Ehrenamtlich wird die „Stirper Dorfzeitung“ durch sechs Frauen erstellt und kostenlos verteilt. Eine aktive Seniorengruppe bietet „Spomobil“ – ein wöchentliches Seniorenturnen an. Der ca. 50 Mitglieder starke Naturschutzverein, die „GANS“, setzt sich seit Jahren für Naturschutzbelange ein. Durch die neuen Baugebietsflächen sind in den letzten Jahren ca. 250 Neubürger zugezogen.

Zunächst erfolgte eine ca. 45-minütige Rundfahrt durch den Außenbereich mit Besichtigung einer Biogasanlage auf dem Gut Brockhoff und der Hofstelle Rickert-Löser. Die







bauliche Situation des Energiebetriebes entspricht den technischen Erfordernissen. Vorbildlich renoviert ist das innerhalb der Ortslage befindliche Fachwerkgebäude der Familie Kohlmann. Beim Rundgang durch das Dorf sind einige Leerstände aufgefallen. Ein Konzept zur Leerstandsthematik gibt es jedoch nicht. Vorbildlich ist die einheitliche Gestaltung des jüngsten Neubaugebietes mit 15 Bauplätzen am nördlichen Dorfrand. Der Umbau der Schule zum Dorfgemeinschaftshaus ist gelungen. Die Dachlandschaft und die Gebäudefassaden sind, wie in vielen anderen Dörfern, sehr vielseitig gestaltet. Für die ganzheitliche Beurteilung des baulichen Bereichs haben wir leider nur einen sehr kleinen Dorfbereich in Augenschein nehmen können.

Der Außenbereich und das Umfeld des Ortes weisen unterschiedlichste Landschaftsbestandteile auf. Die Übergänge vom Siedlungsbereich zur Feldflur sind in weiten Teilen standortgerecht begrünt. Biotopvernetzende Funktion übernehmen die Fließgewässer nördlich und östlich der Bebauung sowie Baumreihen, Feldgehölze, Kleingewässer und das Waldgebiet „Brockbusch“. Die Darstellung des Grünbereiches und der Schutzgebiete erfolgte anschaulich und vielschichtig, z. B. anhand der geschützten Vogelarten wie Rohrweihe und Eisvogel oder der seltenen Fischarten wie Groppe und Bachneunauge. Die umliegenden Feldwege werden von Baumreihen, freiwachsenden Hecken und Grünsäumen begleitet. Ehrenamtlich gepflegt werden die Kopfweiden entlang der Bäche und im Bereich der Kleingewässer. Die Hofstellen im Außenbereich sowie das Gut Brockhoff und das Gut Berkenbusch sind passend mit heimischen Baum- und Straucharten eingegrünt. Dies gilt auch für die Sportanlagen. In den Bäumen entlang des nördlich Feldweges dienen Nistkästen als Ersatz für fehlende Bruthöhlen. Artenschutz- und Naturschutzaktivitäten sind im Dorf fest verankert. Eine Blumenwiese und eine neu angelegte Obstwiese dienen als Ausgleichsfläche für das angrenzende Neubaugebiet. Der Anteil an Laubbäumen innerhalb der Ortslage ist verbesserungswürdig; nur wenige alte Bäume und mittelalte Bäume sind sichtbar. Hier wären Neuanpflanzungen wünschenswert. Als Einfriedungsart findet man die unterschiedlichsten Arten und Formen; neben den klassischen Hecken aus Hainbuchen, Liguster, Weißdorn leider auch die optisch wenig dörflichen Stabgitterzäune mit Flechtelemente aus Kunststoff.





## Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

**4. Platz - in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (675 €)**

### **Sonderpreis der Stadtwerke Lippstadt (250 €)**

Ehrenamtliche Initiative zur Teichwiederherstellung und Umwandlung eines Fichtenwaldes in ein standortgerechtes Feldgehölz in der westlichen Feldflur

#### **Vorbildlich:**

- Beispielgebende aktive Umwelt- und Naturschutzarbeit
- Hoher ehrenamtlicher Einsatz bei der Finanzierung und beim Umbau der ehemaligen Schule zum Dorfgemeinschaftshaus für alle Bürgerinnen und Bürger





# Störmede

2.440 Einwohner

Störmede zählt mit 2.440 Einwohnern zu den größten Dörfern im Kreiswettbewerb. Die Präsentation des Dorfes überzeugt durch eine zeitlich abgestimmte und projektbezogene Darstellung. Wie schon bei den vergangenen Teilnahmen festgestellt, verfügen der Kulturring und die Dorfgemeinschaft über ein hohes Ideenpotential, das auch genutzt und fortwährend umgesetzt wird. Die Projektvielfalt ist beispielgebend. Kontinuierlich hat man Chancen wahrgenommen, um finanzielle Unterstützung aus verschiedensten Fördertöpfen zu akquirieren. Grundlage für die Zukunftsausrichtung des Dorfes bildet eine vor einigen Jahren durchgeführte Stärken- und Schwächenanalyse.

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Dorfbegehung ist die sportliche Infrastruktur. Die Bewertungsjury konnte sich zu Beginn der Präsentation über den bürgerschaftlichen Einsatz und über den hohen Anteil an Eigenleistung überzeugen, dies partizipiert durch LEADER-Förderung. Diese Vorgehensweise betrifft auch weitere Bereiche des Dorflebens, wie das Randstundengebäude oder das Schützenhaus. Gemeinsam mit einer Bäckerei, einer Metzgerei und dem integrativ arbeitenden INI-Carekauf als Vollsortimenter ist die Nahversorgung in Störmede bestens aufgestellt und gesichert. Vier Gaststätten mit unterschiedlicher Ausrichtung befinden sich innerhalb des Dorfes. Im Laufe der Präsentation fehlen jedoch generelle Aussagen zum Thema Gewerbe. Weitere gewerbliche Schwerpunkte sind die Vorstellung des Business-tourismus und die Ausrichtung von privaten Feiern. Im Rahmen des Wirtschaftswegekonzeptes kümmert man sich um die Überprüfung der örtlichen Wirtschaftswege, auch unter dem Gesichtspunkt der Nutzung für eine touristische Ausrichtung. Als eins der jüngsten Bauprojekte ist die Umnutzung einer Hofstelle zum „Allengerechten Wohnen“ besonders hervorzuheben. Von einer zehnköpfigen Interessensgruppe im Dorf initiiert, stellt sich dieses Projekt auf die veränderten Wohnansprüche der Bewohner des Dorfes ein und ermöglicht passende Wohnangebote für unterschiedliche Altersgruppen und Lebenslagen.

Ein weiteres zentrales Thema der vergangenen Jahre war die flächendeckende Breitbandversorgung. Diese ist, bis auf einen kleinen Bereich, zwischenzeitlich erfolgt. Im Bereich Mobilität punktet Störmede mit seinen neusten Angeboten, das „Störmeder Mitfahrangebot“ und das „Dorfbusangebot“, mit zwei über LEADER geförderten Kleinbussen. Dies sind, als sinnvolle Ergänzung zum konzessionierten ÖPNV, zwei sehr zukunftsorientierte erfreuliche Initiativen.

Erfreulich ist die gute Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der morgendlichen Dorfbegehung. Vorgestellt wird ein sehr intaktes und reges Vereinsleben. Dies anhand





der sportlichen Aktivitäten des Tennisclubs, mit gut aufgestellten Jugend- und Seniorenmannschaften und den Maßnahmen zur Optimierung der Sportanlagen. Das Motto „Zusammenarbeit ist die Stärke des Dorfes“ wird nicht nur gesagt, sondern auch gelebt. Motor aller Aktivitäten ist der Kulturring, unter ihm sind alle Vereine gebündelt. Insgesamt gibt es 25 Vereine und Gemeinschaften mit insgesamt über 4.000 Vereinsmitgliedern. Diese hohe Mitgliederzahl zeigt ein gutes Miteinander im Dorf. Viele Störmeder Bürgerinnen und Bürger sind gleich in mehreren Vereinen Mitglied. Bei dem Umbau des Randstundengebäudes, der Parkplatz- und Heckenpflege, der Pflege der Heiligenhäuschen und des Sinnesgartens zeigt die „Rentnertruppe“ ein hohes Maß an aktivem Einsatz. Dieses wertvolle ehrenamtliche Engagement kann nicht hoch genug wertgeschätzt werden. Erwähnenswert ist auch das Angebot des „Störmeder Mittagstisches“. Immer am 1. Mittwoch des Monats besteht die Möglichkeit, insbesondere für alleinstehende Senioren, kostengünstig gemeinsam zu essen und Kontakt zu pflegen.

Der historische Dorfkern im Umfeld der Kirche und des Rittergutes wird bestimmt von einer Vielzahl an denkmalgeschützten und historischen Gebäuden sowie dörflichen Wegen und Straßen. Dieses Gesamtensemble weist einen überwiegend sehr guten Zustand auf. Einige Leerstände sind vorhanden, allerdings untergeordnet. Die Gestaltung der Dachlandschaft ist rot/schwarz. Photovoltaik ist vorhanden aber ebenfalls als untergeordnet zu betrachten. Der Umbau von Teilen des ehemaligen Rittergutes zu einem modernen und ansprechenden Gastronomiebetrieb befindet sich im Zentrum des Dorfes und fügt sich in das Umfeld ein. Zahlreiche landwirtschaftliche Gebäude wurden in den vergangenen Jahren umgenutzt. Die aktuellen Baumaßnahmen; der Hotelneubau beim Rittergut und das Projekt „Allengerechtes Wohnen“ auf der ehemaligen „Hofstelle Langehans“, konnte die Kommission ebenso begutachten, wie die Beispiele zur Barrierefreiheit und behindertengerechten Ausstattung innerhalb der Gebäude und im Freigelände. Der bauliche Zustand der öffentlichen und privaten Gebäude ist insgesamt positiv zu bewerten.

Störmede hat insgesamt ein Feuerwerk von Aktivitäten vorgestellt – jedoch bei der Präsentation den Bereich „Dorf in der Landschaft“ vernachlässigt. Zu Beginn der Begehung, im Bereich der Tennisplätze, gibt es einen kleinen Einblick zur Gestaltung des südlichen Dorfrandes und zum südlichen Außenbereich. Eine breite Anpflanzung aus heimischen Gehölzarten bildet hier den Übergang zur überwiegend ackerbaulichen genutzten Feldflur. Im Süden und Westen der Siedlungsflächen begrenzt das FFH-Vogelschutzgebiet „Hellwegbörde“ die weitere Ausdehnung des Ortes. Zu den damit verbundenen Belangen des Natur- und Landschaftsschutz gab es jedoch keine Aussagen. Die öffentlichen Freiflächenanlagen im historischen Ortskern konnten dagegen überzeugen. Alle Objekte zeigen eine







intakte, dörfliche Gestaltung und heimische Gehölzarten in allen Altersstufen. Der Schulgarten, das Umfeld der Schule und die Sportanlagen sind themengerecht begrünt und positiv zu bewerten. Gut gestaltet zeigt sich auch der Parkplatz „Rixengasse“. Als besondere „Ruheinsel“ mit einer ansprechenden Grüngestaltung liegen zentral im Dorfkern das Ensemble aus Friedhof, Kirchhof und St. Pankratius Kirche, Kloster Nazareth und Heimathaus. Im Altdorf ist die Grüngestaltung bemerkenswert. Auch kleinere Projekte, wie eine Flächenentsiegelung, Maßnahmen im Bereich der „Brenneker Linde“ und die Instandsetzung der dorftypischen Mauern dokumentieren den starken ehrenamtlichen Einsatz der Bürgerinnen und Bürger. Mit der Stempelstelle zum „Jakobspilgerweg“, dem „Kulturlandschaftsweg“, der „Steine-und-Mehr-Radroute“, dies auch in Verbindung mit den gastronomischen Betrieben, ist das Dorf touristisch aktiv und gut aufgestellt.

Die Präsentation des Dorfes lebt vom hohen Engagement der Bürgerinnen und Bürger und den vielfältigen und zukunftsorientierten Projekten. Die aktuellen Maßnahmen wurden sehr anschaulich dargestellt; sei es mit direkter Besichtigung vor Ort oder medienunterstützt in der „Vielharmonie“.

### Ergebnis beim Kreiswettbewerb 2017

- 1. Platz - Sieger in der Gruppe der Dörfer 801 bis 3.000 Einwohner (2.000 €)**

#### Vorbildlich:

- Störmede engagiert sich beispielgebend in allen Belangen der Dorfentwicklung. Die Dorfgemeinschaft überzeugt mit einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Willen, generationsübergreifende Angebote im Dorf zu schaffen und mit besonderem ehrenamtlichen Einsatz umzusetzen.
- Zahlreiche innovative Projekte in unterschiedlichsten Lebensbereichen
- Förderung und Verbesserung der Lebensqualität aller Dorfbewohner





# Impressionen der Abschlussfeier 23.Juni 2017 in der Schützenhalle Hewingsen



Musikalischer Auftakt - Spielmannszug Hewingsen 1908 e. V.



Präsentation der Hewingser Kinder und des Arbeitskreises „Unser Dorf“





Mitglieder des Arbeitskreises „Unser Dorf“ – Elisabeth Humpert, Christoph Schneider, Sylvia Gurske



Hewinger Kinder und Mütter





Moderator Reinhold Großelohmann im Gespräch mit dem Stellv. Landrat Dr. Günter Fiedler (rechts)



Reinhold Großelohmann, Bürgermeister Hans Dicke, Markus Lehmenkühler - Vertreter großes Dorf, Kommissionsvorsitzender Rolf Meiberg, stellv. Landrat Dr. Günter Fiedler, Andrea Lutterbüse - Vertreterin kleines Dorf (von links nach rechts)







Gesprächsrunde zum Thema „Leben auf dem Land – Zukunftsfähig in allen Lebensbereichen“



Musikalische Begleitung durch die Musiker der Hinterhaus Jazzband





Dr. Jürgen Wutschka, Koordinierungsstelle Regionalentwicklung des Kreises Soest



Vorsitzender der Bewertungsjury Rolf Meiberg



Stellv. Landrat Dr. Günter Fiedler



# Platzierungen

## Große Dörfer



**Ehringhausen - 3. Platz**



**Allagen - 2. Platz**





**Störmede - 1. Platz**





**Kleine Dörfer**



**Schwefe - 3. Platz**



**Altenmellrich - 2. Platz**





**Hewingsen - 1. Platz**



Demografischer Wandel

Dörfer im Wandel

Zukunftsfähige Dorfentwicklung

Ausbau des Breitbandnetzes

Alternative Energieversorgung

Regionale Wertschöpfung

Bedarfsangepasste Mobilität

Gesellschaftlicher Strukturwandel

Ehrenamtliches Engagement

Zeitgemäßes Vereinswesen

Moderate Innenentwicklung

Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz

Altersgerechte Wohnkonzepte

Dörfliche Wohnumfeldgestaltung

Erhalt der Kulturlandschaft

Lebensqualität der Dörfer

